2

300 Fälle

nach

Kneipp'scher Heilmethode

geheilt oder gebessert.

Aus meinem statistischen Material gesammelt und zusammengestellt.

Von

Dr. Alfred Baumgarten,
Wörishofen.

Preis 50 Pfg.

Kaufbeuren.
Druck und Verlag von Borchert & Schmid.



300 Fälle

nach

Kneipp'scher Heilmethode

geheilt oder gebessert.

Aus meinem statistischen Material gesammelt und zusammengestellt.

Von

Dr. Alfred Baumgarten,
Wörishofen.

Kaufbeuren.
Druck und Verlag von Borchert & Schmid.

Vorwort.

Wörishofen bildet trotz allen Uebelwollens, das ihm seit dem Tode des unvergeßlichen Prälaten Kneipp, fast noch mehr als früher, von so mancher Seite bezeugt wird, noch immer und oft das Tagesgespräch der leidenden Menschheit.

So mancher aufgegebene Kranke setzt seine letzte Hoffnung auf den schwäbischen Kurort und findet dort, was er suchte, „Genesung oder doch Linderung."

Und daß selbst in recht schwierigen Fällen die „Wasserkur" Glänzendes leistet, dafür mag als ein neuer, völlig einwandfreier Zeuge, die nachfolgende Broschüre sprechen, die wir als Sonderabdruck aus dem Centralblatt für Kneipp'sches Heilverfahren mit freundlicher Erlaubniß des Verfassers, des Herrn Dr. A. Baumgarten in Wörishofen, hiemit der Oeffentlichkeit übergeben.

Sie kann und wird das berechtigte Vertrauen zu der segensvollen Methode Kneipp's nur befestigen. Die Leser werden Hrn. Dr. Baumgarten für seine mühevolle Arbeit Dank wissen. Möge sie nun vor allem in den einschlägigen Kreisen die verdiente Beachtung finden!

Kaufbeuren, im Mai 1898.

Borchert & Schmid's Verlag.

Wenn man die Tüchtigkeit und Brauchbarkeit einer Heilmethode beweisen will, so genügt es nicht, daß man selbst davon überzeugt sei; man muß auch im Stande sein, andere zu überzeugen. Unsere Nebenmenschen werden wir nur überzeugen durch Beweise, und zwar kommt es im Wesentlichen auf den Werth und die Art und Weise des Beweises an, ob wir Beachtung und Glauben für die ausgesprochene Behauptung verdienen oder nicht.

Es ist so oft, sowohl in der Presse, als auch im persönlichen Verkehr und bei Vorträgen die Rede davon gewesen, daß das Kneipp'sche Heilverfahren ein ganz gutes Mittel sei, um die Menschen abzuhärten, daß es in einzelnen Fällen vielleicht auch noch etwas mehr leisten könne; um Krankheiten zu heilen, sei es jedoch in keiner Weise weder ausreichend, noch geeignet.

In dieser Zusammenstellung nun handelt es sich darum, den Beweis zu erbringen, daß in vielen chronischen Krankheiten das Kneipp'sche Heilverfahren mit Erfolg angewendet worden ist, und ich habe zu diesem Zweck weder Kosten noch Mühen gescheut, um das Material zusammen zu bringen. Die statistischen Erhebungen, die zu diesem Zweck gepflogen wurden, sind derart genau, daß jedes einzelne dieser Schriftstücke durchaus den Werth eines Aktenstückes beanspruchen muß: Name, Herkunft, kurz, alle nothwendigen Daten sind angegeben, und um auch ängstliche Gemüther zu beruhigen, daß ich mit der nothwendigen Gründlichkeit verfahren, lasse ich hier den Abdruck eines solchen Bogens, der zu diesem Zwecke auszufüllen war, folgen.

Beitrag zu den Erhebungen über Erfolge bei dem Kneipp'schen Heilverfahren.

1) Name . . . . 2) Alter . . . . 3) Stand . . . . 4) Wohnort . . . .
5) Anamnese Krankheitsvorgeschichte.
   a) sind erbliche Krankheiten in der Familie und welche?
   b) welche Krankheiten hat der Patient bereits überstanden?
6) Seit wann besteht die gegenwärtige Erkrankung und wie hat sie angefangen?
7) Aerztliche Diagnose der Krankheit . . . . . Aufgenommen durch Herrn Dr. . . . . zu . . .
8) Welche besonders hervortretenden Symptome sind zu erwähnen, die dem Kranken lästig oder beschwerlich sind?
9) Welche Kurmethoden wurden bisher gebraucht und mit welchem Erfolge?

10) Wann wurde die Kneipp'sche Kur begonnen, und wie lange hat sie gedauert?
11) Welche Verordnungen sind getroffen worden?
12) Welcher Erfolg ist erzielt? a) bezüglich des Allgemeinleidens . . . .
b) bezüglich der einzelnen Symptome . .

In geeigneten Fällen empfiehlt es sich, durch photographische Abbildungen die ev. Heilung noch deutlicher zu Gesichte zu bringen.

13) Besondere Bemerkungen.

Vorstehender Krankheitsbericht wird von mir als vollständig der Wahrheit entsprechend hiemit durch eigenhändige Unterschrift anerkannt.

(Unterschrift des Patienten.)

Die Aechtheit dieser Unterschrift beglaubigt

(Siegel.) (Unterschrift des Berichterstatters.)

Anweisung, wie das Formular ausgefüllt werden soll:

Die Angaben, welche gewünscht werden, sollen vor allen Dingen kurz und deutlich sein. Im Interesse der Sache vermeide man auf das Sorgfältigste jede auch die geringste Uebertreibung, da diese einzelnen Beiträge den Werth von aktenmäßigen Darstellungen haben müssen, wenn sie beweiskräftig sein sollen.

Rubrik I, II, III, IV ergeben sich von selbst.

Rubrik V a. Die Frage kurz zu beantworten, d. h., die Namen dieser Krankheiten anzugeben, ebenso b.

Bei Rubrik VI ist es wichtig, möglichst genau und bestimmt den Zeitpunkt des Anfanges der gegenwärtigen Erkrankung zu bestimmen.

Rubrik VII muß unter allen Umständen ausgefüllt sein und der Name des Arztes, welcher die Diagnose gestellt hat, angegeben werden. Berichte ohne bestimmte ärztliche Diagnose sind für diese Statistik werthlos. Am Besten ist es, man läßt sich die Diagnose von seinem Arzte schriftlich geben.

Bei Rubrik VIII soll vor allen Dingen das subjektive Befinden des Patienten in Rechnung gezogen werden, d. h., der Kranke soll angeben, welche Beschwerden ihm besonders lästig oder schmerzlich waren bezw. sind.

Rubrik IX und X sind leicht zu beantworten und bedürfen keiner besonderen Anweisung.

Bei Rubrik XI möge man aus dem Verordnungsbuche sämmtliche getroffenen Verordnungen mit Datum in bekannter Abkürzung eintragen.

Rubrik XII ist in der Weise auszufüllen, daß erstens der Erfolg, der vom Arzte konstatirt werden muß, aufgeschrieben wird, und in zweiter Linie soll der Kranke selbst über sein event. Besserbefinden die nothwendigen Angaben machen.

Rubrik XIII soll dann in Anspruch genommen werden, wenn irgend etwas Erwähnenswerthes, das in den vorstehenden Fragen nicht zur Sprache gekommen ist, noch mitgetheilt werden soll.

Es liegt im Interesse der Sache, daß jeder Krankheitsbericht mit der Unterschrift des Patienten versehen sei; wenn irgend möglich, möge diese Unterschrift durch eine Person, welche berechtigt ist, ein Amtssiegel zu führen oder durch irgend eine Behörde beglaubigt werden.

Die fertiggestellten Berichte sollen an Herrn Dr. Baumgarten in Wörishofen eingesandt werden.

Man erkennt sofort, daß es sich hier nicht um eine Einseitigkeit handelt, sondern daß es sich darum gehandelt hat, Verwerthbares und Klares von dem Nichtverwerthbaren und Unklaren sorgfältig zu scheiden. Es haben diese sämmtlichen Leute durch ihre behördlich beglaubigte Namensunterschrift erklärt, daß ihnen die in den Mittheilungen erwähnten Heilungen, bezw. Besserungen, thatsächlich vorgekommen sind. Ich will auch nicht unterlassen, zu bemerken, daß jeder einzelnen Nummer, wie sie veröffentlicht wird, das betreffende Aktenstück zu Grunde liegt, und sollten sich berechtigte Interessenten finden, welche die Originalaktenstücke einsehen wollen, so bin ich jederzeit erbötig, die betreffenden Aktenstücke bei mir einsehen zu lassen.

Die Statistik, die ich getrieben habe, unterscheidet sich wesentlich von denjenigen Statistiken, die für gewöhnlich getrieben werden. Ich habe nicht feststellen wollen, wie hoch der Procentsatz der Geheilten sei, weil ich glaube, dadurch würde unsere Sache nicht wesentlich gefördert worden sein, sondern ich habe mich hauptsächlich darauf verlegt, die Thatsache festzustellen, daß überhaupt diese Heilungen, bezw. Besserungen, vorgekommen sind.

Sehr viele Leute draußen in der Welt glauben, daß wir hier in Wörishofen beständig von Sinnestäuschungen, Suggestionen und fanatischen Ideen leben, und daß wir uns einbilden, eingebildete Kranke durch die Einbildung geheilt zu haben; dem gegenüber mache ich nochmals energisch darauf aufmerksam, daß alle diese Beiträge, wie sie von den einzelnen Personen geleistet worden sind, durchaus freiwillig geleistet wurden, und daß nicht ein einziger erzwungen oder nur erbettelt wäre. Man hat die Kurgäste im Allgemeinen aufgefordert, sich an der Statistik zu betheiligen, um so Zeugniß abzulegen, ob die Sache gut sei oder nicht; und ganz freiwillig und aus eigenem Antriebe haben sich dann die Leute gemeldet und diese Erhebungen ermöglicht.

Ich gebe die einzelnen Beiträge ganz kurz wieder, da ja lange Erzählungen in keiner Weise von Vortheil sind, den Leser ermüden und die Beweiskraft nicht erhöhen. Aus allen den Beiträgen, wie sie vor mir liegen, gebe ich nur das Wesentliche. Man könnte diese Beiträge leicht um das Doppelte und Dreifache vermehren; da aber durch das etwas umständliche Verfahren, das ich glaubte einschlagen zu müssen, damit die Gründlichkeit keinen Schaden leide, die Kosten weiterer Erhebungen nicht unwesentlich erhöht worden wären, kann ich mich wohl auf die Mittheilung von diesen 300 Fällen beschränken. Derjenige, der's ehrlich meint mit der Wahrheit, wird dann gar bald im Stande sein, sich zu überzeugen, was gut und was nicht gut ist, und Derjenige, der sich auch gegen die Beweiskraft von 300 sorgfältig aufgezeichneten Fällen verschließen will, nun, auf dessen Theilnahme an der Kneipp'schen Bewegung glaube ich in unser aller Interesse billigerweise verzichten zu sollen.

In einzelnen Fällen sind die Angaben sehr knapp, das ist aber nothwendig gewesen, um die Uebersichtlichkeit nicht zu beeinträchtigen; und so gebe ich denn wiederum ein neues Beweis-

material in die Oeffentlichkeit und hoffe und vertraue, daß es uns doch im Laufe der Zeit noch gelingen wird und gelingen muß, die ärztliche wie auch die Laienwelt davon zu überzeugen, daß die Kneipp'sche Heilmethode Erfolge hat und zwar Erfolge, welche denen anderer Heilmethoden nicht nur nicht nachstehen, sondern sogar sie in gewisser Weise manchmal bedeutend übertreffen. Zur Werthung des ganzen Materials gebe ich nur noch die eine Bemerkung, daß es sich hier meist um Kranke gehandelt hat, welche schon manche Sprechzimmer berühmter und nicht berühmter Spezialisten durchwandert hatten, ohne die ersehnte Hilfe gefunden zu haben. Bei einzelnen Fällen gebe ich die Behandlung wie sie hier in Wörishofen stattgefunden hat und besonders interessante Fälle sind, naturgemäß etwas weiter ausgeführt.

Gebräuchliche Abkürzungen:

Bfg = Baarfußgehen,
Bl = Blitzguß,
Gw = Ganzwaschung,
H = Halbbad,
Hhd = Heublumenhemd,
Kf = Kopfguß,
Kn = Knieguß,
KW = Kurzer Wickel,
Nhd = Nasses Hemd.
O = Oberguß,
OA = Oberaufschläger,
Okw = Oberkörperwaschung,
R = Rückenguß,
S = Schenkelguß,
Shd = Salzhemd,
SpM = Spanischer Mantel,
UA = Unteraufschläger,
V = Vollguß,
Wg = Wassergehen,

1. Retinalblutung.

A. D., 57 Jahre alt, Postkontroleur in K., hatte 1892 Blutsturz; seine gegenwärtige Erkrankung hat im Winter 1893 angefangen, er klagt über schlechtes Sehen, Schlaflosigkeit, starke Nervosität, und ergibt die ärztliche Untersuchung Retinalblutung. Er stand bisher 1 Monat in ärztlicher Behandlung ohne Erfolg. Nun wurde die Kneipp'sche Kur begonnen am 4. Juni 1894 und beendet am 20. September 1894.

Es wurde angewendet: S B 5, H O 4, S R 4, B R 4, S O Wg 3, H O Wg 4, B S Wg 3, S O Wg 3, S Okw Wg 3, Okw S Wg 4, H Okw 4, H Okw 4, Kn S 3, S R 4, H R 3, H S 3, dann Morgens und Abends Okw, Kn S 3, S R 4, H O 4, Kn R 4, täglich zwei Mal Augenbad, täglich Honig in die Augen.

In Bezug auf das Allgemeinleiden ist der Erfolg erzielt, daß bedeutende Besserung des Gesammtbefindens, allgemeine Kräftigung und Steigerung des Sehvermögens eintrat, und sind die einzelnen Symptome der Krankheit großentheils verschwunden.

2. Nierenblutung, harnsaure Diathese, Fettsucht, Athembeschwerden.

J. D., 70 Jahre alt, Privatier, B. b. W., hatte mit 65 Jahren Leberentzündung, mit 67 Jahren Influenza, mit 68 Jahren Nierenblutung. Die gegenwärtigen Symptome sollen erst seit etwa 1 Jahr begonnen und nachgekommen sein. Aerztliche Diagnose: Seit 5 Jahren leidend, Nierenblutung, harnsaure Diathese, allgemeine Fettsucht, Fettherz geringen Grades, Neigung zu Katarrhen, Athembeschwerden, Schmerzen in der Lebergegend.

Die Kneipp'sche Kur wurde den 23. Juni 1894 begonnen und dauerte bis 22. August 1894. Güsse: Kn, R, H, O, S, Rosmarin, Salbei, Wachholderbeer als Thee tägl. 1 Tasse. S R Wg 4, H R 4, B S 4, S R 3, S R Wg 3, R S 3, H S 3, R H 4, B S 3; S R, H R, O R, B R, S Kn, H R, B S, R B, H; UA 2, H Okw 3, Kw Okw 3, S R 4; zu Hause wöchentlich 2 UA, 2mal H, 3mal Okw, täglich Wg 6 Wochen, dann $^1/_2$ so oft.

Bezüglich des Allgemeinleidens wurde der Erfolg erzielt, daß die Athemnoth vollständig behoben, das Nierenleiden gebessert wurde. Im Ganzen gekräftigt, gutes Aussehen. Die einzelnen Krankheitssymptome sind großentheils verschwunden.

3. Nervöses Herzklopfen, Erstickungsanfälle, Sinnestäuschungen, unruhiger Schlaf.

A. St., 19 Jahre 5 Monate alt, Hauptmannswaise, B. in M., hatte früher Keuchhusten, Masern, Windpocken und Scharlach überstanden. Die gegenwärtige Erkrankung, Anaemie mit nerv. Herzklopfen und Sinnestäuschungen, besteht seit 1887, fing mit Fieber an, das 1 Jahr dauerte und sich täglich Nachmittags von 2—8 Uhr einstellte, später kam große Schwäche, Erstickungsanfälle, bedeutendes Herzklopfen und Sinnestäuschungen dazu. Auch hatte sie keinen Appetit und sehr unruhigen Schlaf; die Schwäche wurde immer größer, und sie war kaum im Stande, 5 Minuten herumzugehen. Sie wurde 7 Jahre und von vielen Aerzten behandelt und es wurde von Tag zu Tag schlechter.

Sie hat die Kur vom November 1893 bis 15. Juli 1894 zu Hause gebraucht, vom 15. Juli bis 22. August in Wörishofen, im Ganzen 10 Monate. S O Wg 4, Kn R Wg 4, H O Wg 4, S O Wg 4, S R Wg 4, H O Wg 4, S R Wg 4, H Okw 6, S R 4, Kn R 3.

Den Erfolg gibt sie an: Ich befinde mich ganz wohl, habe in 5 Wochen um 6 Pfund zugenommen, habe Appetit, guten Schlaf, und fühle mich recht kräftig. Das Herzklopfen, die Athembeschwerden, Angstgefühle sind ganz verschwunden, die Sinnestäuschungen sind nicht mehr so stark, und nur dann und wann ist Blutandrang vorhanden.

4. Klimakterische Beschwerden, fliegende Hitzen, Schlaflosigkeit.

G. E., 42 Jahre alt, Lehrerin, M., hatte früher Gehirnentzündung und Gehirntyphus überstanden. Die gegenwärtige Erkrankung besteht seit 3 Jahren. Schmerz in der Speiseröhre, Schlaflosigkeit, schwere Träume. Aerztliche Diagnose der Krankheit: klimakterische Beschwerden nervöser Natur, Anaemie, fieberartiger Wechsel von Hitze und Kältegefühl, Hitze bei geistiger Anstrengung, Zucken in Puls und Schläfen, Abspannung. Bisher wurden gebraucht: Gw täglich und 3mal im Tage 10 Tropfen Baldriantinktur, was anfänglich guten Erfolg hatte, später ohne besondere Wirkung blieb. Die Kneipp'sche Kur dauerte vom 29. April bis 27. August 1894. Das Befinden war am Ende ganz gut, und es zeigte sich auch Lust zu geistiger Arbeit.

5. Augenbindehautentzündung.

T. D., 54 Jahre alt, Landwirthin, K. b. G. in Sch. Sie gibt an: Im Jahre 1880 bekam ich Bindehautentzündung an beiden Augen, worauf ich mich homoeopathisch behandelte, nach einigen Wochen trat Besserung ein, allein das Uebel kehrte von

Jahr zu Jahr wieder und viel schlimmer; ich wandte mich an Hrn. San.-R. Dr. S. in B. Nach einigen Wochen bekam ich jedesmal Linderung, aber keine Heilung, das Uebel kehrte von Zeit zu Zeit wieder, aber viel schlimmer, so daß ich wochenlang das Bett hüten mußte und das Tageslicht nicht ertragen konnte. Während der 14 Jahre mußte ich ein ganzes Jahr mit verbundenen Augen gehen, Sommer wie Winter. Anfangs des Winters 92 wurde es viel schlimmer, da ich den ganzen Winter nicht ausgehen konnte, das Geringste war zu viel und überhaupt kalte Luft. Ich kam 1893 den 12. April nach Wörishofen und reiste nach 6 Wochen gesund ab. Jetzt kann ich wieder meine Hausarbeit verrichten und bin endlich gesund.

6. Anaemie, Nervosität.

J. M., 11 Jahre alt, Fabrikantenstochter, R. (B.), hatte Diphtherie, Scharlach, Masern, Mandelentzündung früher durchgemacht und war stets blutarm. Aerztliche Diagnose: Anaemie, Nervosität. Sie bekam H O 4, Kn V 3, H S 4, täglich eine Spitze Wermuthpulver, zur häuslichen Nachkur wöchentlich 3 H, 3 V, 1mal nasses Hemd, 6 Wochen, woraufhin bedeutende Besserung, Kräftezunahme und blühend gutes Aussehen erfolgte.

7. Hochgradige Anaemie, mangelhafte Herzthätigkeit.

V. T., 13 Jahre alt, Ziehtochter, W., hatte Scharlach und Masern durchgemacht und war von jeher blutarm. Aerztliche Diagnose: hochgradige Anaemie bei mangelhafter Herzthätigkeit, recht schlechtes Aussehen, große Mattigkeit. Kneipp'sche Kur in Wörishofen vom 27. März an 5 Monate dauernd, worauf hin bedeutende Kräftigung, blühendes Aussehen erfolgte und die Herzthätigkeit normal wurde.

8. Magenerweiterung mit nachfolgender Anaemie und Körperschwäche.

B. D., 40 Jahre alt, Advokat, B., Amerika. War als Kind schwächlich. Die gegenwärtige Krankheit besteht seit 6 Jahren und äußert sich in starker Anaemie und allgemeiner Körperschwäche, Heißhunger, starker Durst, schlechter Schlaf, der Magen zeigt eine enorme Dilatation 3 cm unter dem Nabel, Puls klein. Patient war mit Massage und Elektrizität 2c. 4 Jahre behandelt worden ohne Erfolg und unternahm den 25. April durch 3 Monate hindurch in Wörishofen die Kneipp'sche Kur, worauf hin er bedeutend gebessert wurde.

9. Chronischer Bronchial-Katarrh, Lungenemphysem-Asthma.

J. M., 39 Jahre alt, kgl. Eisenbahnstationsassistent, W. Im Jahre 1876 Heiserkeit (Ausbildung Rekruten) 3 Monate, bis 1886 öfters Bronchialkatarrh, 1891 Influenza 2mal nebst Rückfall und asthmatische schwere Anfälle. Seitdem mit letzterer Krankheit behaftet. Er gibt an: 1888 machte mich ein Arzt aufmerksam, daß

ich etwas Asthma habe, ich wußte nicht, was dies sei, er machte es mir vor, indem er nach Luft schnappte. Ich bat ihn, er möchte mir Medizin geben, darauf sagte er: für Asthma gibt's kein Mittel, haben Sie es mal sehr stark, dann legen Sie sich ein nasses Tuch auf die Brust. Zum Schlusse sagte er noch: Sie können bei Asthma alt werden. Aerztliche Diagnose: chronischer Bronchialkatarrh, Lungenemphysem mit asthmatischen Zuständen, Herztöne nicht ganz rein. Er gibt an: im Monate März 1894 hatte ich die asthmatischen Anfälle täglich, bekam fast keine Luft, die Halsadern schwollen mir an bei den Anfällen, auf den Nieren starker Schweiß, konnte kaum 3 Schritte gehen, ich glaubte immer, das Herz würde zerspringen, weßhalb ich stehen blieb und mich erholte. Ich hielt mich für eine Last meiner Familie; ich habe schwer gelitten, daher sehr traurig. In diesem Zustande hatte ich häufig den Gedanken, der liebe Gott möchte mich durch den Tod von meinem schweren Leiden erlösen. Nachts konnte ich nicht schlafen, so stark hatte ich Husten, dabei Schleimauswurf. Nachdem 2 Aerzte (gewissenhafte tüchtige Aerzte) mich als unheilbar erklärt hatten, — ein Arzt sagte wörtlich: ein weiteres Mediziniren ist Geldverschwendung, ich verschreibe Ihnen nichts, meine Mittel sind erschöpft, — legte ich mir ein nasses Tuch mit einem wollenen Tuch auf die Brust, wenn ich sehr starke Anfälle hatte.

Die Kneipp'sche Kur wurde vom 2. April bis 6. Juni 1894 (9½ Wochen) angewendet. 2/4 S R, S B, H R, S B, R Bl, H B, S R, Bl R, 11/4 Bl S 4 Tage, Bl R 5, Bl B 3, 25/4 Bl S 5, Bl 3, B H 4, 7/5 Bl S 4, Bl R 4, Bl H 4, 23/5 bis 6/6 tägl. Bl und Nachmittags einen der anderen Güsse. Hierauf hin fühlte ich mich vollständig gesund. In den letzten 4 Wochen nicht einen einzigen Anfall mehr, keinen Husten und fast keinen Schleimauswurf mehr. Ich habe kräftige Fußtouren gemacht, so in einem Tage 4½ Früh bis 7 Uhr, 8 bis 11 Uhr, Mittags 12½ bis 2½ Uhr, Nachmittags 3½ bis 9 Uhr Abends &c. Keinerlei Witterungswechsel hat irgend einen Einfluß auf meine nun gute Gesundheit gehabt. Die Blitzgüsse hatten ganz besonders gute Wirkung und fühlte ich mich nach jedesmaligem Guß besonders besonders leicht auf der Brust. Sehr erwähnenswerth dürfte sein, daß ich im Jahre 1893 einen Karbunkel (mit Fieber) auf der rechten Brust hatte oberhalb der Brustwarze; habe viel Eiter herausgedrückt; diese Krankheit hatte 6 Wochen gedauert. Am 31. März 1894 trug ich noch — 3 Hemden! — Am 1. April fuhr ich aber im festen Vertrauen zum Herrn Prälaten seiner Heilkur mit nur einem, aber rauhen leinenen Hemd von meiner Heimath (Moselgegend) nach Wörishofen ab.

10. Trachom-Anaemie, Constipation-Hautjucken.

E. R., 18 Jahre alt, Flaschnerstochter, E. i. W., hatte als 12jähriges Mädchen Scharlach. Die gegenwärtige Erkrankung besteht nach ihrer Angabe seit 15 Jahren als Folge des Impfens. Großes Schwächegefühl, Schwäche des Auges, Anaemie, Trachom, starke Augenentzündung, Verstopfung, Jucken des Körpers. Durch

15 Jahre ärztlich behandelt, 9 Wochen auf der Stuttgarter Klinik, 2 Jahre vorher poliklinisch auf privatem Wege behandelt worden, ohne dauernden Erfolg. Kneipp'sche Kuren begonnen den 29. März in Wörishofen, dauerte bis Mitte Juni und wird zu Hause weitergeführt.

Als Erfolg ist zu verzeichnen: a) bezüglich des Allgemeinleidens Gesammtkräftigung, gesundes Aussehen, Wohlbefinden, Ausschlag ist geheilt, Anaemie gebessert, Constipation verschwunden; b) bezüglich der einzelnen Symptome: Jucken verschwunden, Augenleiden hat sich gebessert, die übrigen Symptome sind beseitigt.

11. Rheumatismus, Podagra, Fettherz, Athemnoth, Herzbeklemmung, Knöchelanschwellung.

F. Sch., 43 Jahre alt, Kaufmann, B., hatte mit 24 Jahren Scharlach, Blinddarmentzündung. Gegenwärtige Erkrankung seit 6 Jahren, auf Erkältung der Füße auf dem Eise zurückgeführt. Aerztl. Diagnose: Rheumatismus und Podagra, Fettsucht, Fettherz, Athemnoth, Herzbeklemmung, Knöchelanschwellung und Schmerz. Er war durch 4 Jahre ärztlich ohne Erfolg behandelt. Kneipp'sche Kur in Wörishofen von Mitte Mai bis Mitte Juni.

Der Erfolg bezügl. des Allgemeinleidens: Allgemeinbefinden sehr gut, leicht gehen, leicht athmen, Nervenstärkung. Athemnoth behoben, Herzbeklemmungen verschwunden. Bes. Bemerkungen: hatte vorher viel Salicyl genommen, auch Herbstzeitlose, Terpentin und amerikan. Spezialitäten mit schlechtem Erfolge, mußte aber dabei viel liegen, gebrauchte Eis und viele warme Bäder ꝛc.

12. Nervöses Asthma, Herzbeklemmungen.

J. K., 52 Jahre alt, Kanzleiraths-Wittwe, N. a. S., ist seit 38 Jahren leidend an nervösem Asthma, das sich als Athemnoth, Herzbeklemmung zeigte. Nachdem sie viel medizinirt hatte, gebrauchte sie die Bäder Ems und Reichenhall mit schwankendem Erfolge. Die Kneipp'sche Kur gebrauchte sie das erste Mal 1893 auf 4 Wochen. Seit Anfangs Mai 1894 bis Mitte Juni zum zweitenmale in Wörishofen, und erfolgte bedeutende Besserung.

13. Krampfadern, Herzkrämpfe, Venenentzündung, geschwollene Füße.

Frau Gräfin Th., 51 Jahre alt, P. Seit 22 Jahren an Krampfadern leidend, an Herzkrämpfen seit 6 Jahren, Venenentzündungen, geschwollene Füße, schweres Gehen. Kneipp'sche Kur: im Jahre 1893 im Winter durch schriftliche Verordnungen; Ende Mai während 9 Wochen in Wörishofen. Es wurde bedeutende Besserung bez. des Allgemeinleidens erzielt, Gefühl der Frische und Leichtigkeit, Athembeschwerden sehr verringert, leichtes Gehen.

Bes. Bemerkungen: Die Herzschwäche war früher einmal so groß, daß der Tod befürchtet wurde, sie hatte lange Zeit Gummistrümpfe getragen, die ihr ungemein lästig und beschwerlich waren; sie hatte aber ohne diese keinen Ausgang gewagt; hier hat sie die-

selben abgelegt und keinerlei Beschwerden empfunden, die Füße waren bedeutend besser und fähig, weit zu gehen.

14. Magenleiden, Blutarmuth, körperliche Schwäche.

A. S., 46 Jahre alt, Gesellschafterin, G., hatte früher Leberentzündung und Influenza durchgemacht. Im 23. Lebensjahre häufiges Nasenbluten. Gegenwärtig: Leberleiden, Magenverhärtung und hohe Anaemie, große Schwäche, Ohnmachten, bei geringster Anstrengung Brechreiz, Appetitlosigkeit, starker Husten, Schwierigkeit zum Verschlucken der Nahrung. Hat Homoeopathie ohne fühlbare Wirkung angewendet, Allopathie verursachte Magenbeschwerden und Kopfweh, Elektrohomoeopathie brachte eine Besserung in der Magenverhärtung hervor, ließ den Gesammtzustand aber unverändert. Kneipp'sche Kur: Dezember 1891 bis Frühjahr 1892 und Herbst 1892 6 Wochen in Wörishofen. Sie gibt an, daß sie sich ganz gesund fühlt.

15. Emphysem, asthmatische Beschwerden, schlechter Schlaf.

J. H., 31 Jahre alt, Bäcker, N. b. B. Seit 1884 starkes Asthma, Lungenkatarrh links geringen Grades, Emphysem. Zur Zeit starke Athemnoth, schlechten Schlaf, Mattigkeit. 6 Jahre ärztlich behandelt ohne wesentlichen Erfolg. Kneippkur vom 15. Mai bis 30. Mai 1894 in Ludwigshafen, vom 2. Juni bis 7. Juli 1894 in Wörishofen. Gibt nun an, daß seine asthmatischen Beschwerden behoben sind.

16. Herzerweiterung, Blutarmuth, allgem. Nervenschwäche.

M. S., 39 Jahre alt, Conditorsgattin, B. Vater an Lungensucht gestorben. Sie war in der Jugend skrophulös und während der Entwicklungsjahre ½ Jahr gelähmt. Gegenwärtige Erkrankung hat begonnen 1891 mit großer Athemnoth, Abmagerung, Herzerregung, die zur Herzdilatation führte, Blutarmuth, allgemeine Nervenschwäche, Engbrüstigkeit, Erstickungsanfälle, Appetitlosigkeit, Abmagerung. Kneippkur 1892 im Mai 3 Wochen und nachfolgende Kur zu Hause bewirkte stetige Besserung bis zur vollen Genesung nach 6 Monaten.

17. Fettherz, Athembeschwerden, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit.

K. R., 54 Jahre alt, Privatier, M. i. B., hatte Cholera überstanden, Influenza i. J. 1893 mit Lungen- und Rippenfellentzündung. Gegenwärtige Erkrankung datirt seit 4 Jahren, begann mit großer Nervosität, Reizbarkeit rc., starkem Herzklopfen. Aerztliche Diagnose: pleuritische Schwarte, Fettherz, Fettleibigkeit, kleiner, aber regelmäßiger Puls, Athembeschwerden, Herzbeklemmung, Schwindelanfälle, Müdigkeit, Schlaflosigkeit; hatte früher Bromkali und andere Medikamente nach ärztlicher Vorschrift, Prießnitzsche Wickel rc. ohne Erfolg gebraucht. Zu Hause leichte Anwendungen vom 10. April mit Besserung und reiste deßhalb gleich direkt nach Wörishofen. Kur: 22. April bis 13. Juli 1894.

Erfolg: Körpergewichtsabnahme vom 23. April bis 13./7.: 16 Kilo. Befindet sich im Allgemeinen vorzüglich, keine Erschlaffung mehr. Athembeschwerden haben ganz aufgehört, kann ohne Ermüdung und jede andere Beschwerde bis 4 Stunden täglich gehen; Herzklopfen hat aufgehört und ist das Herz nun nach ärztlicher Controle entfettet, Schlaf gut, Appetit ebenfalls.

18. Fettleibigkeit, Fettherz, Herzschwäche, Bronchitis, Iritis.

J. H., 53 Jahre alt, k. Pfarrer, S. a. J. Seit 7 Jahren Pfarrer, ist seit dieser Zeit sehr viel an den Schreibtisch gebunden, während er früher stets sehr viel körperliche Bewegung hatte. Fettleibigkeit, Störungen im Blutlauf, Schlafsucht, Fettherz, Augenleiden waren die Folge. Aerztliche Diagnose: Fettleibigkeit, Fettherz, Herzschwäche, akute Bronchitis, Entzündung der Regenbogenhaut auf beiden Augen mit Trübung des Augenlichtes seit zwei Jahren. Beide Füße wurden gleichzeitig am Rist wund, schmerzten und sonderten eine brennende Flüssigkeit ab. Durch Wadenkrampf schwoll die linke Wade stark an, wurde hart, heftig entzündet, es bildete sich am Ende der Wade eine Wunde, die heftig schmerzte, eine ätzende Flüssigkeit absonderte und erst nach 3wöchentlicher Wasserkur heilte.

Kur in Wörishofen begonnen den 7. Juni 1894. Während der ersten 7 Tage Morgens und Abends Okw, Kn, S, 3 Tage, S, R, 4 Tage, dann kam R V, H S, V R, H S, Bl R, Bl S, Bl R, Bl S, dann Bl, V und jeden zweiten Tag U u. OA zugleich, so 5 Tage lang; bei der 4. Ordination: 3 Tage U u. OA und K R, 3 Tage S Bl, 3 Tage V S. Bei der 5. Ordination: Bl V 2 Tage, H V 2 Tage, Bl R 3 Tage. Ich bemerke nun, schreibt der Kranke, eine Kräftigung des ganzen Körpers, Regelung des Blutumlaufes, regelmäßigen, häufigen Stuhl, 3—4mal täglich, ohne Leibweh oder Durchfall. Schon nach den ersten Güssen konnte ich schmerzlos die Kniebeugung wieder machen, die Geschwulst und Entzündung am Waden sank, die Entzündung milderte sich von Tag zu Tag, nach der 3. Ordination war die Wunde am Waden geheilt, der Fuß vollkommen gesund.

Die Hypothek (Bauch) ging nun mindestens 10 cm zurück. Die so lästige und unüberwindliche Schlafsucht, die mich ein ganzes Jahr lang quälte, nahm bald und stetig von Tag zu Tag ab und verschwand gegen das Ende der 5wöchentlichen Kur gänzlich. Von der Bronchitis waren nach 3wöchentlichem Kurgebrauch nur noch geringe Spuren übrig und verschwanden bei der nachfolgenden Anwendung fast gänzlich — ein Beweis, daß wie so oft der Lungenkatarrh nur eines der Symptome vorhandener Unreinigkeit ist, und deßhalb nichts lächerlicher, als sich deßhalb von der Anwendung des kalten Wassers abschrecken zu lassen!!

Mein Fettherz hatte sich laut ärztlicher Untersuchung sehr gebessert, selbst mein altes Augenleiden besserte sich merklich. Besondere Bemerkungen des Patienten: Es dürfte hier die Bemerkung nicht überflüssig erscheinen, daß alle diese Heilerfolge lediglich

durch die verordneten Güsse während der nur 5wöchentlichen Kur erzielt wurden, ohne daß weder innerlich noch äußerlich außer Aufschläger anderweitige Heilmittel angewendet wurden. Wohnung, Kost und Anwendungen nahm ich im Kurhause Sebastianeum, wo ich die beste Pflege fand.

19. Rechtsseitige Lähmung, Abscesse und Fistelgänge am Bein, unregelmäßiger Schlaf.

K. C., 55 Jahre alt, Apotheker, S. a. J. Seit etwa 3 Jahren leidend. Parese der rechten Körperhälfte, beschwerliches Gehen, starke Verstopfung, Abscesse, fistulöse Gänge am Bein, unregelmäßiger Schlaf. Durch Jahre ärztlich behandelt. Kein Erfolg. Ende Juni begann die Behandlung — 3 Wochen. S R Okw 4, H S 4, R H 4, O S 4, B Kn 2. Verordnung zu Hause: wöchentlich 3 H, 2 O, 2 S, tgl. Wg. Thee: Rosmarin, Tausendguldenkraut, Salbei, 6 Wochen. Darauf folgte allgemeines Wohlbefinden, bedeutende Kräftigung, namentlich des gelähmten Theiles, Appetit und Stuhl geregelt.

Es wäre nur zu wünschen, daß derartige Patienten nicht auf halbem Wege der Heilung stehen blieben und bedächten, daß ein so schweres 3jähriges Leiden bei älteren Erwachsenen auch eine längere Kur beansprucht, besonders eine länger dauernde Gießkur!

20. Chron. Bronchitis.

O. Sch., 15 Jahre alt, Lederhändlerstochter in Z. Seit 11 Jahren mit Unterbrechungen an chronischer Bronchitis leidend; Appetitlosigkeit und Anaemie. Durch 11 Jahre mit wechselndem Erfolg in der üblichen Weise behandelt, bis man sich entschloß, am 30. Mai 1894 in Wörishofen eine 6wöchentliche Kur durchzuführen. Nach einer darauf hin zu Hause 6 Wochen lang fortgesetzten Kur, die in 3 H, 3 Okw, 2 O, 3 Wg, 2 Kn bestand, Thee von Salbei, Spitzwegerich, Huflattich, ist die Kranke vollständig geheilt.

21. Chron. Bronchitis, Fettleibigkeit, Fettherz, Krampfadern.

M. R., 43 Jahre alt, Sattlers-Gattin, W., fühlt sich seit 7 Jahren leidend, Luftröhrenkatarrh, Verschleimung, besonders bei Witterungswechsel eintretend, krankhafte Fettleibigkeit, Fettherz geringen Grades, Neigung zu Katarrhen, Athembeschwerden, Varicen; z. Zt. zeigt sie besonders Athemnoth, starken Husten, Schlaflosigkeit, schlechten Appetit, Ziehen in den Muskeln. Durch 7 Jahre in der üblichen Weise ohne durchschlagenden Erfolg behandelt. Gebrauch der Kneippkur in Wörishofen 24. Mai bis 20. Juni. S R Wg 4, Kw R 4, B R 4, S R Wg 4 Tage, R S 4, H R 4, R O 4, täglich 1 Tasse Thee von Attichwurzel, Spitzwegerich, Huflattich. Hierauf bedeutende Erleichterung, Kräftigung des ganzen Organismus, Gefühl völliger Genesung.

22. Lungenspitzenkatarrh, Anaemie, Nervosität.

R. U., 45 Jahre alt, Klavierlehrerin, O., Rußland. Seit 1 Jahr lungenleidend in Folge starken Keuchhustens. Aerztliche Diagnose: linke Lungenspitze-Induration, ausgeprägte pleuritische Reibegeräusche, Anaemie, Nervosität. Kneipp'sche Kur 12. Mai 1894 begonnen und bis 8. August 1894 dauernd. Das Leiden ist hierauf vollständig behoben, bedeutende Zunahme der Kräfte, Beruhigung der Nerven.

23. Chron. Lungenspitzenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Verstopfung, aufgeregter Schlaf.

Th. H., 31 Jahre alt, Köchin, S. Jahre lang magenleidend, seit einem Jahre Lungenspitzenkatarrh beiderseits im Anfangsstadium; starke Anaemie mit starker, nervös erregter Herzaktion, stark an Blähungen leidend, Verstopfung, aufgeregter Schlaf. Durch Jahre mit Unterbrechung in der üblichen Weise behandelt worden, durch Wochen massirt worden, ohne mehr als temporäre Besserung. Kneipp'sche Kur in Wörishofen 1. Juni 1894 bis 8. August 1894. Neben den Güssen Tasse Thee von Tausendguldenkraut, Wermuth, Zinnkraut. Am Schlusse: gutes Aussehen, Zunahme der Kräfte, Sodbrennen fast verschwunden, Stuhl geregelt, Schlaf gut.

24. Bauchwassersucht, Herzfehler.

B. W., 46 Jahre alt, Kaufmann, C. Hat früher Gelenkrheumatismus mit Herzbeutelentzündung durchgemacht, Lungenkatarrh, Verdickung und Verhärtung der einen Herzklappe. Am 16. Juni 1891 starke Auftreibung des Unterleibs, Anschwellung der Leber, Hinderung im Wasserabgang, kein Schlaf. Aerztliche Diagnose: Bauchwassersucht, Krankheit der Leber und Nieren, Herzfehler. 6 Monate in üblicher Medizin-Behandlung. Kur 13. Juni bis Dezember. Vollständig genesen.

25. Basedow'sche Krankheit.

Frau J. K., Damenhutmacherin, W. Seit 1890 allgemeine Nervosität, Kropfbildung an den beiden Seiten des Halses, sehr rasch entstehende Athemnoth, Herzklopfen, Abmagerung, Hervortreten der Augäpfel, kurz Basedow'sche Krankheit. Machte die Kur in Wörishofen 2 Jahre, je 5—6 Wochen, und ist geheilt. Sie war früher galvanisirt worden 65mal am Halse, hinter den Ohren, bekam recht fleißig warme Bäder, Eisenmoorsalzbäder, immer schön warm; die wohlige Wärme jedoch hatte die Erweiterung der Gefäße und Ausdehnung der Gewebe zur Folge, bis sie es nicht mehr aushielt und zur Kneippkur kam, die sie allein heilte.

26. Chronische Blinddarmentzündung.

K. E., 24 Jahre alt, Dienstmädchen, S., hatte bereits als Kind Blinddarmentzündung; nun zeigt sie wieder dieses Leiden, dazu starkes Kopfreißen, schlechten Appetit, unruhigen Schlaf; sie

fühlt sich seit 3 Jahren mit Unterbrechung leidend, war zuletzt durch 15 Wochen in üblicher Weise behandelt worden, jedoch ohne Erfolg; nun begann sie den 17. März in Wörishofen die Kur, die sie bis 4. Juni fortsetzte. Täglich 2mal auf ein in kaltes Wasser getauchtes Tuch sitzen, S R 4, H O 4, Wg S R 4, S O Wg 4, H O 4, Kn R 3, stündlich 1 Löffel Wasser, S R 2, B S 3, H R 3, 2mal täglich auf nasses kaltes Tuch sitzen. Hierauf wurde das Leiden großentheils gehoben und der Gesammtorganismus gekräftigt.

27. Blinddarmentzündung.

L. R., 39 Jahre alt, Gastwirthin, St. V. in W. Blinddarmbeschwerden seit Februar 1894. Bei der Aufnahme zeigte sie Schmerz an der rechten Bauchseite, Blinddarmgegend, Harnbeschwerden, Schlaflosigkeit, Erbrechensdrang (Bauchfellreizung); sie gibt an, daß sie durch Wochen die übliche medikamentöse Behandlung genossen, ohne eine wesentliche Besserung zu erlangen. Die Kneipp'sche Kur begann sie im Februar 1894 und machte sie mehrere Wochen durch. Es trat allmählig Besserung des ganzen Befindens ein, und die Frau gesundete vollkommen.

28. Blutvergiftung.

M. S., 56 Jahre alt, Oberlehrer, Sch. in Mähren. Blutvergiftung in Folge eines Stiches in die linke Hand den 4. Jan. 1892; schon den nächsten Tag schwoll die Hand stark an, es folgte heftiges Fieber Tags darauf, Unvermögen zu sprechen, schmerzliches Urinlassen. Der Arzt verordnete Abends, den 6. Jan., Eisbeutel, doch schwoll trotzdem der Unterarm und zum Theil der Oberarm an. Der Herr Dr. (U.) wollte die Hand amputiren, wozu er die Werkzeuge schon bei sich hatte. Da Patient dazu sich nicht entschließen konnte, wandte er sich telegraphisch an den Hrn. Prälaten Kneipp; daraufhin wurde der Arm mit heißem Heublumenabsud behandelt, 2 Tage lang; später durch 6 Wochen täglich 4mal Auflagen von foenum graecum und Halten des Armes über Zinnkrautabsud. Schon nach 2 Wochen machte sich die Unreinigkeit auf der Hand einen Durchbruch, wodurch sich die Schmerzen verminderten. Daneben täglich 2mal Ganzwaschung des Körpers mit kaltem Wasser und täglich 1 Sitzbad; später Kn, H, B nebst SpM, und so trat allmählig Heilung ein, so daß derselbe wieder Orgel und Violin spielen kann.

29. Ellbogengelenkentzündung.

A. G., 26 Jahre alt, Priester, K., Galizien. Ellbogenentzündung an beiden Armen vor etwa 12 Jahren, hat etwa 4 Monate gedauert. Damalige Ursache: übermäßige gymnastische Uebungen. Die gegenwärtige Erkrankung zeigt starke Geschwulst an diesen Stellen. Kur vom 17. Mai bis 14. Juni. 4 Tage S O, und Lehmwasserwicklung der Ellbogen 2mal täglich je 2 Std. mit ½stündl. Erneuerung, deßgleichen Nachts bis zum Selbsterwachen. 4 Tage S R (Wickel wie vorher), 4 Tage O H. Die

Anwendungen wurden weitere 12 Tage wiederholt mit täglichem Wassergehen; nach 24 Tagen S R, S B, H O, O H. Nach den ersten 12 Tagen Verschlimmerung, aber nach 12tägiger Wiederholung der ersten Verordnungen bedeutende Besserung. Am Ende der 4wöchentlichen Kur Ellbogen noch in geringem Maße geschwollen; bei Anstrengung des Armes noch gelinden Schmerz und Spannung.

30. Schwäche nach Krebs-Operation.

Frau B. R., 45 Jahre alt, Private, St., N.-Oest. Mutter und Bruder an Lungenschwindsucht gestorben, Schwester an Krebs. Sie hat von jeher an Blutarmuth gelitten. Rechte Brust ist amputirt wegen Krebs und darum beminderte Bewegungsfähigkeit des rechten Armes. Zwickender wühlender Schmerz in der Brust, mit Kälteschauern verbunden, schlechter Schlaf, wenig Appetit. Kur in Wörishofen: 28. Mai 1894 bis Ende Juni. S O, K R, S O, H O, S R, O R, H Kn, S O Wg 4, B S 6, H O 4; Thee von Wermuth, Tausendguldenkraut, Zinnkraut; zu Hause wöchentlich 2 H, 3 Okw, 2 K, täglich Arme gießen 6 Wochen. Thee: Zinnkraut, Wermuth, Wachholderbeer.

Der Erfolg war Besserung, Arm gut zu gebrauchen, Gefühl der Frische; Schmerz und Kälteschauer in Brust und Rücken ist verschwunden, Appetit gut, vorzüglichen Schlaf ohne Schweiß.

31. Hypertrophie des linken Herzens, Congestionen und Nervosität.

A. B., 60 Jahre alt, Postverwalter, B., Steiermark. Seit 10 Jahren leidend. Hypertrophie des linken Herztheils, Congestionen nach dem Kopfe, Unruhe, nervöses Zittern. Medicamentös mehrere Jahre behandelt ohne durchschlagenden Erfolg. Kur in Wörishofen: 18. Juni bis 22. Juli 1894; nach dieser Kur und 6wöchentl. Kur zu Hause sind die Congestionen verschwunden, die Augen, die ihn immer schmerzten, sind schmerzfrei; die rheumatischen Schmerzen, über die er viel zu klagen hatte, sind beseitigt; es trat bedeutende Kräftigung des Organismus ein und gutes Aussehen.

32. Kopfcongestionen.

A. E., 30 Jahre alt, Brandversicherungs-Assistent, K. in O., leidet seit 3—4 Jahren an Congestionen nach dem Kopfe, hartnäckiger Stuhlverstopfung, leichtem Fettherz. Kur Juni 1894 12 Tage in Wörishofen, und 6wöchentliche Kur zu Hause ergab Kräftigung des Nervensystems, Verschwinden der Congestionen.

33. Blasenschmerzen nach Steinbildung, chron. Bronchitis.

F. A., 53 Jahre alt, Beamter, E., leidet an Beschwerden im Uriniren, Schmerzen in Folge Blasenleidens (hatte Steinbildung), Anaemie, chronisch. Bronchitis, schlechtem Appetit und Schlaf, oft Fieber und Schüttelfrost. Durch Monate war derselbe medicamentös behandelt worden, und sein Zustand hatte sich stetig verschlimmert, bis er seit 2 Jahren Kneipp'sche Anwendungen ge-

braucht; er ist, nachdem er noch eine Kur in Wörishofen gemacht hatte, vollständig geheilt worden.

34. Cariöse Fisteln am Oberschenkel.

A. Th., 23 Jahre alt, Bureaugehilfe, St. J. b. S., hatte früher Scharlach und 1890 schwere Nierenentzündung. Er zeigt beschwerliches Gehen und 18 Fisteln am linken Oberschenkel, von denen 10 noch absondern, ferner Ankylose des linken Kniegelenks. Eiweißgehalt des Urins ½%. Durch 10 Jahre ärztlich behandelt worden. Kur in Wörishofen: Ende Mai bis Ende Juni. Tägl. 1mal Heublumenabsud und 1mal Lehmwasser-Umschläge. S R 6, K S 2, R S 3, V S 3, S K 4, O S 3, Bl H 4, Kn R 3, H O 2; dann Fuß mit Lehmwasser- und Zinnkrautwassertuch einbinden. O S 4, H R 5, V S 4; für häusliche Nachkur wöchentlich 1 Hbd, 3 H, 2 R, 2 Kn; darauf Allgemeinbefinden vorzüglich. Kräftigung, Gehfähigkeit hat sich gehoben.

35. Klimakt. Beschwerden, Kopfausschlag.

Frau A. H., 49 Jahre alt, Private, W., hatte Bauchfellentzündung 1889, leidend seit August 1893. Kopfausschlag, Diarrhoen, Fettsucht, Klimakterium, starkes Jucken am ganzen Körper. Sechs Monate medicamentös wegen des Ausschlages behandelt worden, vergeblich. Kur in Wörishofen 17. Februar 1894 3 Monate lang. Täglich Ganzwaschung vom Bett aus, täglich Wg; dann täglich Kpfw mit Brennesselwasser und S den einen Tag, den andern Tag R, 5 Tage lang; es folgten dann S Okw, H K, H S Okw, Bl Kn, V Kn wiederholt; dann Kopfwaschen mit Zinnkrautwasser, KW S 3 Tage, H Hbd 3, V KW 3, V R 6, H V 4, Bl S 3, Bl R 3, V H 6, R V 3, Bl R 3, H V 3, Bl S. Es erfolgte vollständige Genesung.

36. Cariöse Fisteln, beginnende Lungentuberculose.

A. D., 23 Jahre alt, Müller, B. Seit einem Jahre am unteren Theile des Rückens cariöse Fisteln, in der Gegend der oberen Lendenwirbelsäule ebenfalls ein 5 cm langer Fistelgang, vom letzten Lendenwirbelkörper ausgehend. Schwächegefühl, fortwährende Eiterung, Husten mit Blutauswurf, stark abgeschwächtes Athmen über der Lungenspitze, unregelmäßiger Appetit, unregelmäßiger Schlaf und Stuhl. Durch 90 Tage im Spital in Sch. G. behandelt worden, ohne Erfolg. Kur in Wörishofen begonnen den 15. Februar 1890 und durch 6 Monate angewendet. Die Fisteln sind nun geheilt; der Mann ist vollständig genesen. Besondere Bemerkung des Patienten: ich war von den Aerzten aufgegeben.

37. Chron. Darmkatarrh, Neurasthenie, Anaemie.

E. F., 39 Jahre alt, Fabrikant, W., hatte als Kind Typhus; vor 4 Jahren begann ein chronischer Magenkatarrh, an dem er mit Unterbrechungen leidet, begann mit Halsgeschwür während der Influenza, ging dann auf den Magen und die Gedärme über,

dann Rheumatismus in den Beinen und im Rücken, z. Zt. chron. Darmkatarrh mit Dickdarmentzündung, Neurasthenie und Blutarmuth, Rückenschmerzen beim Bücken. Kur in Wörishofen: 25. Mai bis 30. Juni. S O Wg 3, S R 3, H O 3, S R 3, S R Wg 3, O R Wg 4, H O Wg 4, B S 4, Bl S 4, worauf gänzliches Verschwinden des stechenden Schmerzes in den Gedärmen, regelmäßiger Stuhl, Besserung des Appetits, ziemliches Verschwinden des Rückenschmerzes eintraten; auch bildete sich nun ein Absceß am Kreuzbein.

38. Halsentzündung.

J. S., 4½ Jahre alt, Lehrerssohn, H., N.-Oesterreich, hatte Masern, Ausschläge 2 Jahre lang; dazu ist er rhachitisch, bekam Halsentzündung den 15. Mai 1893. Kurze Wickel und Halswickel, die ersteren alle ½ Stunde, die letzteren alle 15 Minuten frisch. 18. Mai war er genesen. Während der Krankheit bekam Patient Krampfanfälle, die durch das kalte Waschen behoben wurden.

39. Halsentzündung.

J. Sch., 4 Jahre alt, Lehrerssohn, H., N.-Oest., hatte früher Masern und ist rhachitisch, bekam den 4. Juni 1893 Halsentzündung und genas den 7. Juni, nachdem er alle 10 Minuten Halswickel, alle ½ Std. Kurzw., zusammen 4 kurze Wickel bekommen hatte, vollkommen.

40. Halsentzündung.

A. S., 2 Jahre alt, Lehrerssohn, den 20. Mai 1893 an Halsentzündung erkrankt, genas bei derselben Behandlung vollkommen.

41. Halsentzündung.

F. S., 3 Jahre alt, Lehrerssohn, bekam 11. Mai 1893 Halsentzündung, genas ebenfalls nach 2 kurzen Wickeln und 6 Halswickeln, alle 15 Minuten erneuert, vollständig.

42. Zuckerkrankheit.

J. G., 34 Jahre alt, Bierbrauer, R., Westfalen. Als Kind hatte er Scharlach, vor 2 Jahren Influenza. Ist seit Febr. 1892 leidend an Zuckerharnruhr, Zucker 2,9%. Großer Durst, Schwindel, allgemeines Unbehagen. Nach langer erfolgloser Behandlung kam er mit stets abnehmenden Kräften nach Wörishofen. Kur 11. April 1894 bis 24. Juni, und folgende häusliche Nachkur. Zuckerkrankheit ist vollständig verschwunden, blühendes Aussehen, Appetit und Schlaf normal.

43. Halsentzündung.

O. St., 19½ Jahre alt, Brauer, D., hatte als Kind Masern und Scharlach. Seit 6 Wochen hat er schwere Halsentzündung und einen Ausschlag am Halse, Athembeschwerden, Entkräftung. Anfangs Juni 14 Tage Kur in Wörishofen, wodurch Kräftigung und Zunahme des Gewichts und Besserung erzielt wurden. Will die Kur zu Hause fortsetzen.

44. Neurasthenie, Disposition zu Katarrhen.

J. v. S., 45 Jahre alt, Advokat, T., Mähren. Nervöse Dyspepsie schon einmal vor 10 Jahren durchgemacht; seit dieser Zeit leidend. Nervöse Asthenopie, Neigung zu Katarrhen aller Schleimhäute, Kältegefühl im Magen und an den Knöcheln, oft Heißhunger, Unbehagen in den Gedärmen, wechselnde Stimmung. Karlsbad, Ostende, Gräfenberg, Radegund, Lohatschowitz hatten keinen durchschlagenden Erfolg erzielt; nun kam auch Wörishofen an die Reihe, und zwar 2. bis 23. Juli 1894. Die große Flanellbinde um den Bauch, die er stets trug, wurde nun doch abgelegt, und die lästigen Symptome sind im Laufe der Kur gebessert worden. Er gibt an, daß Stärkung seines Nervensystems, Besserung in den Augen und im Magen eingetreten seien, und daß die Empfindlichkeit im Unterleibe sich verloren hat.

45. Klimakterium.

A. H., 49 Jahre alt, verheirathet, W. Kopfausschlag, Diarrhoeen, Fettsucht, Klimakterium. Kur 17. Februar bis 25. Mai. Sie fühlt sich vollkommen gesund.

46. Chronisches Eczem.

Th. H., 51 Jahre alt, Kaufmanns-Wittwe, B. b. P. Seit 1 Jahr chronisch juckendes Eczem am ganzen Körper, Nervosität des Herzens. Kur Anfangs April bis 4. Juni 1854, woraufhin Allgemeinbefinden besser wurde, Kräftezunahme erfolgte; die Flecken im Gesichte heilten ab, die Nerven sind ruhiger geworden, das Jucken hörte auf und der Schlaf wurde regelmäßig.

47. Epilepsie.

J. St., 16 Jahre alt, Oekonomenssohn, A. Seit 7 Jahren Epilepsie bei geistiger Störung, häufig Kopfschmerz und Schwindel. Kur in Wörishofen 19. Mai bis Ende Juni, nach dieser Kur zu Hause fortgesetzt. Patient theilt mit, daß die Anfälle nur mehr in größeren Zwischenräumen aufgetreten seien und er sich durchaus besser befinde.

48. Chronisches Eczem.

F. H., 53 Jahre alt, Priester, S., hatte 1867 die Blattern, seither 3mal Influenza, 1893 Leiden an den Zehen, sich über die Füße verbreitend, und oftmalige Häutung. 1894 Geschwulst über die Knöchel, dann bis zum Knie nässende Flechten bei fortwährendem Jucken, die Füße sich oft wiederholt häutend, oftmalige wunde Flächen. Kneippkur, nachdem Verschiedenes vorher vergeblich angewendet war, 14. Juni bis 5. Juli. Es erfolgte gänzliches Verschwinden der Krankheitserscheinungen und allseitiges Wohlbefinden des bisherigen Patienten.

49. Epilepsie.

M. L., 14 Jahre alt, Kaufmannssohn, T. G., Span. Epilepsie seit 4 Jahren, Anfälle 6—7mal monatl. Wenig Appetit, schwäch-

liches Aussehen, nervös unruhig. Kur in Wörishofen 28. Juli bis Ende August, dann Nachkur zu Hause. Das Aussehen des Knaben ist blühend geworden, und sind bisher keine Anfälle eingetreten.

50. Chronisches Eczem.

R. R., 37 Jahre alt, Sprachlehrer, B., Spanien. Eczema des Kopfes seit der Geburt, ebenso intertrigo unter den Armen. Kur in Wörishofen: 25. Juni bis 19. August. Ist vollständig genesen.

51. Juckender Hautausschlag.

H. M., 7½ Jahre alt, Kaufmannstocher, W.-H., hat Scharlach, Keuchhusten, Masern durchgemacht. In die Kneippkur gekommen wegen eines Hautausschlages, der stark juckte und an dem sie seit 6 Monaten litt (Flechtenart). Kur: 8. Mai bis 22. August 1894, vollständig geheilt. Gibt an, daß ihr namentlich die Blitzgüsse so ausnehmend gut gethan haben.

52. Gicht.

J. S., 58 Jahre alt, Oekonom, S., N.-Oesterr. Seit Jahren an Gicht leidend, kann nicht gehen. Kur in Wörishofen: Mai/Juni 1894. Besserung; Gehfähigkeit ist zurückgekehrt, Schmerzen fast ganz verschwunden, Appetit und Schlaf normal.

53. Chronischer Gelenkrheumatismus.

Z. D., Braumeister, 38 Jahre alt, L. in Mähren, leidet seit 1888 mit bald größeren bald geringeren Zwischenräumen an chronischem Gelenkrheumatismus, ist jährlich 2—3mal 4—6 Wochen ganz lahm, hat geringen Herzfehler, durch Salicylgebrauch auch starke Verdauungsstörungen bekommen (Herbst 1893 hat er 105 gr einnehmen müssen, wurde viel massirt und elektrisirt, ohne nennenswerthen Erfolg, wie er angibt). Kur in Wörishofen 4. Mai bis 1. Juni, dann 8 Wochen zu Hause. Gibt an, daß sich sein Zustand auffallend gebessert hat; Verdauung ist geregelt, Schmerzen und Geschwülste sind verschwunden.

54. Tuberkulose und Gelenkentzündungen.

Frau M. H., 46 Jahre alt, Schreibgehilfensgattin, Z., hatte als Kind Brustfellentzündung, später Bleichsucht, nun die Gicht. Schon als sie Bleichsucht hatte, bekam sie ein dickes Knie, vom behandelnden Arzte Gliedwasser genannt. Die Krankheit hat sich allmählig auf alle Gelenke ausgebreitet. Seit Februar ds. Js. hat Patientin auch oberhalb der linken Brust eine Geschwulst (kalter Absceß mit cariösem Hintergrund). Seit 1870 ist ihr das Gehen beschwerlich. Die Geschwulst hat sich in letzter Zeit um das Doppelte vergrößert, und häufig schmerzhaftes Zucken darin! Sie hatte gegen die Gicht Teplitz, Kreuznach, Niederbronn, Rennstal, Aachen, aber ohne, wie sie angibt, nennenswerthen Erfolg gebraucht. Im Jahre 1891 war Patientin 6 Wochen in Wörishofen, und zwar mit recht gutem Erfolge; sie erfreute sich be-

deutender Besserung. Sie hat den verflossenen Winter zu Hause wieder Kneipp'sche Anwendungen gemacht, hier war sie wieder vom 12. April bis 27. Juni. 31. Mai wurde nun der Absceß auf der Brust geöffnet und 1/2 Liter Eiter entleert. Die Wunde wurde mit filtrirter Zinnkrautablösung ausgespült, eine in diese Abkochung getauchte Compresse darauf gelegt und begann die allmählige Vernarbung. Die Füße sind bedeutend besser; bei ihrer Ankunft mußte sie beim Gehen stets gestützt werden, während sie jetzt, wenn auch beschwerlich, so doch allein gehen kann; das Aussehen ist besser. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die langdauernde Kneipp'sche Kur der schlechte Stoff zum großen Theil an einer Stelle sich gesammelt und somit allmählig ausgeleitet wurde.

55. Halbseitige Lähmung nach Sturz auf den Kopf.

M. H., 11 Jahre alt, W., hatte Masern und Scharlach durchgemacht. Die jetzige Erkrankung war die Folge eines Falles auf das Hinterhaupt auf Steine. Am 4. Tage der Erkrankung war das Kind vom Arzte aufgegeben als nicht heilbar. 14 Tage sah das Kind nichts mehr und konnte nicht sprechen; 8 Tage hindurch hatte es häufige Krämpfe, Stuhl und Urin zurückzuhalten; dieser Zustand dauerte 4 Wochen. Das Kind war als nicht mehr heilbar auch von anderen Aerzten aufgegeben. Nun wurde die Kneipp'sche Kur gebraucht von Januar bis Mai 1894, und das Kind ist über alle Erwartung vollständig genesen und die halbseitige Lähmung ist gänzlich verschwunden; jede Spur geistiger Störung oder Schwäche ist geschwunden, kurz das Kind ist wieder vollkommen gesund und normal und wie die Mutter mittheilt, staunt man mit Recht über die Heilung.

56. Gelenkrheumatismus.

R. G., 52 Jahre alt, Näherin, M., St. G. Geschwister an Schwindsucht gestorben. Patientin hatte als Kind Scharlach und mit 25 Jahren Schleimfieber. Seit 10 Jahren entwickelte sich Gelenkrheumatismus, vermuthlich in Folge feuchter Wohnung, hochgradige Anaemie, Nervosität, Schmerzen in den Gelenken des ganzen Körpers, schlechter Appetit und Schlaf. 1891 zum ersten Mal Kneippkur in einer Kneippanstalt, 1892 in Wörishofen, 1893 wieder 14 Tage in Wörishofen, 1894 3 Wochen in Wörishofen. Patientin fühlt sich kräftig und bedeutend besser, Schmerzen haben bedeutend abgenommen. Appetit besser, Schlaf noch unregelmäßig. Die Schmerzen früher fast unerträglich, so daß man die Kranke weithin jammern hörte, und unfähig zum Gehen; jetzt Schmerzen geringer und die Heilung im Gange.

57. Krampfadern.

D. K., 47 Jahre alt, Pfarrer in Th. b. G., Gelenkentzündung, Venenanschwellung, Krampfadern. Kur in Wörishofen: 7. April 10 Wochen lang. Kräftigung der Füße, Abnahme der Blutstauungen, theilweises Verschwinden der Anschwellungen an den Gelenken, womit bedeutender Nachlaß der Schmerzen erfolgte.

58. Gicht.

F. J. H., 71 Jahre alt, Brauereibesitzer, A., jetzt Privatier in R., Gicht. Er hatte sich bis zu seinem 48. Jahre oft zu Ader gelassen, von da ab nicht mehr und hat viele Jahre hindurch jährlich einige Wochen lang gichtische Anfälle gehabt. Seit er die Kneipp'schen Anwendungen gebraucht, sind die Anfälle immer kürzer geworden, und, so gibt er selbst an, wenn ich früher 6 bis 8 Wochen im Bette zuzubringen hatte, so bin ich jetzt in 8 Tagen davon befreit; obwohl er, wie er nicht vorenthält, die Diät nicht in dem Sinne hält, wie sie der Herr Prälat vorschreibt.

59. Gelenkrheumatismus.

M. R., 69 Jahre alt, Farmer, Arkansas. Gelenkrheumatismus, Gehunfähigkeit, unregelmäßiger Stuhl, kein Appetit, kein Schlaf, Fieber; 1888 Kneippkur in Wörishofen begonnen und mehrere Jahre fortgeführt; ist vollkommen gesund, gutes Aussehen.

60. Gelenkrheumatismus.

G. R., 23 Jahre alt, Tischler, M., Steierm. Hat früher Gelenkrheumatismus durchgemacht; er zeigt Steifheit in den Knieen und Hüften, auch Schwellung in den Gelenken. Kur in Wörishofen: 10. Juni bis 5. August 1894, worauf Leichtigkeit in den Gelenken, sowie gänzliches Verschwinden der Steifigkeit und der Schmerzen. Appetit gut.

61. Gelenkrheumatismus.

A. L., 54 Jahre alt, Obermeister, A.-M. b. B. Chronischer Rheumatismus in Kniegelenken, Vermehrung der Gelenkflüssigkeit im rechten Gelenke. Nach sehr kurzer Kur volle Heilung.

62. Gelenkrheumatismus.

H. W., 29 Jahre alt, Kutscher, B. Seit 1 Jahr Gelenkrheumatismus. Besserung schon nach kurzer Kneippkur, so daß nur beim Regenwetter Schmerzen noch eintreten.

63. Gicht, Fettsucht.

A. Ritter v. P. v. W., 68 Jahre alt, General, S., U. Allgemeine Fettsucht, Gichtknoten, Brennen in der Harnröhre und Blase, Rückenschmerzen, harter Stuhl. Kur in Wörishofen: 19. Mai bis 14. August 1894. Guter Erfolg, Gehfähigkeit hat sich gehoben, gutes Aussehen, Gichtknoten haben sich vermindert, Rachenkatarrh hat sich gebessert, die in geringem Grade vorhandenen Krampfadern sind verschwunden; hat in 13 Wochen 9 Kilo verloren, trotz normaler Ernährung, ohne jedes Medicament, selbst ohne jeglichen Wickel.

64. Steifheit des linken Ellbogengelenkes.

A. Graf S., 27 Jahre alt, Offizier, U. Gelenkentzündung im linken Ellbogen. Beginn der Krankheit am 10. Sept. 1892, in Folge heftiger Erkältung durch zu langes Baden im erhitzten

Zustande und Ueberanstrengung des Armes. Verhärtung des Gelenks, gänzliche Steifheit und große Schwäche des Armes als Folge. Wasserglasverband auf das „entzündete" Glied 11. Sept.; nach 6 Wochen Abnahme des Verbandes und Jodsalbe, Massage; kein Erfolg, aber große Schmerzen.

Kneipp'sche Kur: 7. Februar 1893, 4 Monate lang. Kn, S, R, V, H, B, Bl., der letzte am häufigsten, besonders die letzten zwei Monate; der Arm bekam sehr viele Heublumenwickel, je 1 Stunde, 2 Wochen lang Fichtenreiser- und Lehmwasserwickel, Armbäder bis zu 3 Minuten. Der Arm ist nun vollständig geheilt, hat die gleiche Stärke wie vor der Erkrankung. Dazu bedeutende Kräftigung des ganzen Körpers.

65. Herzerweiterung, Lebervergrößerung, Schlaflosigkeit.

J. D., 50 Jahre alt, Schäfflermeister, L., Bayern. An Gicht und Influenza länger gelitten. Die gegenwärtige Erkrankung datirt aus dem Herbst 1892, beginnend mit Drücken auf der Brust, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit. Aerztl. Diagnose: Erweitertes Herz und große Leber, Angewachsensein des rechten Lungenflügels, heftiges Drücken auf der Brust, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Entkräftung. Kneipp'sche Kur von Mai 1893, 1 Jahr dauernd. Das Drücken hat sich gehoben, Schlaf ist regelmäßig, Herzschlag regelmäßig, der ganze Organismus gekräftigt.

66. Hysterie.

A. W., 27 Jahre alt, Fabrikarbeiterin, N., M. Seit dem 18. Jahre kränklich; arbeitsunfähig seit 1893. Diagnose: Hysterie, hysterische Krämpfe, Kniegelenkslähmung, Gehunfähigkeit; war durch 1 Jahr ununterbrochen in ärztlicher Behandlung gestanden, bis sie 10. April 1894 in Wörishofen die Kur begann und bis Ende August 1894 fortsetzte. Sie ist nun gesund, Aussehen sehr gut, macht weite Ausflüge; während sie bei ihrer Ankunft nicht ohne Begleitung gehen konnte, macht sie jetzt Touren von 4 bis 6 Stunden ohne Ermüdung.

67. Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden.

Frau M. B., 28 Jahre alt, Gew.-Schuldirektors-Gattin, F. Hat die verschiedenen Kinderkrankheiten überstanden, dann aber bis zum 16. Jahre mehr oder weniger an Flechten an Armen und Beinen gelitten. 1883 begann hartnäckige Verstopfung. Die verschiedenen Aerzte haben sie alle als hämorrhoidalleidend erklärt, und sie sei nur durch eine Operation (!) heilbar. Seit 1886 Naturheilmethodeanwendung, Massage, „warme" (!) Sitzbäder, langdauernde Kreuzpackungen 2c. 1894 endlich Kneippkur zu Hause einige Zeit, dann Ende Mai für — 3 Wochen nach Wörishofen. Darmschmerzen und Verdauungsbeschwerden während der 22tägigen Kur groß, erst daheim Linderung empfunden und von da an Besserung stetig fortschreitend. Ende Juli 21stündige Eisenbahnfahrt ohne Schmerzen zurückgelegt; frühere Reise war nur auf Luftkissen möglich, da noch der Darm schmerzhaft war. (Behand-

lung nach Kneipp'scher Methode wird natürlich immer noch fortgesetzt.)

Diesen Angaben ihres Mannes folgt noch die: „Ich bin zu der Ansicht gekommen, daß im Vergleiche zu der von mir seit 11 Jahren sehr hochgeschätzten Naturheilmethode die reine Kneipp'sche entschieden weniger kräfteraubend und schneller wirksam ist."

68. Herzschwäche, Fettleibigkeit, Asthma.

J. F., 49 Jahre alt, Kaufmann, G., St. Als erbliche Krankheit in der Familie werden Krampfadern angegeben. Er leidet an Herzschwäche, allgemeiner Fettleibigkeit, asthmatischen Zuständen. Kur in Wörishofen: 6. bis 31. August. S R 2, Kn O 3, H O 3, O R 3; S R Wg 3, R V Wg 4, Bl V Wg 3, H V Wg 3; „die Schmerzen in der Herzgegend sind gänzlich verschwunden, die Müdigkeit Morgens beim Aufstehen ist behoben, so daß ich mit Wahrheit sagen kann, ich fühle mich wie 10 Jahre jünger"; so schildert Patient seinen Zustand. Auch der schmerzhafte Wadenkrampf ist verschwunden.

69. Circulationsstörungen, Congestionen.

G. H., 59 Jahre alt, Bürgermeister, D., Elsaß. Früher einmal Typhoid durchgemacht. Diagnose: Circulationsstörungen, Congestionen zum Kopf, unregelmäßiger Schlaf, zeitweise stechende Schmerzen in der Nierengegend, Herz und Lunge gesund. Hatte durch Jahre hindurch etwa 20 Bäder besucht. Vor 4 Jahren zum ersten Male die Kneippkur begonnen in Wörishofen und 3 Wochen gebraucht, das zweite Mal wegen theilweisem Rückfall vom 25. Juli bis 20. August wieder. Beim ersten Kurgebrauche trat nach 8 Tagen regelmäßiger Stuhl ein, die heftigen Congestionen nach dem Kopfe und die Blutungen hörten auf. Aussehen gut.

70. Chron. Icterus mit starkem Hautjucken.

F. B., 50 Jahre alt, Wachszieher in M., Oberfr. Hatte Gelbsucht 1893, und auch jetzt zeigt er solche und Hämorrhoiden, ferner Beißen und Jucken am ganzen Körper, besonders an den Händen und Füßen, Armgelenken und Rücken, und in der Zeit von Oktober bis Anfangs Mai etwa 10mal blutigen Stuhl. Kratzen im Halse als Folge einer 1890 überstandenen Diphtherie; Appetitlosigkeit. Kur in Wörishofen 31. Mai bis 12. Juli.

1) S R jeden 2. Tag 4faches
K R Tuch auf d. Unterleib
S H 1½ Stunden, nach ¾
R O Stunden erneuern;
H O Thee von Wermuth
K R und Salbei 2stündlich
S O 1 Löffel.

2) H R 2 tägl. Tasse Thee von
K S 2 Wermuth, Ginster,
K O 3 Wegtritt.
H O 3

3) S R 4 tägl. Aufl. m. Wasser
Bl S 4 und Essig 1 Stunde,
H O 4 tägl. 1 Tasse Thee von
Zinnkraut, Wermuth,
Tormentill.

4) S R 3 täglich 4faches Tuch
K O 3 in Zinnkrautwasser
H R 4 getaucht auf den Unterleib 1 Stunde.

Statt des früheren gelben Aussehens ist nun gesunde blühende Gesichtsfarbe; Stärkung im Allgemeinen, Frische und Leichtigkeit. Das Beißen und Jucken hat vollständig aufgehört, wie überhaupt alle Symptome der früheren Krankheit, auch das Kratzen im Halse hat aufgehört; Appetit sehr gut. Seit dem 9. Juli bildete sich rechts vom Nabel eine Geschwulst, die sich seither zum Abscesse ausbildete und zugleich eine große Erleichterung im Magen zur Folge hatte.

71. Ischias, chron. Rachenkatarrh.

J. D., 36 Jahre alt, Bademeister in W., hatte im 7. und 18. Lebensjahre Lungenentzündung; das gegenwärtige Leiden begann 1893. Ischias und Rachenkatarrh, Gehunfähigkeit, Allgemeinschwäche, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Schlaf. Durch 3 Monate medicamentös behandelt worden ohne Erfolg, begann er Juni 1893 in Wörishofen die Kur, die er 2 Monate durchführte. Er ist durch diese Kur vollständig geheilt, wie auch von dem Rachenkatarrh mit wunder Nase, an dem er 3 Jahre gelitten hatte.

72. Schwerhörigkeit, Ischias, gestörter Schlaf.

K. W., 59 Jahre alt, Rektorsgattin, B.-G. In der Familie sind keine erblichen Krankheiten, außer Schwerhörigkeit. In den Entwicklungsjahren hatte sie Anstände mit der Menstruation und litt Jahre lang an Ohrengeschwüren. Seit 5 Jahren beim Rücktritt der Menstruation leidet sie an Ohrengeschwüren, theilweiser Lähmung des Gehörnerven (Mittelohrkatarrh), Ohrenfluß, Ischias links, Schmerzen im Rücken und Schenkel, unwillkürliche Bewegung in Folge starker Nervosität, Schlaf immer gestört, Appetit klein. Wurde seit 5 Jahren zeitweise medicamentös behandelt ohne nachhaltigen Erfolg. Kur in Wörishofen seit 17. Mai, mehrere Wochen und dadurch bedeutende Besserung des Allgemeinbefindens; leichtes Gehen, Frische des ganzen Körpers, bedeutende Kräftezunahme. Ischias ist vollkommen geschwunden, Appetit und Schlaf gebessert. Besondere Bemerkung der Patientin: Die Gehörsnerven wurden früher als gelähmt, das Leiden als unheilbar erklärt; nun sind meine Nerven frisch und ich höre ganz gut.

73. Chronischer, nervöser Darmkatarrh — Darmatonie, Ischias.

S. E., 48 Jahre alt, Metzgersgattin, W. Leichte Gehirnentzündung im Alter von 20 Jahren, ½ Jahr nach Verehelichung. Das gegenwärtige Leiden begann vor 4 Jahren: chronisch periodische Diarrhoe in Folge Erschlaffung der Gedärme, heftige Krämpfe, Anfälle von Starrsucht, Entkräftigung, gestörter Schlaf, Ischias.

Nach Gebrauch einer Kur in Baden-Baden und in Baden (Schweiz) ohne Erfolg, entschloß sie sich, vom 28. März an in Wörishofen die Kur zu gebrauchen und setzte sie 10 Wochen fort. Sie ist von ihrem Leiden genesen und die Ischias ist bedeutend gebessert.

74. Ischias, Anaemie, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung.

B. E., 35 Jahre alt, Kaufmannswittwe, P. Sie hatte mit 10 Jahren den Typhus und mit 12 Jahren die Blattern durchgemacht. Ihr jetziges Leiden sind ischiasähnliche Schmerzen in den Beinen; Anaemie, Disposition zu Magenkatarrhen, Schlaflosigkeit, permanente Stuhlverstopfung. Kur in Wörishofen: 6. Juli bis Ende August 1894, und 6wöchentliche Kur zu Hause, woraufhin bedeutende Kräftigung des Gesammtorganismus und gänzliches Verschwinden der Schmerzen erfolgte. Aussehen vorzüglich.

75. Ischias, unregelmäßiger Schlaf.

G. H., 32 Jahre alt, Maschinenbauer, G. a. d. N., hatte Lungenentzündung mit 21 Jahren, Influenza mit 30 Jahren; Anzeichen von Ischias seit 4 Jahren, seit Januar 94 heftige Ischias am rechten Bein, Schlaf unregelmäßig, Appetit ebenso. Wochenlang medicamentös 2c. behandelt ohne Erfolg, entschloß er sich, 7. August bis 6. Sept. eine Kur in Wörishofen zu gebrauchen. Er ist vollständig geheilt.

76. Chronischer Nasenkatarrh.

O. T., 24 Jahre alt, Sängersgattin, W. Früher überstandene Krankheiten: Keuchhusten, Fleckeln, Wassersucht, Rothlauf, Diphtherie. Die gegenwärtige Krankheit begann als Nachwehe von Diphtherie im 8. Lebensjahre. Chronischer Nasenkatarrh. Die Luftgänge der Nase waren fast beständig verstopft, so daß das Athmen, insbesonders während der Nacht, durch geöffneten Mund geschehen mußte. Sie hat wiederholt sich in der W. Klinik mit Einblasungskur behandeln lassen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Kneippkur in Wörishofen: 20. April 94 bis 14. Juli 94. Der Nasenkatarrh ist vollständig geheilt, und Patientin athmet unbehindert durch die Nase.

77. Stimmritzenkrampf.

J. M., 4 Jahre alt, D. Das schwächliche Kind hat bereits früher Stickhusten und Stimmritzenkrampf gehabt. Die gegenwärtige Erkrankung, Stickhusten und Stimmritzenkrämpfe, stellte sich wieder Ende des Jahres 1890 ein, täglich bis 3mal sich wiederholend. Die Aerzte hatten erklärt, es sei Schwäche, und müsse die Krankheit mit der Zeit — ausheilen. „Da ich dieses Abwarten aber nicht verantworten konnte und wollte", schreibt der Vater, „wendete ich mich an Herrn Pfarrer Kneipp. So begann ich im Winter 90/91 die Kur: Jeden Morgen 1 Stunde vor dem Aufstehen bis unter die Achsel in's kalte Wasser einen Moment, und 2mal in der Woche einen Halswickel (Wasser und Essig) 1/2 Stunde lang. Das Kind ist durch diese Wasseranwendung vollständig geheilt und heute recht gesund. Gleich beim ersten Bade schrie das Kind, ohne den Krampf zu bekommen. Am 3., 8. und 10. Tage kamen nochmals leichte Krampfanfälle, die aber dann bis heute, wo das Kind 4 Jahre 4 Monate alt ist, auch nicht wieder ein-

traten. Ich habe", fährt der Vater des Kindes fort, „3 Kinder, welche bei Erkältungen ꝛc. stets nach dem Buche „Kinderpflege in gesunden und kranken Tagen" behandelt worden sind, und habe ich stets die besten Erfolge erzielt. Meine 3 Kinder, welche im vorigen Jahre an Stickhusten erkrankt waren, habe ich ebenfalls durch Ihre Wasseranwendungen geheilt."

78. Keuchhusten.

E. Sch., 2 Jahre alt, H. Keuchhusten. Nach üblicher medicamentöser und hier fruchtloser Behandlung begann die Kneipp'sche Kur 20. Juni. Vor der Kur hustete das Kind 20—25mal mit Brechen, was bald auf 4mal sank, um dann ganz zu verschwinden.

79. Krampfadern, Nervosität.

J. K., 58 Jahre alt, Industrieller, B. Typhus mit 24 Jahren; von Jugend an an Krampfadern leidend, die deßhalb jetzt im höchsten Grade entwickelt sind. Hat Lindewiese, Pistjan, Ostseebäder besucht und sich 1893 entschlossen, in Wörishofen die Kur zu gebrauchen. Nervosität ist zurückgegangen und die Krampfadern haben abgenommen; Appetit, Schlaf gut.

80. Krampfadern.

Ch. Sch., 60 Jahre alt, Buchdrucker, L. Seit seinem 25. Jahre an Krampfadern leidend, wogegen Binden, dann Gummistrumpf angewendet wurden. „Schließlich", so schreibt Sch., „berieth ich Professor G. in F., der sagte: man könnte die Säckchen ausschneiden! rieth aber doch nicht dazu. — Die Krampfadern fingen am Unterschenkel an, zogen sich später auf den Oberschenkel. Durch das Spannen des Gummistrumpfes wurde mir das Sitzen beschwerlich; ich trug die Gummistrümpfe theils ganz, theils getheilt, damit das Knie frei blieb, aber auch dieses war sehr beschwerlich. Die Gummistrümpfe verschlimmerten das Uebel immer und schafften mir bisweilen einen Zustand, von dem man sagt: man möchte aus der Haut fahren. Erleichterung erlangte ich im Sommer durch — Baden. Nun endlich Juli 1893 kam ich nach Wörishofen, legte die Gummistrümpfe ab, lief barfuß und nahm Güsse. Anfangs stach es mich auch sehr in den Adern, aber das verlor sich nach und nach. Bis heute gehe ich munter ohne die Strümpfe. Die Angst, welche ich früher hatte, daß mir die Adern springen könnten, ist vollständig verschwunden, auch das Stechen in den Adern. Die Adern sind mehr als um die Hälfte zurückgegangen, auch die Säckchen in denselben. Ich kann sagen, daß mich die Kneipp'sche Kur in Wörishofen von meinem so alten Leiden fast befreit hat; während ich früher nur noch auf gepolstertem Stuhle, das Bein ausgestreckt, sitzen konnte, macht mir das Sitzen auf Holz mit gebeugtem Knie keine Beschwerden mehr".

81. Mangelhafte körperliche Entwicklung, Blutarmuth.

R. R., 5 Jahre alt, Oberlieutenantssohn, S., hat Lungenentzündung, Masern, Drüsenanschwellungen und Ausschlag durch-

gemacht; seit der Lungenentzündung, die er nach Influenza im 2. Jahre bekam, blieb er sehr schwach und kränklich. Zur Zeit starke Verschleimung und stets wiederkehrende Hautausschläge, starke Mattigkeit, Blutarmuth. Er bekam Anfangs Heublumenwickel und täglich Ganzwaschung; später Oberguß und Schenkelguß, kalte Sitzbäder, immer Barfußlaufen und oft Wassertreten. Der Knabe fängt nun an, sich kräftig zu entwickeln.

82. Lungenkatarrh, Magenkatarrh, Hämorrhoiden.

T. K., 45 Jahre alt, Beamter, H. R., Polen. In seiner Familie herrscht Leberkrankheit von Mutterseite und Brustkrankheit von Vaterseite. Patient leidet an altem Lungenkatarrh, Magenkatarrh, Hämorrhoidalleiden. Kur in Wörishofen, 16. April bis 11. Juni: 1) Morgens und Abends Okw und Kn 5; jeden Morgen und Abend Brust und Unterleib mit Wasser und Essig waschen 8; 2) jeden Morgen und Abend Okw; Kn, S 4, K R 3, Kn Okw 4, R Okw 4, Wg R 3, H O 3, S R, O R, Kn R, H O, S R, O R, K R, O R, und noch 1mal; täglich 2mal 4 Löffel Wermuth, Tausendguldenkraut, Spitzwegerich. K. fühlt sich darauf bedeutend besser und kann selbst große Fußtouren ohne Athembeschwerden unternehmen. Appetit besser, auch in etwas Verdauung; Athembeschwerden bleiben fast ganz aus, Husten nur leicht, ganz anderes Aussehen, verjüngtes.

83. Lungenentzündung.

Th. K., Maurersfrau, 40 Jahre alt, M., bekam Lungenentzündung. Sofort wurden Ueberschläge mit kaltem Wasser gemacht und sehr oft wiederholte Topfenkäseauflagen 14 Tage. Vollständige Heilung.

84. Lungenblutung.

A. St., 49 Jahre alt, Pfarrer, M. Mutter starb an Tuberkulose, ebenso 2 erwachsene Brüder, 22 und 25 Jahre alt; Vater und Großvater litten Jahre lang an Asthma und starben an der Wassersucht. „März 1872 bekam ich“, schreibt Herr Pfarrer St., „plötzlich ohne scheinbare Veranlassung Blutspucken, wie schon früher mein Bruder, Pfarrer in M. Meinen zwei oben erwähnten Brüdern ging es ebenso, und nach einem halben Jahre starben sie. 14 Tage nach der Erkrankung ging ich nach Wörishofen und wendete 2 Monate Kneipp's Methode an. Die Blutung hörte allmählig auf und nach und nach auch der eitrige Auswurf. Appetit und Schlaf wurden fast normal. Im Februar folgenden Jahres hatte ich einen kurz dauernden Rückfall, der mir aber lange Zeit sehr wehe that und chronische Stimmlosigkeit hinterließ, die circa 4 Jahre dauerte, mit Besserung, wenn ich nicht länger anhaltend sprechen mußte. Seit 1882 bin ich Pfarrer und kann allen meinen amtlichen Funktionen nachkommen, und meine Stimme ist kräftig.

85. Lungenblutung.

F. M., 41 Jahre alt, Kutscher, A.=B. Seit 4 Jahren Athembeschwerden und zeitweise Lungenblutungen, wendet seit Mai 1893 die Kneipp'sche Kur an und ist sein Allgemeinbefinden ein gutes geworden. 28. Juli 1894.

86. Lungentuberkulose.

A. W., 43 Jahre alt, Arbeiterin, W. „Mit 35 Jahren hatte ich eine starke Halsentzündung und konnte mich lange nicht erholen; es folgten dann Magenleiden, große Schwäche, Krämpfe, Husten mit Auswurf, Schwindelanfälle, dann Schmerzen in den Schultern und im Rücken und zuletzt Wassersucht an den Beinen. Die ärztliche Diagnose des Allgemeinen Krankenhauses in W. lautete: Lungentuberkulose. Jahre lang konnte ich keine schwere Arbeit mehr verrichten. Ich hatte verschiedene Medizinen und wurde ich statt besser stets schlechter; ich kaufte das Buch: „Meine Wasserkur" und gebrauchte Kneipp'sche Kur vom Januar 1892 bis 1893. 3 Heublumenwickel in der Woche, jeden Tag mit Wasser und Essig waschen, die mir vom Herrn Pfarrer Kneipp verordneten Güsse, und Thee von Zinnkraut, Wachholder und Wermuth.

Ich bin nun ziemlich wohl und kann jetzt endlich meinem Verdienste wieder nachgehen und meine häuslichen Arbeiten wieder verrichten. Auch bei meinen 2 Kindern habe ich Kneipp's Kur angewendet, und sie genasen rasch. Mein Mann, der an beiden Augen sehr schwer erkrankt war, fängt nun unter der Kneipp'schen Kur wieder an zu sehen."

87. Lungenspitzenkatarrh.

Dr. A. K., 40 Jahre alt, Professor in K. Lungenspitzenkatarrh mit Husten. Kur in Wörishofen: 14. August bis 9. Sept. 1894. Er schreibt: „Ich bin vollständig hergestellt, und der Arzt bestätigte, was ich selbst empfinde."

88. Stauungen im Unterleib, gestörter Schlaf.

J. M. Th., 44 Jahre alt, Müller, N., Unterfr. Seit Sept. vor. Js. große Magenschmerzen und Hitze im Unterleib, keinen Appetit, Brechreiz, Verstopfung, wenig Schlaf. „Ich wurde", schreibt derselbe, „elektrisirt, massirt, mit Dämpfen behandelt, mit Moorbädern, machte in Kissingen eine Kur mit Ragoczywasser durch, war dann in der Naturheilanstalt in Brunnthal bei München, es wurde immer schlimmer. Nun ging ich nach Wörishofen und wurde nach kurzer Zeit von meinem Uebel befreit."

89. Magengeschwüre, Menstruationsstörungen, fluor alb.

M. B., 19 Jahre alt, Oekonomenstochter, W., Pfalz. Vor 3 Jahren bekam Patientin die Influenza mit heftigen Magenbeschwerden. Die ärztliche Diagnose ergibt: Magengeschwüre, Menstruationsstörungen, fluor alb. Der Patientin wurde 36mal der Magen ausgepumpt, das Leiden verschlimmerte sich immer mehr, Blutbrechen, worauf sich Patientin entschloß, in Wörishofen

die Kur zu gebrauchen, 25. Mai bis 12. Juli 1894, welche folgendes Resultat ergab: mit Ausnahme der Fleischspeisen kann sie nun alle leichten Speisen ertragen, ohne sie wie früher so lange Zeit hindurch erbrechen zu müssen. Bei gelegentlichem Genuß von Fleischspeisen und Genuß größerer Flüssigkeitsmengen hat sie Aufstoßen vom Magen und kommt dann zuweilen, aber selten, zum Erbrechen. Die dunklen Entleerungen haben gänzlich aufgehört, fluor albus hat sich bedeutend gebessert.

90. Menstruationsstörung, Stuhlverstopfung.

M. T., 28 Jahre alt, Kaufmannsgattin, St. Sie hatte als Kind Scharlach. Mit dem 20. Jahre Unregelmäßigkeit in der Menstruation 6 Jahre hindurch. Gegenwärtig zeigt sie Fettsucht, starke Verschleimung der oberen Luftwege, Verstopfung, unregelmäßige Menstruation, Nasenbluten, Kopfschmerzen. Sie ist 2 Jahre mit wenig Erfolg, wie sie angibt, medicamentös 2c. behandelt worden, worauf sie sich entschloß, Mai 1893 in Wörishofen die Kneippkur zu machen, 10 Wochen lang. Das zweite Mal 1894 dortselbst wieder 4 Wochen lang. Das Leiden ist nun vollständig gehoben, auch die Menstruation ist in Folge der Kur in Ordnung gekommen. Wird der ganze Körper gesund, so müssen alle seine Funktionen normal werden!

91. Chronische Magen-Darm-Affection, geringe geistige Leistungsfähigkeit.

F. St., 40 Jahre alt, Bierbrauereibesitzer in P. Seine Mutter leidet seit ihrer Jugend an schwachem Magen, Blähungen, Kopfweh u. dgl., hatte später viel Gallbrechen und wurde durch die Kneippkur besser. Patient hatte in seiner Jugend viel mit Kopfweh zu leiden, seit 1883 auch viel Ohrensausen, 1885/86 am stärksten, viel Kopfweh, Blähungen, starke Nervosität, unregelmäßigen Herzschlag, Schwermuth. Aerztliche Diagnose: chronische Magen-Darmaffection, geringe geistige Leistungsfähigkeit. 1886 4 Wochen Marienbad mit Wasseranwendung, hob die Schwermuth. 1887 6 Wochen Wasserkur Teinach, 40 Halbbäder mit 20 Grad je 8 Minuten bewirkten ungeheure Mattigkeit in den Beinen, deßgleichen 10 warme Halbbäder in Kissingen ihn sehr müde machten, wenn auch die Beschwerden etwas nachließen. Kneipp'sche Kur 1889 12 Tage, 1890 3 Wochen, 1894 24 Tage; es regelte sich bei dieser letzten Kur schon nach 8 Tagen der Stuhl; er konnte nun versuchsweise 400, dann 600 Meter Trab laufen ohne besondere Athembeschwerden, während sonst nach 30 Meter Athemnoth eintrat; der Körper wurde kräftiger und ruhiger. Nach 16tägigem Gebrauche bekam er Jucken, rothe Haut, Blutaustritt und leichte Anschwellung des Fußgelenks. Er gibt ferner an, daß er 2mal im Laufe der letzten Jahre Influenza-Anfälle, jedesmal mit 10 Waschungen in einer Nacht an sich in einem Tage kurirt hat.

92. Melancholie, gestörter Schlaf.

F. J., 57 Jahre alt, Oekonom, B. b. K. Fühlt sich seit einigen Jahren schwächlich und schwermüthig, dazu starke Ver-

stopfung, fast gänzliche Schlaflosigkeit, unregelmäßiger Appetit. Nach fruchtloser medicamentöser Behandlung Kur in Wörishofen 5. Mai 1894 bis Mitte Juni. Müdigkeitsgefühl ist nun weg und die Melancholie, Appetit und Schlaf besser.

93. Brustkrampf, Stuhlverstopfung.

A. Ch., 76 Jahre alt, Privatiere, B. in Norwegen. Magenkatarrh als Folge der Influenza, welche sie vor 3 Jahren hatte, seit welcher Zeit sie sich unwohl fühlt, Brustkrämpfe, starke, andauernde Stuhlverstopfung. Während dreier Jahre in ärztlicher Behandlung gestanden, ohne wesentlichen Erfolg verzeichnen zu können. Kur in Wörishofen März bis 7. Mai 1894. Patientin konstatirt auffallende Besserung, Hebung der Kräfte, Besserung hinsichtlich der Verdauung, auch der Brustkrampf ist verschwunden.

94. Herzerweiterung und Magenstörungen.

Th. St., 57 Jahre alt, pens. Bergmann, L., Pr. Hatte Lungenentzündung 2mal und Influenza. Seit 4 Jahren Athmungsbeschwerden. — Aerztliche Diagnose: Herzerweiterung, Magenerweiterung, Magengeschwüre, Anaemie. Vor einem Jahre Kur in Wörishofen 4 Wochen, zu Hause fleißig Anwendungen gemacht. Er theilt mit, daß die Kräfte wiederkehren, Appetit gut, Athemnoth verschwunden, Herzklopfen geringer. Wermuth und Tausendguldenkraut gebraucht er fort.

95. Chronischer Magenkatarrh.

H. Sch., 35 Jahre alt, Kutscher, A.-B. Seit 5 Jahren chron. Magenkatarrh und Rachenkatarrh, Schwindel-Anfälle, nimmt wöchentlich 3mal 4faches Tuch in Heublumenabsud getaucht auf den Unterleib 1½ Stunden, nach ¾ Stunden frisch eintauchen, 2 Gw 2 H; tägl. 2mal 4 Löffel Thee von Wermuth und Salbei, er gibt an, daß nach kurzer Zeit Magendruck nachgelassen, guter Appetit und regelmäßiger Stuhl erfolgt sei.

96. Magenkatarrh.

E. D., 29 Jahre, Wächter, A.-B. Seit 2 Jahren chronischen Magenkatarrh. Nach kassenärztlicher medicamentöser Behandlung Verschlimmerung, deßhalb Kneippkur, worauf Besserung gemeldet wird.

97. Chron. Magen-Darmkatarrh, Stuhlverstopfung.

O. G., 33 Jahre alt, Kutscher, A.-B. Seit Jahren Magen-Darmkatarrh mit hartnäckiger Verstopfung, Nervosität mittleren Grades, schlechter Schlaf. Kneippkur: Erfolg gut, nur bei Erkältung tritt geringer Magendruck zeitweilig ein. Die Verordnung war: stündlich 1 Eßlöffel frisches Wasser, wenn nicht Erfolg, so ½stündlich; Morgens und Abends 3 Eßlöffel Thee von Wermuth, Salbei, Tausendguldenkraut, wöchentlich 3 O, 1 Kw, 3 H, 2mal 4faches Tuch in Heublumenwasser getaucht auf den Unterleib 1½ Stunden (NB. nach ¾ Stunden frisch eintauchen!); täglich Wassergehen 3 Minuten.

98. Fettsucht mit nachfolgender Athemnoth und Stuhlverstopfung.

O. M., 44 Jahre alt, A.-B. Seit 2 Jahren Athemnoth, Fettsucht mit Magenverstimmung und erschwertem Stuhlgang, außerdem Fettherz. Wöchentlich 3 H, 2 R, 2 V, täglich Tasse Thee von Wachholder, Zinnkraut, Wermuth. Er meldet, daß nach längerem Kur-Gebrauch die Beschwerden gehoben seien.

99. Magendruck.

K., 38 Jahre alt, Gerichtsvollzieher, A.-B. Schmerzen in der linken Brustseite und im Kreuze, Druck in der Magengegend nach Genuß von Speisen und Getränken seit 1 Jahr, wöchentlich 3 H, 2 O, 1 R, 1 V, oder Bl. Wg täglich; 2mal 2 Löffel Thee von Zinnkraut, Wermuth, Tausendguldenkraut, 6 Wochen. Erfolg gut.

100. Migräne.

R. A., 56 Jahre alt, Kaufmannsgattin, W. Migräne seit 20 Jahren, wöchentlich 1—2mal mit Erbrechen. Kur in Wörishofen 26. Juni bis 21. Juli 1894. Anfangs der Anwendungen Migräne, aber ohne Erbrechen, später nur leichtere Blutwallungen und allgemeines Wohlbefinden.

101. Gesichtsrose.

F. Gräfin S., 51 Jahre alt, T., U. Oktober 1892 bildete sich eine kleine Röthe auf der Nase, die sich rasch zum Rothlauf entwickelte; die beiden Backen waren dann so angeschwollen, daß ich kaum mehr sehen konnte; der Arzt erklärte, es sei Rothlauf mit heftigem Fieber. Durch die verordneten Mittel wurde der Zustand schlimmer, das Brennen im Gesicht, die Schmerzen, die Unruhe nahmen immer mehr zu. Da sich der Zustand immer verschlimmerte, wurde der Arzt um Verabreichung anderer Mittel gebeten, worauf er erwiderte, nichts anderes thun zu können, als der Natur freien Lauf lassen; hierauf, den 4. Tag nach Beginn, nahm mich mein Mann in Behandlung und wendete nach Herrn Prälat Kneipp's: „Meine Wasserkur", pag. 260, Folgendes an: Die früher angewendeten Eisumschläge auf's Gesicht wurden mit lauem Wasser vertauscht, die Füße kalt eingewickelt, ein Oberaufschläger kalt aufgelegt, schließlich der Hals ebenfalls kalt umhüllt, und sobald die Auflagen erwärmt waren, wurden sie erneuert. Diese Prozeduren wurden nur 5 Stunden angewendet, da ich schon nach der ersten halben Stunde große Erleichterung fühlte; dann wurden nur mehr Waschungen des Körpers angewendet und konnte ich 3 Tage nachher das Bett vollkommen gesund verlassen.

102. Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit.

R. H., 37 Jahre alt, Buchhaltersgattin, W. In der Familie herrscht Nervosität, Mutter daran gestorben. Patientin ist seit ihren jungen Jahren nervenleidend, besonders stark in ihrem

21. Jahre. Gegenwärtige ärztliche Diagnose: Nervosität, Migräne, Herzklopfen und Beklemmung, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung. Hatte viele Aerzte consultirt und wurde zuletzt von 2 Aerzten als gänzlich unheilbar erklärt. Sie gebrauchte dann 26 heiße Bäder und 35mal Massage mit auffallender Verschlechterung des Zustandes. Nun wandte sie sich Dezember 1893 um Verordnung nach Wörishofen; bis April 1894 gebrauchte sie dieselben mit gutem Erfolge. Im Juni machte sie dann 6wöchentliche Kur in Wörishofen, es folgten dann für zu Hause wöchentlich 3 H, 3 Okw, 3mal Wg und Kn. Sie gibt an, daß sie bedeutend gebessert und ein blühendes Aussehen habe, sowie eine allgemeine Kräftezunahme fühle. Schlaf ist ganz regelmäßig, guter Appetit, Schmerzen verschwunden, Herzklopfen nur noch in Spuren, Stuhl geregelt.

103. Meningitis spinalis.

J. P., 21 Jahre alt, W. (N.-Oestr.) Mit 2 Jahren Augenleiden, dann bis zum 14. Jahre gesund, hierauf Bauch- und Rippenfellentzündung, dann wieder gesund bis 1892. Gegenwärtiges Leiden besteht seit Sommer 1892 und hat mit starker Kräfteabnahme, kalten Füßen, starkem Herzklopfen, Athembeschwerden, früh Morgens Taumeln und Stolpern beim Gehen, Ameisenlaufen und Taubwerden der Beine beim Sitzen, begonnen. Aerztliche Diagnose: Entzündung der Rückenmarkshäute. Bei diesem Zustande war besonders beschwerlich, daß die Füße beim Aufstehen so steif sind, und nur allmählich das Gehen mittels Stock möglich wird. Der erste Heilversuch war Elektrisiren, dann verschiedene warme Kräuterbäder, dann wieder in's Spital; dort lag er vier Wochen und wurde mit dem Leither'schen Eisapparat behandelt, erhielt dann Brennungen mit dem Paquelin Thermocauter, und alles das war nicht blos erfolglos, sondern er wurde immer schlechter. Nun nahm ich Zuflucht zum Wasser. Den 11. Juni 1894 begann ich die Kneipp'sche Kur auf Verordnung des Hrn. Prälaten Kneipp und setzte sie bis 26. Juli fort. Die Kur bestand in 4 H, 2 Kn, 2 S, 1 R, 1 V, so oftmals wiederholt, dann Okw und Gw. Nun kann Patient ziemlich lange Strecke gehen, einige Schritte, 10—15, ganz frei, und die ganze Körperkraft hat sich so gesteigert, daß ich bei fortwährendem Gebrauche der Wasserkur meine volle Gesundheit zu erreichen hoffe, schreibt der Patient. Hiezu erlaube ich mir zu bemerken, daß ich von den Herren Aerzten und auch von Herrn Professor N. als unheilbar erklärt wurde, und in der That mein Zustand ein trauriger, hoffnungsloser war, da ich auf den Beinen lahm und in den Unterleibsorganen, Blase, Mastdarm, ungemein geschwächt war.

104. Magen-Erweiterung, chron. Magen-Darmkatarrh.

L. M., 32 Jahre alt, Bauer, S., Ungarn. Als Knabe hatte er Blattern. Aerztliche Diagnose: Magenerweiterung, chronischen Magen-Darmkatarrh, Athembeschwerden, Mattigkeit. Kur in Wörishofen: 24. Juli bis 22. August. Schleimauswurf hat aufgehört, ebenso Magenbeschwerden, Appetit und Stuhl in Ordnung.

105. Spinale Irritation.

K. W., 33 Jahre alt, Chemiker, M. Als Kind hatte er Masern und Scharlach. Gegenwärtige Erkrankung laut ärztlicher Diagnose: Rückenmarksaffektion, Neurasthenie, habituelle Stuhlverstopfung, Schwindelanfälle. Patient ist gehirn- und rückenmarksleidend; er hat Jodkali, Aachener Schwefelbäder gebraucht Quecksilber. Kur in Wörishofen: 8. Mai bis 12. September 1894. Auf diese Kur ist eine wesentliche Besserung zu konstatiren. Zu Beginn der Kur eiterten beide Füße mehrere Wochen.

106. Migräne, Muskelrheumatismus.

M. H., 36 Jahre alt, Dienstbote, S. b. L., hat die verschiedenen Kinderkrankheiten durchgemacht und mit 20 Jahren die Gicht. Seit etwa 5 Jahren Muskelrheumatismus, Erbrechen mit Migräne. Kur in Wörishofen: Mitte August bis Mitte September 1894. Migräne ist mit allen Begleitzuständen verschwunden, einige Besserung auch betr. des Muskelrheumatismus.

107. Neurasthenie mit Zwangsvorstellungen.

Baron B., 47 Jahre alt, Gutsbesitzer, Z., Galizien, hatte mit 20 Jahren Gelenkrheumatismus und seit der Zeit oft wiederkehrend. Sein gegenwärtiges Leiden ist Neurasthenie, Zwangsvorstellungen, Abmagerung und Erschlaffung der Muskeln. Kur in Wörishofen: das erste Mal 1893 auf 6 Wochen, das zweite Mal 1894 durch 9 Wochen. Er fühlt sich nun vollkommen gesund, leise Andeutungen des Leidens nur im Herbst; vorzügliches Aussehen.

108. Neurasthenie.

G. K., 21 Jahre alt, Student, N., Ungarn. Leidend seit 3 Jahren. Hochgradige Neurasthenie, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Herzklopfen, Verdauungsstörung ꝛc. Kur in Wörishofen: 7. Oktober 1893 bis 16. Juni 1894. Neurasthenie bedeutend vermindert, deßgleichen auch die Blutarmuth, die allgemein große Körperschwäche ist gehoben, Melancholie und Verdauungsstörung ganz weg. Blähungen nur mehr bei fetten Speisen, Schwindelzustände nicht mehr vorhanden, Kopfschmerz selten, Herzklopfen und Blutwallung nicht mehr vorhanden.

109. Nervosität, Nierensand.

A. R., 47 Jahre alt, Private, St. b. B. Als Kind Masern, Scharlach, Typhus und 2mal Lungenentzündung. Gegenwärtiges Leiden: Nervosität, besteht seit vielen Jahren, Schmerzen in der Nierengegend mit körnigem Satz im Urin seit etwa 6 Monaten. Kur in Wörishofen: 28. Mai bis 9. Juli 1894. Urin ist klar, Schmerzen weg, fühlt sich sehr gekräftigt, frisch und gesund.

110. Nervosität, unregelmäßige Menstruation.

W. P., 43 Jahre alt, Postverwaltersgattin, P. in St., hatte als Kind Scharlach, Masern, Rippenfellentzündung, mit 18 Jahren

Lungenkatarrh, seit 12 Jahren nervös und unregelmäßige Menstruation, Herzklopfen. Medicamentöse Behandlung Jahre lang, aber erfolglos gewesen. Kur in Wörishofen: 18. Juni bis 22. Juli und 6wöchentl. Nachkur zu Hause. Hierauf bedeutende Kräftigung des ganzen Körpers, Wohlbefinden, gutes Aussehen, Beruhigung der Nerven, guter Schlaf.

111. Hochgradige Nervosität, Darmkatarrh.

E. Th., 42 Jahre alt, Beamtensgattin, W., hat an Gallensteinen, Nierensteinen, Gelbsucht und Wassersucht gelitten, Gebärmutterentzündung, häufigem Blasenkatarrh, nervösem Kopfschmerz, Gefühllosigkeit in Armen und Füßen. Seit 21 Jahren das linke Bein geschwollen, daß sie beständig eine circa 10 Meter lange Binde tragen mußte. Nervöser Kopfschmerz mit voraufgehenden Flimmern seit 11 Jahren. Lahmfühlen der Arme und Füße seit $1^1/_2$ Jahren, dabei Athemnoth. Aerztliche Diagnose: hochgradige Nervosität. Kur in Wörishofen: 5 Monate; Allgemeinbefinden nun sehr befriedigend, hat nur noch manchmal vorübergehende gelinde Mahnungen, beim Eintritt der Kopfschmerzen nimmt sie sofort Oberguß und innerhalb einer Viertelstunde ist der Kopfschmerz gestillt; der linke, so viele Jahre geschwollene Fuß ist nun ohne Binde und ohne Schmerz. Sie gibt ferner an: im Winter 1894 hatte ich Influenza mit starkem Husten und Brustschmerzen, hohem Fieber. Ich nahm 4 Gw vom Bett aus, trank Rosmarinthee, nach 3 Tagen war alles vorbei. Im April hatte ich heftigen Gedärmkatarrh, dabei 22 Stühle per Tag, wobei ich in 4 Tagen 5 Kilo Gewicht verlor. Herr Dr. B. behandelte mich mit 4stündl. Okw und Gw nebst Heublumen-Auflage (heiß) während der Schmerzen, innerlich Wermuth und Heidelbeer in gutem Rothwein gekocht und als Ernährung nur Brennsuppe. In einigen Tagen war alles überstanden.

112. Chronischer Magenkatarrh mit hypochondrischer Verstimmung.

J. K., 26 Jahre alt, Bauer, St. P., Oestr. Blattern mit 14 Jahren. Gegenwärtiges Leiden: Neurose der Kehlkopfgegend, Magen-Darmkatarrh, Hypochondrie, Druck im Kehlkopf, schwer und unregelmäßig sprechen. Durch 8 Monate in der üblichen Weise medicamentös 2c. ohne Erfolg behandelt. Nun Kur in Wörishofen: 8. Februar bis Ende Juni; das Aussehen wurde gut, Kräftigung des Gesammtorganismus, Appetit, Schlaf regelmäßig, Druck verschwunden. Kehlkopfleiden bis auf Spuren weg.

113. Kopfschmerz, starkes Ermüdungs-Gefühl, Herzdruck.

A. L., $16^1/_2$ Jahre alt, Gymnasiast, R. b. W. Scharlach mit 7 Jahren, Lungenentzündung mit 16 Jahren; vor $1^1/_2$ Jahren entwickelten sich Herzkrämpfe, Melancholie, Kopfschmerzen, starke Nachtschweiße, Verstopfung, kalte Füße, unregelmäßiger Appetit. Aerztliche Behandlung mit Medicamenten 2c. erfolglos. Kur in Wörishofen: 21. Mai bis Ende Juni 1894. Bedeutende Zunahme

der Kräfte, Müdigkeit und Schwäche weg, fähig 2—4 Stunden ohne Ermüdung zu gehen, während früher ¼stündiger Marsch Erschöpfung zur Folge hatte, Schweiße verschwunden, Kopfschmerz und Verstopfung behoben, Herzklopfen weg, Schmerz in der Herzgegend beinahe weg, Füße warm, Appetit gut.

114. Allgemeine Nervosität, nervöses Herzklopfen, flatulente Verdauung.

M. K., 29 Jahre alt, Uhrmacher, W., England. Allgemeine Nervosität und nervöses Herzklopfen, mangelhafte flatulente Verdauung, Verstopfung, schlechter Appetit, Herzklopfen, Disposition zu Katarrhen. Durch mehrere Jahre mit wenig Erfolg ärztlich, d. h. nach der Schulmedizin behandelt. Kur in Wörishofen: April bis 20. Juni. Bedeutende Besserung, Kräftigung des Nervensystems, frisches, gutes Aussehen. Verdauung hat sich gebessert, Blähungen weg, Stuhl regelmäßig, Herzklopfen besser.

115. Darmblutungen, Mastdarmpolypen, Nervosität, Magengeschwüre.

J. B., 33 Jahre alt, Beamtensgattin, G. Mehrere Verwandte mütterlicherseits an Schwindsucht gestorben; Mutter geistig gestört. Patientin hatte im Kindesalter Masern, Staar an beiden Augen, ist daran operirt worden. Darmblutungen gehabt, Mastdarmoperation durchgemacht, hat auch an Magengeschwüren gelitten. Leidend seit 16 Jahren mit Unterbrechungen. Aerztliche Diagnose: Darmblutungen, Mastdarmpolypen, Nervosität, Magengeschwüre. Kur in Wörishofen: April, Mai, Juni 1894. Stärkung des Nervensystems, konnte nun weite Fußtouren machen, Appetit, Schlaf besser, Blutungen fast ganz geschwunden, Schmerzen bedeutend geringer, Polypen geheilt!

116. Geringe Demenzerscheinungen, hartnäckige Constipation.

L. Th., 43 Jahre alt, Bankbeamter, W. Hatte früher Ruhr, luetische Infektion, Wechselfieber. Erkrankte 1889 mit heftigen Kopfschmerzen, wogegen ihm — heiße Bäder von 30° R in N. verordnet wurden, welche seinen Zustand selbstredend verschlimmerten, die Verstopfung und die Congestionen verstärkten. Er bekam schlaganfallähnliche Zustände und schwere Beeinträchtigung des Sprach- und Denkvermögens; schwaches Gehör, rechts fast taub, Ohrensausen, Empfindlichkeit der Augennerven. 1889 bis 1892 warme Bäder! 20—30°. Einreibungen und Injektionen von Jodkali, Jodnatron, Bromkali, Brom-Natron. 1893 Kur in Wörishofen: 12. April bis 24. Juni — 10 Wochen —, dann 1894 vom 1. April bis 12. Juni — wieder 10 Wochen —. Hierauf wurde sein Zustand (doppelt leidend, in Folge seiner Krankheit und der früheren Behandlung mit heißen Bädern und reichlichem Genuß erwähnter Mittel) besser und wurde er von seiner jahrelangen Verstopfung, die Patient als die alleinige Quelle aller seiner Schmerzenserscheinungen am Schlusse erklärt, die aber wohl nur

als das Resultat oder in die Augen springendste Symptom seines sehr kranken Körpers zu betrachten ist und gegen welche er die verschiedenartigen Medicamente anwendete und die, wie er selbst angibt, nach und nach alle versagten. Schließlich durch stündlich 1 Löffel Wasser geheilt, aber freilich nur in Verbindung mit den Güssen und was er besonders rühmte, Barfuß- und Wassergehen.

117. Neurasthenie, Dyspepsie.

R. L., 25 Jahre alt, Knecht, M., N.-Oestr. In Folge starker Arbeit bekam der Knecht Neurasthenie und zwar hohen Grades, dazu bekam er dann, wie er angibt, Magen- und Darmkatarrh, mit Schmerzen in den Gelenken und im Genick, Schlaflosigkeit. Er war 5 Monate in der üblichen Weise behandelt worden, ohne Erfolg, und gebrauchte daraufhin die Kneipp'sche Kur in Wörishofen: Januar bis August 1894. Neurasthenie und Schmerzen sind verschwunden, Stuhl und Schlaf in Ordnung.

118. Nervosität, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit.

L. H., 39 Jahre alt, Postmeistersgattin, B., Galizien. Hatte vor einem Jahre Lungenentzündung; leidet nun an allgemeiner Nervosität, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Endometritis, Verstopfung und schlechtem Schlaf. Kur in Wörishofen: 10. Mai bis Mitte Juni, woraufhin Allgemeinbefinden besser wurde. Aussehen, Appetit und Schlaf gut.

119. Chronischer Gelenkrheumatismus.

L. M., 39 Jahre alt, Kaufmann, H. Bis zum 26. Jahre gesund. In diesem Jahre bekam er auf einer Geschäftsreise Anfall von Gelenkrheumatismus, welcher sich fast jedes Jahr wiederholte, zuletzt 90/91 so stark, daß er Monate lang zu Bett liegen mußte, es folgten dann leichte Wassersucht und Neurasthenie, geringe Hypertrophie des linken Herzens. Es blieben zurück: Schwellungen an den Fingern und Zehen, erschwertes Uriniren, Leibschmerzen. Angewendet waren: Schlammbäder, Schwefelbäder, Chinin, Salicyl und Antipyrin. Auch nahm Dr. D. in H. mir 2mal das, wie er sagte, dicke Blut ab, je ½ Suppenteller. Letzteres, so schreibt Patient, halte ich für den größten Fehler, denn darnach kamen die Anfänge der Wassersucht. Später hatte ich dann Nordseebäder zur Erholung besucht, doch bekam ich Ischias. Im Jahre 1891/92 erhielt ich das Buch: „Meine Wasserkur", wonach ich mich selbst behandelte, namentlich Schenkelgüsse ꝛc. mit gutem Erfolg gebrauchte, immerhin aber verblieb mein Allgemeinbefinden noch ohne Kräftigung, so daß ich 8. Mai 1894 in Wörishofen die Kur gebrauchte, wo nach mehreren Wochen Kurgebrauch gänzliche Beseitigung des Gelenkrheumatismus, schmerzloses Uriniren, Erleichterung des Gemüthes erfolgte.

120. Neurasthenie.

B., 59 Jahre alt, pens. Lehrer, N. b. B. Seit 1890 an Influenza leidend. September 1890 Gürtelrose, von da ab Nervosität,

allgemeine Schwäche, welche seine Pensionirung nöthig machte. Aerztliche Diagnose: Neurasthenie cerebrospinalis seit 3½ Jahren, Anaemie, dumpfer Schmerz in den Fußgelenken, Schwappen im Hinterkopf. Kur in Wörishofen ab 8. April 6 Wochen. Nerven sind gekräftigt, Erregbarkeit und unruhiger Schlaf großentheils gewichen, nervöser Kopfschmerz fast gänzlich. Schmerzen in den Fußgelenken und Hinterkopf nur noch vorübergehend und leicht auftretend. Weichlichkeit und Wasserscheu sind beseitigt.

121. Gesichts-Neuralgie.

M. E., Majorsgattin, 36 Jahre alt, W. Hat die Kinderkrankheiten durchgemacht, dann Lungen- und Rippenfellentzündung, Kieferhöhlenentzündung. Seit Oktober 1893 einseitiger Gesichtsschmerz und täglich zur selben Stunde wiederkehrend. Aerztliche Diagnose: Gesichtsneuralgie. 7 Monate in medicamentöser Weise behandelt, bis sie sich entschloß, in Wörishofen die Kneippkur zu gebrauchen vom 5. Mai bis 6. Juni 1894, Güsse in vom Herrn Prälaten bestimmter Reihenfolge, dann vierfach nasses Tuch auf den Unterleib, innerlich Wermuth, Salbei, Thee; äußerlich wurde das Malefizöl applizirt. Es erfolgte bedeutende Kräftigung im Allgemeinen und gänzliche Heilung des Gesichtsschmerzes.

122. Nervosität, nervöse Verdauungsschwäche.

J. M., 46 Jahre alt, Kaufmann, H. Hatte mit 20 Jahren Nervenfieber und litt später wiederholt an Gicht. Nervöses Ohrenleiden seit vier Jahren. Magenleiden und die allgemeinen nervösen Zustände seit 1 Jahr; bestätigt die alte Sache der Zunahme der nervösen Reizbarkeit durch die warmen Bäder, die er in Fülle erhalten hatte. Gebrauch von Karlsbad war für ihn ohne Erfolg; begann deßhalb Anfangs Mai in Wörishofen die Kur mehrere Wochen und dann zu Hause Anwendungen, woraufhin das Allgemeinbefinden vorzüglich und das gesammte Nervensystem gekräftigt wurde, wodurch sich die Reizbarkeit und Empfindlichkeit verlor, Appetit und Schlaf normal wurden.

123. Nervosität, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Mattigkeit.

A. H., 58 Jahre alt, Oekonom, S. Hatte vor Jahren Nervenfieber, September 1893 durch Fall auf Stein starken Rothlauf; Gegenwärtige Erkrankung: starke Reizbarkeit, vollständige Schlaflosigkeit, große Mattigkeit. Hatte auf ärztl. Verordnung zu Hause 4 Wochen lang warme Bäder gebraucht, was, da er sah, daß dieselben keinen günstigen Erfolg hatten, ihn dazu brachte, in Wörishofen die Kur 4 Wochen zu gebrauchen; hierauf große Frische, Reizbarkeit verschwunden, Schlaf besser, Mattigkeit nicht mehr vorhanden.

124. Nervöse Reizung, Schlaflosigkeit, Hallucinationen.

M. B., 21 Jahre alt, Lehrerin, A. b. G. Hatte früher Lungenentzündung und Krämpfe. Seit Januar Rheumatismus und hochgradige Nervenüberreizung des Gehirns, Schmerz in den Ohren,

Augen, Zähnen, im Halse, Schlaflosigkeit, Hallucinationen. Die übliche medicamentöse Behandlung blieb ohne Erfolg. Kur in Wörishofen April bis Juli 1894. Schlaf ist nun vorhanden, Schmerzen haben sich verloren, Phantasien verschwunden, Unruhe hat sich zum großen Theil gelegt.

125. Fettleibigkeit, schwerer Stuhlgang.

F. S., 44 Jahre alt, Kaufmann, B. in P. In seiner Familie sind Skropheln erblich. Patient hat Lungen- und Rippenfellentzündung durchgemacht. Seit Mai 1893 Nierenleiden; bei zunehmender Korpulenz war auch leichte Herzverfettung eingetreten, harter Stuhl, Kopfbeschwerden. — Kur in Wörishofen: 7. Mai bis 23. Juni 1894. Verschwinden der Symptome, Herzklopfen, harter Stuhl, Athemnoth.

126. Bleichsucht, Nervosität.

M. B., 20 Jahre alt, ledig, R. b. M. Hatte als Kind Gelbsucht. Seit 1890 entstand große Müdigkeit, Schmerzen im Unterleib (recht. Ovarium), stete Heiserkeit ohne Schmerzen im Halse. 1892 nervöse Anfälle alle zwei Tage. Aerztliche Diagnose: Bleichsucht, Nervosität. Es waren angewendet worden: täglich warmes Sitzbad, aber wie Patientin angibt, ohne Erfolg, ebenso täglich warme Ausspülungen, zweitens Moorbäder, ohne Erfolg, drittens zur Zeit der Nervenanfälle warme Bäder mit kalten Abwaschungen, dann kam das Elektrisiren, dann die Hypnose an die Reihe, aber wie Patientin angibt, mit sehr schlechtem Erfolge. Nun war sie der Prozeduren endlich müde und sie unternahm in Wörishofen die Kneipp'sche Kur 15. Dezember 1893 bis 7. Februar 1894. Der Erfolg war ein sehr guter. Ich bin nun gesund, schreibt sie. Auch die früheren Beschwerden bei der Menstruation sind gänzlich verschwunden.

127. Nervosität, Gedächtnißschwäche.

W. R., 63 Jahre alt, Kaufmann, W. Seit der vor 4 Jahren gehabten Influenza bin ich nervös, leide am Gehör und Gedächtnißschwäche. Er hat warme Bäder und Prießnitz'sche Kur gebraucht, als er dann in Wörishofen vom 26. Juni bis 21. Juli 1894 die Kur gebrauchte, die ihm, wie er schreibt, einen guten Erfolg brachte.

128. Appoplexie, halbseitige Parese, Schwindelanfälle, Magenschwäche.

C. B., 62 Jahre alt, Meiereibesitzer, A.-B. Litt seit einer Reihe von Jahren an Verdauungsstörungen und nervösem Kopfleiden, bis er vor 3 Jahren einen Schlaganfall erlitt, nach den gewöhnlichen Vorboten, Benommenheit des Kopfes, Schwindelanfälle; es folgte die gewöhnliche halbseitige Schwerbeweglichkeit, der hiemit verbundene unsichere Gang und seit dieser Zeit die üblichen Schwindelanfälle, Verstopfung, Magenschwäche. Homöopathische und allopathische Kuren, Kissingen und Seebäder waren erfolglos. Nun entschloß er sich, auch das Kneipp'sche Heilver-

fahren anzuwenden ab Mai 1893, und sind sämmtliche Beschwerden bis auf Benommenheit des Kopfes, die noch zeitweilig auftritt, bei Anstrengung der Kopfnerven, durch Sprechen, Schreiben oder Lesen, zur Zeit völlig beseitigt.

129. Körperliche Schwäche, Zittern.

M. K., cand. min., 29 Jahre alt, P. w. J., bekam vor sieben Jahren den Typhus, ist seit dieser Zeit kränklich, starkes Zittern, besonders in den Händen, wodurch ihm Schreiben unmöglich war. Er hat versucht: Seebäder, Electricität, Arsenik, Moorbäder, kalte Wasserkur, homöopathische Behandlung mit zeitweisem Erfolg, bis er sich entschloß, die Kneipp'sche Kur zu gebrauchen, welche er einige Wochen anwendete, woraufhin eine Abnahme des Zitterns eintrat.

130. Neurasthenie, nervöse Verdauungsschwäche, schlechter Schlaf.

R. S., 38 Jahre alt, Kaufmann, St. Hatte als Kind Masern und Scharlach. Seit 7 Jahren in Folge Aufregung im Geschäfte neurasthenisch geworden, nervöse Unruhe des Herzens, nervöse Dyspepsie, Verstopfung, schlechter Schlaf. Allopathische Mittel wirkten nicht, deßhalb entschloß er sich, Oktober 1891 bis Februar 1892 in St. eine Wasserkur zu machen; er kam dann Juli 1894 nach Wörishofen, um vom 13. Juli bis 10. August 1894 Kneipp-sche Kur zu machen, und gibt an, daß daraufhin das Allgemeinbefinden sich gebessert und lästige Symptome theilweise verschwunden seien.

131. Gicht, Dyspepsie, Schlaflosigkeit.

O. B., 53 Jahre alt, Architekt, St. Seit 8 Jahren gichtleidend, neurasthenische Zustände bei Verkalkung der Gefäßwandungen, Fieberanfälle alle 6 Wochen, Magenbrennen mit saurem Aufstoßen, theilweise totale Schlaflosigkeit, einmal durch 2 Jahre hindurch besonders stark. Er hat Salzschlirf bei Fulda und Moorbäder gebraucht, selbstredend die üblichen warmen Bäder, so in Baden (Schweiz) ꝛc., bis er sich auch noch entschloß, vom 16. Mai 1894 an 4 Wochen in Wörishofen die Kur zu gebrauchen, worauf Besserung eingetreten ist; wenigstens ist der Schlaf geregelt und Patient fühlt Zunahme der Kräfte und bekam ein frischeres Aussehen.

132. Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Müdigkeit, Hallucinationen, nervöse Dyspepsie.

E. Frhr. v. A., 36 Jahre alt, Rittmeister, Z., E. Väterlicher- und mütterlicherseits Nervosität. 1880/81 Malaria und Magenkatarrh, 1882 Neurasthenie und Anaemie mit 3monatl. Verlauf. 1887/88 dieselbe Krankheit mit 1½jähr. Verlauf. Seit März 1893 wurde ich öfters plötzlich von leichtem Schwindel oder drückender Müdigkeit befallen, das sich steigerte, so daß Schwindelanfälle oft begleitet von Brechreiz und Athembeschwerden sich mehrten,

nächtliche Schweiße, Hallucinationen, Kopfschmerz im Hinterhaupt, Rheumatismus, nervöse Magenzustände, Unfähigkeit andauernd zu gehen, lesen oder schreiben, hartnäckige Schlaflosigkeit. Er bekam periodenweise täglich 2 Stück Jodeisenpillen, 3 Löffel Guber-Wasser, jeden 2. Tag 10 Minuten lang 26gradige Jodsalzbäder (in Abbazia detto Meerbäder) mit nachfolgendem Frottiren des ganzen Körpers. — Nun begann Patient am 3. Juli 1894 mit voller Zustimmung des Professors Dr. A. M. die Kneipp'sche Kur und hat die Kur schon binnen 14 Tagen eine Besserung bewirkt. Die von Herrn Prälaten Kneipp verordneten Güsse wurden fortgesetzt und erfolgte Heilung.

133. Schwindelanfälle, Mattigkeit, Melancholie, Platzangst.

F. H., 26 Jahre alt, Kaufmann, P. Als Kind Scharlach und Diphtherie gehabt. Die Anzeichen zur Krankheit machten sich vor 1 Jahre geltend durch häufige Schwindelanfälle, Mattigkeit in Armen und Beinen, Melancholie, Platzangst, Herzklopfen, abnorme Sensationen der linken Körperseite; Congestionen gegen den Kopf, wobei Arme und Beine zu zittern anfingen; solch' letztere Anfälle dauerten eine Viertelstunde. Zur Heilung meines Leidens suchte ich, so schreibt Patient, auf ärztliche Anordnung Reichenhall auf, nahm dort Soolbäder, Soolinhalationen, welche meine Krankheit bedeutend verschlimmerten. Nun begann ich die Kneipp'sche Kur vom 17. Juli bis 12. August 1894. In den ersten 7 Tagen war es nicht besser, so daß ich die Hoffnung aufgab; am 8. Tage merkte ich, daß meine Arme und Beine besser wurden, und Congestionen waren nur mehr wenig; am 15. Tage nach der Anwendung des Blitzgusses fühlte ich mich wie neugeboren und von dieser Zeit an war es gut; die weiteren Güsse kräftigten mich noch derart, daß ich als vollkommen gesunder Mann in die Heimath zurückkehren konnte. Wie bemerkt, schreibt derselbe, alle und jede Symptome sind seit der Kur in Wörishofen vollkommen beseitigt und ich bin gesund. Bemerkung des Herrn: Nachdem ich zur Wiedererlangung meiner Gesundheit verschiedene Aerzte, so z. B. Universitätsprofessoren, Hofräthe u. s. w. konsultirt habe und mir von keiner Seite entsprechende Hilfe gebracht werden konnte, so drücke ich nochmals Herrn Prälaten meinen besten Dank aus.

134. Nervosität, nervöses Herzklopfen, Dyspepsie, chron. Stuhlverstopfung.

J. K., 26 Jahre alt, Private, P., N.-Oestr. Hatte als Kind Scharlach und Wassersucht; seit 1891 Nervosität, nervöses Herzklopfen, Circulationsstörungen und Verdauungsbeschwerden, große Schwäche, gestörter Schlaf, starke Stuhlverstopfung, häufig leichte Fieberanfälle. Sie war durch 2 Jahre ärztlich behandelt, nahm viel Brom und Chinin ein. Sie machte die Kneipp'sche Kur in Wörishofen das erstemal Mitte Juli 1893 8 Wochen, zum zweitenmale 15. Juni 1894 wiederum auf 8 Wochen hindurch, worauf bedeutende Kräftigung des Gesammtorganismus erfolgte und bis auf etwas Reizbarkeit und Herzklopfen alle Symptome verschwunden sind.

135. Neurasthenie mit Angstgefühlen, Stirndruck.

H. W., 44 Jahre alt, k. Oberbahnamtsinspektor, J. In Folge fortgesetzter geistiger Ueberanstrengung entwickelte sich nach Angabe des Kranken das Gefühl geistiger Unfähigkeit für jede amtliche Thätigkeit, fernerhin Brustbeklemmungen und Angstgefühle, im weiteren Verlaufe intensives Nervenkopfweh mit starkem Druck gegen die Stirne. Unmittelbar nach einem heftigen Krankheitsausbruche, 30. April 1893, Aufenthalt 14 Tage in Thalkirchen in Dr. St.'s Wasserheilanstalt. Sitzbäder 24°, kalte Abwaschungen am Rücken, Fußdouchen und Unterleibsmassage, dann folgte Luftkuraufenthalt in Tölz, Starnberg, Leoni, Berg. Zuletzt einfache Waschungen zu Hause in J., die mit großem Widerwillen genommen wurden. Trostloser Gemüthszustand, vollständige Hoffnungslosigkeit. Kur wurde 9. August 1893 in Wörishofen begonnen. In den ersten vierzehn Tagen keine Besserung, im Gegentheil, Verschlimmerung, Vermehrung des Angstgefühls und der Beklemmungen, unregelmäßiger und harter Stuhl. Nach 4 Wochen allmählige zeitweise Beruhigung, unterbrochen durch wiederholte Angstausbrüche, Gefühl der Hoffnungslosigkeit, Stirnkopfweh, Schlaf indeß mit zeitweiligen Unterbrechungen doch auf mehrere Stunden in der Nacht. Müdigkeit des Körpers verschwand allmählig auch Körpergewichtszunahme (hatte um 10 Kilo abgenommen). Am 25. Oktober trat Patient wieder in's Amt, anfänglich mit Zagen, nach einigen Wochen mit Muth und Interesse. Von Dezember ab trat geistige Abspannung nicht mehr ein, dagegen bei anhaltender Arbeit zeitweises Nervenkopfweh. Schlaf mit zeitweiligen kurzen Unterbrechungen gut und stärkend. Appetit gut, deßgleichen Verdauung, Stuhlgang gut und regelmäßig. Zu Hause wurden fortwährend Halb- und Ganzbäder, sowie Vollgüsse genommen. Am 25. August 1894 reiste ich wieder hierher, schreibt der Kranke, um weitere Verhaltungsmaßregeln zu erholen.

136. Neurasthenie, Schwindelanfälle, Angstgefühl, chron. Rachenkatarrh.

J. Z., 37 Jahre alt, Hopfenhändler, S. Erblich ist in seiner Familie Neigung zu chronischen Rachenkatarrhen. Patient hat Rippenfell- und Lungenentzündung mit Exsudatbildung in der Brusthöhle durchgemacht. Seit Januar 1894 leidet er an den Folgezuständen und Neurasthenie, Schwindelanfällen, chronischem Rachenkatarrh, Brechreiz, Entkräftung, Angstgefühl, Blähungen. Patient hat warme Bäder gebraucht, aber ohne Erfolg. Kur in Wörishofen: 18. August 1894 bis Ende August, darnach Nachkur zu Hause. Er schreibt: Schwindelanfälle, Schwächezustände sind behoben, Brechreiz fast geschwunden, habe blühendes Aussehen.

137. Nervenschmerzen.

L. M., 39 Jahre alt, Kaufmannsgattin, W. Hat die verschiedenen Kinderkrankheiten durchgemacht, blieb aber dann bis zum 31. Jahre gesund. Ihr Leiden begann 1 Jahr nach der Verheirathung und mußte sie Kurorte besuchen wegen Nerven-

schmerzen und bedurfte der Stütze eines Stockes; es entwickelten sich nervöse Schmerzen vom Scheitel bis zur Zehe gehend. Kneippkur: 8. Mai bis 22. August 1894. Sie schreibt, der Erfolg war großartig, denn ich verlasse Wörishofen geheilt.

138. Nierenkolik, Rheumatismus, chron. Stuhlverstopfung.

C. G., 53 Jahre alt, Bahnbeamter in Oesterreich. Seit 1½ Jahren Nierenkoliken und Rheumatismus, Verstopfung; lange medicamentös behandelt, ohne Erfolg. Kneippkur Oktober 1893 3 Monate lang, ist geheilt bis auf ein Gefühl der Schwere und des Druckes in der Nierengegend, welche Symptome durch dreiwöchentliche Nachkur vollständig behoben wurden.

139. Neurasthenie, Platzangst, nervöses Herzklopfen, Bronchialkatarrh.

A. F., 40 Jahre alt, Offizier, A. Vor 15 Jahren Rippenfellentzündung, nun Neurasthenie seit 1 Jahr; Eingenommensein des Kopfes, geringe Schmerzen in den Füßen und dem Rücken, Platzangst, Bronchialkatarrh, nervöses Herzklopfen. Hatte Brom angewendet. Nach 4wöchentlicher Kur in Wörishofen fühlte ich mich, schreibt Patient, im Allgemeinen leichter und Bronchialkatarrh seit der letzten Influenza, 4. Januar 1894, ist nach acht Tagen geschwunden, habe um 2,7 Kilo zugenommen. Die Schmerzempfindungen sind gelinder geworden, wenn auch nicht gänzlich verschwunden, was ich aber der Kürze der Kur zuschreibe. Glaube, daß mir die Blitzgüsse am besten bekommen. Werde die Anwendungen zu Hause fortsetzen und Wörishofen jedenfalls nächstes Jahr wieder aufsuchen, habe das Gefühl, daß eine 8wöchentliche Kur mich ganz herstellen würde.

140. Neurasthenie, Magenerweiterung.

A. H., 58¼ Jahre alt, Pfarrer, Reichs- und Landtags-Abg., W. a. M. Hatte als Gymnasiast 1855 Bluthusten, als Kaplan auf beschwerlicher Stelle 1863 Gelenkrheumatismus mit rheumatischen Anschwellungen der Fußknöchel ꝛc., was erst nach neunwöchentlichem Kurgebrauch in Wiesbaden wich. Gegenwärtiges Leiden: Neurasthenie, mäßige Magendilation, gelbe Gesichtsfarbe, gereizte verdrießliche Stimmung, Magen-Darmkatarrh, gegen welch' letzteres Leiden Rhabarber, Rothwein, doppeltkohlensaures Magnesia, Cordurnego, Pepsin, Strichnin ꝛc. angewendet wurden, ohne Erfolg. Es wurde die Kneipp'sche Kur nun begonnen, längere Zeit gebraucht und bedeutende Besserung erzielt.

141. Neurasthenie, Herzklopfen, asthmatische Zustände, Angst- und Schwindelanfälle.

H. G., 37 Jahre alt, Eisenbahnexpeditor, M. Familienkrankheit: Gicht; hatte Kinderkrankheiten und Brustfellentzündung durchgemacht. Mit 29 Jahren begann Fettleibigkeit, rechtsseitige Herzvergrößerung, jährlich 2 Podagraanfälle, allmählich Neurasthenie, Herzklopfen, Asthma, heftige zeitweise Diarrhoen, Kopf-

schmerz, Angstzustände, Schwindelanfälle. Gebrauch von Digitalin und Amylnitrit bewirkte keinen Erfolg, sondern trug bei zu erhöhter Verdauungsschwäche und Erbrechen der Speisen. Nun begann er die Kneipp'sche Kur mit 31 Jahren und dauerte die Hauptkur ½ Jahr. Körper und Geist wurden nun zu allen Anstrengungen fähig, selbst das ärztlich konstatirte Herzleiden wurde nach ärztlichem Gutachten rückgängig; Hr. G. ist seit dieser Zeit ein echter Kneippianer geworden.

142. Kopfschmerzen, Gesichtsschmerzen, Herzklopfen.

H. G., 41 Jahre alt, Schreinermeister, S. Seine Mutter ist an Magenkrebs gestorben. Mit 17 Jahren hatte er Schleimfieber. Aerztliche Diagnose des gegenwärtigen Leidens: heftige Kopfschmerzen, häufiges Erbrechen, Herzklopfen, Angstgefühl, Verstopfung, Gesichtsschmerzen. Medicamentös erfolglos behandelt. Kneippkur April 1893 bis Juni 1894, nach Beendigung der Kur ist er vollständig gesund.

143. Mittelohrkatarrh.

K. L., Schloßgärtner, O. In der Familie ist erblich: Tuberculose, woran 4 Geschwister mit 29, 26, 18 und 14 Jahren gestorben sind. Patient hat lange an Hämorrhoiden gelitten; gegenwärtige Krankheit: Mittelohrenentzündung mit großen Schmerzen gegen das kleine Gehirn zu beiderseits. Allopathische Behandlung zeigte keinen Erfolg und war er von 3 Aerzten, die er mit Namen nennt, vollständig aufgegeben worden. Kneippkur Ende Februar 1893. Nach mehreren Wochen war Patient geheilt, nur hatte das Gehör an der Stelle, wo ein Trommelfell durchbrochen war, nachgelassen.

144. Allgemeine Nervosität, Herzkrämpfe.

A. B., 32 Jahre alt, Schneidermeistersgattin, A. Hat Gliederkrankheit durchgemacht. Gegenwärtig hat sie Nervenleiden und nervöse Herzkrämpfe. Frostgefühl bei größter Hitze im Zimmer. Sie wurde von einer Anzahl Aerzte (6) behandelt. Nun gebrauchte sie die Kneipp'sche Kur April, Juni 1893. Sie fühlt sich nun, wie sie schreibt, wie neugeboren, nur wird ihr hie und da nach 3—4 Wochen der ganze linke Arm oft kalt.

145. Schmerzen in der Lebergegend, Ohrensausen.

J. Sch., 29 Jahre alt, Magazinier, M. Er hatte als Kind Scharlach, mit 17 Jahren Lungenentzündung, dann Gelenkrheumatismus. Seit 8 Jahren kränklich, Schmerzen in der Lebergegend, bei ungestörtem Appetit und Ohrensausen. Kur in Wörishofen: 18. Mai bis 6. Juli 1894. Nun vollkommen gesund.

146. Klimakterische Beschwerden, Hämorrhoiden, Schmerz im Oberarmgelenk.

A. St., 47 Jahre alt, Private, M. Als Kind Scharlach und Nervenfieber. Seit 6 Jahren kränklich (Wechseljahre), chronischer

Nasenkatarrh, Husten, Hämorrhoiden, Verstopfung, Schmerz im Oberarmgelenk. Kneipp'sche Kur 1889 begonnen, mit Unterbrechungen 1 Jahr durchgeführt. Sie meldet Kräftigung ihres Nervensystems und des ganzen Organismus, Heiterkeit, Schaffenskraft und Freude, besseres Aussehen, Stuhl geregelt, Oberarm gesund, Husten und chronischer Nasenkatarrh verschwunden.

147. Bauchwassersucht.

A. H., 47 Jahre alt, Bahnbeamter, P. Mutter gichtleidend. Patient hatte Blattern mit 20 Jahren, Lungenentzündung, Fieber mit 27 Jahren, er nennt dieses Fieber ungarisches Fieber (Malaria?). Im Dezember 91 bis 92 hatte er Bauchwassersucht, vermuthlich in Folge Herzleidens und vieler genossener Gifte. Er zeigt jetzt Schmerzen im Bauche, Anschwellung des Unterleibes, gänzliche Appetitlosigkeit, kein Schlaf, Zittern der Glieder. Kur in Wörishofen begonnen Januar 1892. Nach mehreren Wochen war Patient geheilt, hatte besseres Aussehen, war sogar fähig, Landpartieen zu machen, jegliche Anschwellung ist weg, keine Schmerzen, Appetit und Schlaf besser.

148. Knochenhautentzündung, multiple Gelenkentzündungen.

G. R., 9½ Jahre alt, D. Am 24. Januar 1894 zeigten sich Schmerzen in beiden Kniegelenken, am folgenden Tage im linken Ellbogengelenk, dann am rechten, sowie über der Mitte der Schienbeine. Die ärztliche Diagnose lautete: Knochenhautentzündung auf beiden Schienbeinen und vierfache Gelenkentzündung, am 27. Januar 1894. Schon ½ bis ¾ Jahre vorher zeigte das Kind Unlust am Spiel, fröstelte viel, hatte keinen Appetit, Schmerzen an den nun als entzündet bezeichneten Stellen und Unfähigkeit zum Gehen, leichte Fieber. 2 Tage lang wurden Sublimatwasserumschläge gemacht, alle 2 Stunden erneuert, verordnete Jodsalbe wurde gar nicht gebraucht. Erfolg hatten die Anwendungen keinen. Kneipp'sche Kur 28. Januar 1894 6 Wochen lang. Appetit, Lebenslust kehrte wieder, Wangen färbten sich allmählich, Schmerzen ließen allmählich nach. Nach dem 4. oder 5. Lehmwasseraufschlag zeigten sich entzündete Stellen mit Pusteln; hiemit hatte Besserung begonnen. 2—3 Monate nach erfolgter Heilung zeigten sich bei dem Kinde wiederum Schmerzen in den Schienbeinen. 3 Wochen lang wurde Kn, H, Otw gegeben, seitdem ist das Kind vollständig gesund geblieben.

149. Eczem am After.

A. A., 28 Jahre alt, Müller, R., Mähren. Erbliche Krankheit in der Familie: Hämorrhoiden. Patient hatte Lungenentzündung früher. Gegenwärtige Krankheit: Jucken am After und Nässen des Afters. Durch Regelung des Blutlaufes durch Güsse verloren sich die Beschwerden, so daß er weder Salbe noch Streupulver, welche er früher gebrauchen mußte, ohne daß sie ihm halfen, braucht.

150. Schwerhörigkeit.

F. K., 42 Jahre alt, Kutscher, A. Schwerhörigkeit und Ohrensausen (altes Leiden) nach Mittelohrkatarrh. Aus dem Krankenhause als unheilbar entlassen, gebrauchte er die Kneipp'sche Kur; die reißenden Schmerzen sind weg, das Gehör hat sich ein wenig gehoben.

151. Geisteskrankheit.

S. S., 36 Jahre alt, B. Z., Ungarn. Vater war Potator. Patient hat Magenkrankheiten überstanden. Vor 4 Jahren im Anschlusse an die Beschwerden wurde er gemüthsleidend, hat viele Narkotica eingenommen. Paranoia. Die Krankheit trat in Intervallen auf, z. B. wollte Patient Millionen verschenken ꝛc. Nachdem er 7 Aerzte consultirt, ging er nach Wörishofen und gebrauchte 7 Monate die Kur. Der Erfolg ist ein wesentlicher, blühendes Aussehen, ruhiges, gesetztes Benehmen, Appetit, Schlaf vorzüglich, gibt an, daß er in seinem Leben nicht so gesund und zufrieden war. Man hatte den Patienten bereits in die Irrenanstalt in B. bringen wollen, als der Spitaldiener seiner Frau im Geheimen dieses mittheilte, sie solle doch ihren Mann aus dem Spital holen, da man ihn sonst in's Irrenhaus brächte.

152. Stuhlverstopfung, unregelmäßiger Schlaf.

J. D., 49 Jahre alt, Privatier, W., hatte Nervenfieber mit 14 Jahren, ist leidend seit 11 Jahren. Verstopfung, Nervosität, Kräfteabnahme seit letzter Zeit, unregelmäßiger Schlaf, erzielte durch eine 4wöchentliche Kur in Wörishofen und folgende 6wöchentliche Kur zu Hause Besserung, Stuhlgang bedeutend gebessert, Aussehen gut, Gewichtszunahme.

153. Spinale Kinderlähmung.

M. A., 3½ Jahre alt, Bankierskind, D.; Zwillingskind, ihre Mutter 5 Wochen nach Geburt an Venentrombose gestorben. Kind war gegen ihr gleichalteriges Schwesterchen stets in der Entwicklung zurückgeblieben. Aerztliche Diagnose: Spinale Kinderlähmung nun 1½ Jahr nach Beginn der Krankheit. Patientin zeigt hohe Blutarmuth. Die Kneipp'sche Kur wurde begonnen und 1½ Jahr fortgesetzt. Nach ½ Jahr konnten die ersten Gehversuche gemacht werden. Am Schlusse der Kur: Gelenke (Knie- und Fußgelenke) bereits straff, Knochen und Sehnen an den Beinen funktionsfähig, nur Fußrücken zeitweise geschwollen; Haut elastisch und von natürlicher Färbung, linker Fuß etwas weniger kräftig, wird nun ebenso sicher im Auftreten bei Stehen und Gehen; Lebensfreude und Eßlust.

154. Ischias scoliotica.

J. A., 34 Jahre alt, Kaufmanns-Gattin, G. Ischias mit Unterbrechung seit langer Zeit; Rückgratsverkrümmung, Anaemie. Heftige Schmerzen mit Krampfanfällen, kein Schlaf, hat im Verlaufe von 3 Jahren Römerbad in Steiermark und Moorbäder in

Franzensbad gebraucht. Kur in Wörishofen 1893 Ende Juni 14 Wochen, dann zu Hause bis heute 1894 nochmals 6wöchentliche Kur in Wörishofen. Ischias ist geheilt, Rückgratsverkrümmung vollständig behoben, Patientin ganz gerade. Kräftigung des ganzen Körpers, frisches Aussehen, Appetit gut, Schlaf regelmäßig.

155. Gesichtsrose.

J. G., 45 Jahre alt, Buchhalter, B. April 1894 masernartigen Ausschlag nach Schüttelfrost; nachdem derselbe verschwunden, 8 Tage darnach Gesichtsrose, Verstopfung. Kneipp'sche Kur fünf Wochen. Blühendes Aussehen und vollständige Genesung.

156. Spinale Kinderlähmung.

P. K., 9 Jahre alt, Spezereihändlerstochter, A., hatte Keuchhusten, dann Schafblattern, Abscess am rechten Fuß, dann mit 7 Jahren Scharlach und Wassersucht. Am 10. November 1893 legte sich das Kind an Influenza, 8 Wochen später trat volle Lähmung des Unterleibes und der Beine ein. Der Arzt konstatirte Rückenmarksleiden, verordnete Salzbäder sehr warm. Nach neunwöchentlichem Salzbädergebrauch verlor das Kind alles Wärmegefühl, worauf die Kur aufgegeben wurde. Statt dessen Heublumenbäder, Waschungen; Erfolg: Wärmegefühl und etwas Appetit. Die Kneipp'sche Kur wurde 1894 begonnen, nach nicht ganz 14 Tagen zeigten sich die ersten Erfolge, Füße aufziehen und strecken, und nach 3 Wochen war die Kur beendet, 2 Tage Heublumenhemden, 3 Tage je 1 Halbbad, 2 Tage je Vollguß. Gesammte Kurdauer: 5 Wochen. Erfolg: das Kind vermag jetzt wieder zu gehen.

157. Körperschwäche nach Gelenkrheumatismus.

M. G., 53 Jahre alt, Orgelbauer, R., Oesterr., war als Kind bis zu 3 Jahren immer leidend, hatte oft Geschwüre am Kopfe, Rheumatismus, oft ganz steif und gehunfähig. Die gegenwärtige Erkrankung begann Januar 1892 mit starkem Gelenkrheumatismus in Verbindung mit Nierenleiden und Herzleiden, Schüttelfieber, Appetitlosigkeit. Augenarzt in K. konstatirt grauen Staar. Vor 2 Jahren machte er schon nach Kneipp's Wasserkur die Anwendungen zu Hause 3 Monate lang, seit Mai 1894 in Wörishofen bis 13. Juni 1894. Er vermag nun weite Touren zu unternehmen, Appetit und Schlaf gut.

158. Herzleiden, Muskelrheumatismus.

L. K., 35 Jahre alt, Lokomotivführer, K., Galizien. Aerztliche Diagnose: Herzleiden, Muskelrheumatismus, nicht fähig zu liegen, große Schmerzen auf der rechten Brustseite, kein Schlaf; Beginn des Leidens 1892. Kur in Wörishofen: 22. Mai bis Mitte Juni, wonach die Schmerzen verschwanden, Appetit und Schlaf normal, Aussehen und Allgemeinbefinden gut wurde. Er gibt an, daß er viele Medicamente früher erfolglos genommen hat.

159. Muskelrheumatismus.

R. St., 58 Jahre alt, Gastwirth, M. Seit 4 Jahren Muskelrheumatismus, nervöses Rückenleiden, große Schmerzen im Rücken, schlechter Appetit, gestörter Schlaf. Kur in Wörishofen: Anfang Mai bis Mitte Juni, daraufhin bedeutendes Besserbefinden, Zunahme der Kräfte, Fähigkeit weite Touren zu machen; Schmerz hat bedeutend nachgelassen, Appetit und Schlaf gut.

160. Podagra-Anfälle.

L. v. B., 65 Jahre alt, Holland. Seit 1886 jährlich wiederholte Podagraanfälle und Rheumatismus. Kur in Wörishofen: 9 Wochen 1892, 1893, 6 Wochen 1894, gibt an, daß ihm die Kur sehr gut bekomme und er nun wieder Jagden mitmachen kann, so fühlt er sich gekräftigt.

161. Herzklappenfehler nach Gelenkrheumatismus.

Th. S., 37 Jahre alt, Lehrer, K., Böhmen, hat 4mal Gelenkrheumatismus durchgemacht, er hat Herzklappenfehler, geschwollene Füße. Kur in Wörishofen das erste Mal vor zwei Jahren, 1892, 4 Wochen, das zweite Mal vom 21. Juni bis 24. Juli 1893; er fühlt sich vollkommen gesund, vorzügliches Aussehen, Beschwerden sind verschwunden.

162. Wirbel-Entzündung mit Compressionsmyelitis und rechtsseitige Körperlähmung.

M. L., Bauerntochter, M., 20 Jahre alt. Durch unglücklichen Fall 1892 kam eine Rückenwirbelentzündung und in Folge dessen gänzliche Lähmung der rechten Seite. Kneipp'sche Kur April bis November 1893. Als sie den Blitzguß bekam nach vielen andern Güssen, verschwand die Lähmung des rechten Arms. Die Lähmungserscheinungen sind am Schlusse der Kur, sowie auch die Schmerzen im Rücken gänzlich verschwunden.

163. Chronischer Muskelrheumatismus.

M. R., 49 Jahre alt, Holzhändler, N. a. H. Alter Muskel-Rheumatismus. Nachdem er Wildbad und Teinachbäder gebraucht hatte, wendete er 1892 4 Wochen, 1893 14 Tage, 1894 5 Wochen die Kur in Wörishofen an und meldet eine bedeutende Besserung, da die Schmerzen seltener kommen, Gefühl der Kräftigung, vorzügliches Aussehen, und ist sein Leiden fast ganz verschwunden.

164. Chronischer Muskelrheumatismus.

G. Sch., 33 Jahre alt, Kutscher, A.-B. Chronischer Muskel-Rheumatismus. Kur November 1893 bis April 1894. Leiden ist nun gehoben, nachdem sich die früheren medicamentösen Einreibungen bei ihm unwirksam erwiesen.

165. Chronischer Gelenkrheumatismus.

F. Sch., 39 Jahre alt, Kutscher, A.-B. Hatte vor 3 Jahren Lungenentzündung; seit dieser Zeit Schmerz in der Brustseite und

Rückenschmerzen, auch am linken Bein bis zum Fuße. Aerztliche Diagnose: chronischer Gelenkrheumatismus; die Beschwerden treten bei ihm nur bei Erkältung geringer auf. Sechswöchentliche Kur brachte Besserung, regelmäßigen Stuhlgang, Schwäche ist geschwunden und ist er am Schlusse der Kur gesund.

166. Scrophulose Constipation.

G. R., 14 Jahre alt, Sattlerstochter, W. Mit 8 Jahren hatte sie Scharlach, dann 4 Monate Augenleiden, nun Scrophulose der Augen, Verstopfung des Thränenkanals, Verstopfung in den Gedärmen. Kur in Wörishofen: 24. Mai bis 20. Juni. Besserung des Gesammtzustandes und somit auch der Sehkraft, trotz der Narben auf der Hornhaut sieht sie besser, gutes Aussehen, Stuhl geregelt.

167. Eczem nach Scabies.

V. E. jun., 20 Jahre alt, Bürgerssohn, U., Mähren. Vater an Lungensucht gestorben; Patient hat von früher Jugend an (12. Jahr) an starkem Eczem nach Scabies gelitten, Zahnfisteln, Anaemie; auch jetzt zeigt er wieder einen stark juckenden scabiesartigen Ausschlag am ganzen Körper. Kneipp'sche Kur Nov. 1893 in Wörishofen begonnen und weitergeführt mit Unterbrechungen bis Mitte Juni 1894. Er meldet: Allgemeinbefinden gut, Körper ist nun endlich rein, bin kräftig, so daß ich große Touren machen kann.

168. Scharlach.

A. N., 3 Jahre alt, W. Scharlach, Anaemie. Arzt zweifelte am Aufkommen, es wurden Kneipp'sche Anwendungen gemacht, und ist Patient vollkommen genesen; die 6 Geschwister erhielten gleich Salzhemden und hat glücklicher Weise keines davon den Scharlach bekommen.

169. Sehnerven-Atrophie.

R. F., 26 Jahre alt, Kaufmann, M. Erblindete über Nacht auf dem rechten Auge April 1889. Im Januar 1890 erkrankte successive das linke Auge und die linke Körperseite. Aerztliche Diagnose: Sehnervenatrophie. Allopathische Anwendungen erwiesen sich als machtlos, dann wurde hydropathische Methode angewendet mit relativ günstigem Erfolg; zuletzt Februar 1891 wurde Kneipp'sche Kur begonnen und dauert ununterbrochen fort; bisher ist recht guter Erfolg erzielt, da Centralscotom auf linkem Auge, dem letzt erkrankten, gewichen ist, und auf dem rechten Auge bedeutend kleiner geworden ist; auch sind die Lähmungserscheinungen am Körper fast völlig verschwunden, der Körper ist kräftiger, das Aussehen ist gut.

170. Achillodynie.

A. H., 46 Jahre alt, Briefträger, W., hatte als Kind Blattern, Scharlach, am Kopfe hinter dem Ohre große Beule. Vom Jahre

1891 an begann Schwäche und Schmerzen in beiden Füßen, oft auch Stechen im Fersenbeinansatz, auch Schmerzen im Rücken. Sehnenausschwitzung wurde die Anschwellung an der Achillessehne benannt, und war Patient oft sehr durch die Schmerzen daran gehindert in seinem Berufe. Schonung und Salben führten aber nicht zum erwünschten Ziele, weßhalb Patient im Jahre 1892 im Winter mit der Kneippkur begann und sie bis August 1893 fortsetzte; er ist geheilt und wieder berufsfähig geworden. Offenbar war dieses lokale Fußleiden nur ein Symptom seines allgemein leidenden Zustandes, denn er gibt am Schlusse selbst an, daß er auch gichtartige Zustände in den letzten Jahren hatte.

171. Schlaflosigkeit, theilweise Atrophie des linken Beines.

E. K., 67 Jahre alt, Landwirth, K. b. Gl. Erblich in der Familie ist: Rheumatismus. Mit 40 Jahren hatte er Gehirntyphus und wurde mit kalten Einpackungen und sehr vielem Kaltwassertrinken behandelt. Im Herbst 1892 erhielt er einen Stoß an den linken Oberschenkel durch einen stumpfen eisernen Gegenstand, daran schloß sich heftige Krankheit 10 Wochen, Schlaflosigkeit, das Bein war sehr schwach geworden, Massage und scharfe Einreibungen blieben ohne Erfolg. Im März 1893 begann ich, theilt der Patient mit, die Kur und in 6 Wochen war ich gesund, durch Anwendung der Schenkelgüsse und Rückengüsse.

172. Angstzustände, Schwindelanfälle.

K. B., 28 Jahre alt, Weberssohn, K. b. W. Hat Diphtherie und Scharlach mit 4 Jahren das erste Mal, mit 8 Jahren das zweite Mal überstanden, nach seiner Angabe. Seit etwa 2 Jahren ist er leidend in Folge eines Unglücksfalles (Verschüttetwerden), Angstzustände, Schwindelanfälle. Kur in Wörishofen: 28. Juli bis 4. September. Patient ist gebessert.

173. Steifigkeit des linken Fußgelenkes.

C. L., 23 Jahre alt, Dienstmagd, W. In Folge eines Falles am 1. April 1893 auf den linken Fuß, Schmerzen im Fußgelenk, Gelenksteifigkeit, nach monatelanger ärztlicher Behandlung wurde das Leiden als unheilbar erklärt. Kur in Wörishofen: 9. August bis Mitte September 1894. Das Leiden ist vollständig gehoben. Patientin kann laufen und macht größere Touren ohne Schmerz.

174. Anaemie, Dyspepsie, Schlafsucht.

K. O., 29 Jahre alt, Gütlerstochter, A. Mutter an Schwindsucht gestorben. Patientin hatte mit 17 Jahren starke Lungenentzündung und Scharlachfieber; mit 21 Jahren Magenleiden, Mattigkeit; gegenwärtiges Leiden: Blutarmuth hohen Grades, Verdauungsschwäche, fluor albus; Schlafsucht, Verstopfung, Athemnoth. 1/4 Jahr medicamentös behandelt ohne wesentlichen Erfolg. Kur in Wörishofen: Anfang März bis Mitte Juni. Allgemeinleiden hat sich gebessert, kann weite Spaziergänge machen, Appetit und Schlaf gut, Stuhl geregelt.

175. Verrenkung des rechten Knöchels, Gesichts-Neuralgie.

M. N., 26 Jahre alt, Regierungsrathstochter, T. Migräne in der Familie erblich. Seit $4^1/_2$ Jahren Verrenkung des rechten Knöchels, hinkender Gang, Anschwellung des Fußes, Gesichtsneuralgie. Kur in Wörishofen: April 1893 8 Wochen, dann häusliche Nachkur durch $^3/_4$ Jahre. Gesichtsneuralgie ist geheilt, desgleichen der Fuß; Patientin macht 6—7stündige Touren.

176. Varicoeses Unterschenkelgeschwür.

K. H., 50 Jahre alt, Privatier, W. Erbliche Krankheit in der Familie: mehrere Familienmitglieder sind vom Schlage gerührt worden. Patient leidet an Fettherz, Verkalkung der Gefäße, Congestionen, Varicen an den Beinen. Kur in Wörishofen: 17. Februar ab 6 Monate. Im Verlaufe varicoese Geschwüre, die dann vernarbten und so wurde das kranke Bein gebessert; nach der Kur gesundes frisches Aussehen.

177. Zellgewebsentzündung am Fuße.

A. U., 27 Jahre alt, Kaufmann, Sch. G., hatte als Kind Scharlach, mit 11 Jahren Unterleibstyphus, Gürtelrose 2 Monate, mit 22 Jahren typhusartige Erkrankung 3 Wochen. Am 24. Mai 1893 Schmerzen im Fußrücken; kalte Umschläge, Eisbeutel und selbst 6 Blutegel nützten nichts. 2., 3. und 4. Juni Einschnitte. Aerztliche Diagnose: Zellgewebsentzündung und Befürchtung, es müßte wegen Blutvergiftung der Fuß am Knöchel abgenommen werden. Tuberkulöse Entzündungen an den Knochen des rechten Mittelfußes mit Fistelbildung und zurückgebliebenen 6 Narben. Die 4 kleinen Zehen, sowie das vordere Fußgelenk nur wenig und unter Schmerzen beweglich; hinkender Gang. Gehfähigkeit höchstens 4 Stunden pro Tag, Fuß Abends stark angeschwollen, eine Wunde mehrere Tropfen Eiter absondernd. Nachdem Patient verschieden umhergereist war, um Hilfe zu finden, kam er auch 9. März nach Wörishofen zur Kur bis 31. März 1894. Zehen und das vordere Gelenk sind nun ohne Schmerz gut beweglich, die Sehnen haben sich wieder gestreckt, ein Hinken kaum mehr zu bemerken. Narben nicht mehr hochstehend, die Verwachsungen sind losgelöst, die ganze Haut ist frei beweglich, damit auch der ganze Fuß. Eine Wunde produzirt noch täglich einige Tropfen Eiter. Herr Dr. B. ließ den Fuß photographiren. Die ersten 6 Wochen der Krankheit hatte ich, so schreibt U., Fieber, das zwischen 38,4—40° sich bewegte, permanente Diarrhoe, fast völlige Schlaflosigkeit in Folge der Schmerzen, sogar Abzehrung wurde befürchtet.

178. Psychische Erregungszustände.

A. B., 24 Jahre alt, barmherzige Schwester, U. Seit Nov. 1892 große Nervosität und Blutandrang nach dem Kopf, dann war es $1^1/_2$ Jahre lang gut, begann aber dann noch stärker; starkes Kopfweh, eingenommenen Kopf. War im Irrenhaus, wo aber ihre Krankheit als unheilbar erklärt wurde. Kur in Wöris-

hofen: August 1894 bis März 1895. Die Gesundheit ist nun wieder vollständig hergestellt, die Kräfte sind gestärkt, sie gibt an, daß sie sich so leicht, wie seit vielen Jahren nicht mehr, fühlt; der Geist ist frisch und frei.

179. Tonsillarabsceß.

Ch. Oc., 35 Jahre alt, Cafetier, M. Als Kind Typhus, beim Militär Unterleibs-Entzündung. Gegenwärtige Krankheit begann am 5. März 1895 mit Erkältung, welche sich besserte, aber nach 14 Tagen wurde der Hals so schlimm, daß ich zu ersticken glaubte. Sehr heftiges Stechen an der Luftröhre, welches mich am Schlucken hinderte und schwerathmig machte. Die üblichen Gurgelwasser und Jodeinreibungen nützten mir nichts. Nun machte ich die Kneipp'sche Kur 6.—13. April 1895. Es kam zu rascher Entwicklung des Halsabscesses, der geöffnet wurde, und nun fühle ich mich wieder wohl.

180. Gicht.

A. T., 37 Jahre alt, Hausirer, L. Gegenwärtige Krankheit entstand vor 14 Jahren, Gichtschmerzen innerlich und äußerlich (rheumatische), Herzklopfen, Magenschmerzen, Hämorrhoiden. Kneipp'sche Kur: 8. März 1894 bis 7. Mai 1894. Schmerzen sind ganz gehoben, Herzklopfen nur selten, Hämorrhoiden sind verschwunden.

181. Meningitis spinalis.

E. M., 32 Jahre alt, Kutscher, W., hatte früher Rückenmarksleiden; gegenwärtiges Leiden ist nach seiner Angabe 1890 durch Erkältung entstanden, indem er im Schweiße in den kalten Keller mußte. Stechende, schneidende Schmerzen im Kreuz, besonders bei den kleinsten Bewegungen, und hie und da Krämpfe in den Füßen und hauptsächlich in den Waden. Er wurde im Krankenhause in N. a. D. elektrisirt, bekam warme Bäder, in denen er oft $^3/_4$—1 Stunde liegen mußte. Endlich wurde ich, schreibt der Patient, als unheilbar erklärt. Ich begann deßhalb die Kneippkur zu Hause, kam dann Mitte März 1890 nach Wörishofen auf 9 Wochen, setzte zu Hause die Kur fort, kam 91 wieder auf sieben Wochen hieher und nahm dann auch zu Hause Anwendungen. Nun aber fühle ich mich so gesund und kräftig wie nie, das Rückenmarksleiden ist gehoben. Ich konnte erst eine, dann beide Krücken ablegen, nahm dann zwei Stöcke bis April 1891, dann ging ich $^1/_2$ Jahr an einem Stock, bis ich auch diesen weglassen konnte. Schmerz und Krämpfe sind verschwunden und ich bin gesund.

182. Gelenkentzündung, Steifheit der Schulter.

R. St., Buchhalter in P. Ist leidend seit 1891; das Leiden begann mit heftigen Schmerzen im rechten Arme und Schulter. Aerztliche Diagnose: Gelenkentzündung, Steifheit der Schulter, wogegen lange Zeit Massage, Jodsalbe, Einreibungen, Prießnitz-sche Umschläge rc. angewendet wurden. Der Zustand, schreibt der

Kranke, verschlimmerte sich immer mehr. Anfangs Juni 1892 ging Patient auf einige Wochen nach Wörishofen, machte dann eine Nachkur zu Hause und meldet, daß er eine vollständige Beseitigung seines Leidens gefunden habe.

183. Knochenauftreibung im linken Oberschenkel mit nachfolgender Atrophie des Beines.

J. T., 24 Jahre alt, Schneider, H., Rheinpfalz. Mutter gestorben an Schwindsucht. Mit 9 Jahren hatte er Halsbräune und viel Kopfweh. Seine Krankheit datirt aus dem 9. Jahre. An der Innenseite des unteren Theiles des linken Oberschenkels findet sich seit 10 Jahren eine Knochenauftreibung und ist das Bein atrophisch und theilweise Verwachsung des Kniegelenks, steifes Knie und Schmerzen in demselben. Er wurde in der Heidelberger Klinik massirt, doch erfolglos. Kur in Wörishofen 25. Febr. bis 17. April 1895. Er fühlt sich nun kräftiger, die Schmerzen haben wenigstens nachgelassen.

184. Neurasthenia cerebrospinalis stärkeren Grades.

L. G., 52 Jahre alt, Fabrikbesitzer, O. Erblich in der Familie: Neurasthenie, Melancholie. Er zeigt seit 2½ Jahren Gedächtnißschwäche, Arbeitsunfähigkeit, geistige Depression, Fettleibigkeit, Stuhlverstopfung, Rückenschmerz. Gebrauchte verschiedene Kuren, bis er in Wörishofen 11. April bis 3. Mai 1895 die Kur gebrauchte. Rückenschmerzen sind verschwunden, Gedächtnißschwäche erheblich gebessert, Lebensmuth ist zurückgekehrt, Stuhlverstopfung gebessert.

185. Asthma.

C. M. B., 59 Jahre alt, Kaufmann, J., Schweiz. Asthma. Die Pillen und die Apotheke haben sein Leiden nicht gehoben; er gebrauchte 28. Februar bis 29. März 1895 die Kur in Wörishofen. Besserung des Allgemeinbefindens, Kräftigung des Körpers, Husten beinahe weg, Erstickungsanfälle haben fast vollständig aufgehört.

186. Sehnerven-Atrophie.

A. P., 40 Jahre alt, Reisender, E. Sehnervenatrophie und Rückenmarksschwindsuchts-Symptome: Schwere in den Füßen, Schmerzen in den Unterleib und Blase sich ziehend, Gefühl eines Eisenreifes um die Lenden; er war genöthigt, mit Krücken zu gehen, stechende Rückenschmerzen, schlechtes Aussehen, Kraftlosigkeit. Er war elektrisirt, mit Strychnininjektionen, Dampfbädern, Massage 2c. behandelt; es ist völlige Erblindung eingetreten. Kur in Wörishofen: August 1893, 1 Jahr hindurch. Das Nerven- und Rückenmarksleiden ist vollständig verschwunden, P. ist wieder gehfähig, die Sehkraft ist zurückgekehrt.

187. Neurasthenie, Asthenopie.

R. G., 25 Jahre alt, evang. Pfarrvikar, W., hat die gewöhnlichen Kinderkrankheiten und Dyphtherie durchgemacht. Er leidet

an Neurasthenie und Asthenopie. Kur in Wörishofen: November 1892 3 Wochen. Genesung.

188. Nervöses Asthma.

Frau J. K., 52 Jahre alt, Kanzleirathswittwe, N. Nervöses Asthma seit sehr vielen Jahren. Kur in Wörishofen 1893, das erste Mal 4 Wochen, seit Anfangs Mai bis Mitte Juni das zweite Mal. Gibt an, daß sie sich gebessert fühle.

189. Fettleibigkeit und Athembeschwerden.

M. S., 52 Jahre alt, Wittwe, P. Fettleibigkeit und Athembeschwerden. Kur in Wörishofen: 20. Oktober 1894 bis 30. Jan. 1895. Fühlt sich darauf recht wohl, Athemnoth ist verschwunden.

Körpergewicht:	21. Oktober 1894	124,4	Kilogramm,
	12. November „	121	„
	25. „ „	118	„
	8. Dezember „	116	„
	20. „ „	113,8	„
	14. Januar 1895	111	„
	28. „ „	107	„

190. Fettleibigkeit, Nervosität, Athembeschwerden.

J. Ritter v. B., 57 Jahre alt, Gutsbesitzer, B., Galizien, hatte Blattern, Lungen- und Rippenfellentzündung durchgemacht, außer den gewöhnlichen Kinderkrankheiten. Seit 7 Jahren Fettleibigkeit, Fettherz, mit starker Pulsfrequenz 90—100, Neigung zur Transpiration, Nervosität, aufgeregtes Temperament, Athemnoth. Kur in Wörishofen: 6. August bis 18. September 1894. Sein Zustand hat sich bedeutend gebessert. Athemnoth ist geschwunden; Körpergewicht 12 Kilo abgenommen. Nervosität geringer, Transpiration aufgehört.

191. Subacuter Gelenkrheumatismus.

A. P., 49 Jahre alt, Beamter, K., Ungarn, hatte früher Fieber (wohl Malaria!). Vor 4 Jahren begann das Leiden mit Schmerzen in den Achseln, Finger und Füße sind nun angeschwollen, bei Bewegung schmerzend. Aerztliche Diagnose: arthritis rheumatica subacuta. Er hatte verschiedene „warme“ Bäder Ungarns besucht, bis er sich entschloß, 29. August bis 28. September 1894 in Wörishofen Kur zu gebrauchen.

Er bekam	S R Wg 4	S R Wg 4
	H R „ 4	K R „ 4
	S R „ 2	H O „ 5
	O R „ 2	Bl S „ 3
	H S „ 2	täglich zwei Mal Arme und

Beine in Heublumenabsud einbinden. Geschwulst hat sich vermindert; Füße und Arme bewegen sich freier, Gehen ist somit erleichtert.

192. Kopfschmerzen, unruhiger Schlaf, Appetitlosigkeit.

K. E., 24 Jahre alt, Dienstmädchen, B., hatte Blinddarmentzündung durchgemacht, leidet an Kopfreißen, schlechtem Appetit, unruhigem Schlaf; hat während einer 15 Wochen dauernden ärztlichen Kur so mancherlei Medicamente verschluckt. Sie wendet sich dann nach Wörishofen, wo sie vom 17. Mai bis 4. Juni die Kur gebrauchte, woraufhin sie sich gebessert fühlt; Appetit gut, Schlaf regelmäßig, Kopfreißen nur hie und da.

193. Blasenschwäche.

W. L., 33 Jahre alt, Söldnersfrau, A. Seit einer Geburt vor 4 Jahren zeigt sich Blasenschwäche, Verstopfung, kalter Fuß, immerwährender Drang zum Uriniren, wogegen sie warme Bäder angewendet hatte, doch ohne Erfolg. Kur in Wörishofen: 18. Okt. bis 10. November 1894. Kräftigung des Allgemeinbefindens, Besserung des Leidens.

194. Blasenkatarrh, Schmerzen in den Beinen.

L. v. P., 70 Jahre alt, M., Polen. Schmerzen in den Beinen seit 8 Jahren, Blasenkatarrh seit 6 Monaten. Zweijährige Kur. Als Folge der Anwendungen gibt er an, daß allmählich die angeschwollenen Beine zur Eiterabsonderung gelangten und während 22 Monaten die Reinigung der Natur von den angehäuften Krankheitsstoffen besorgten, um sodann wieder zuzuheilen; er kann nun wieder gehen, fahren, Arbeiten im Hause verrichten.

195. Chron. Bronchitis, zu rasche Herzthätigkeit.

R. J., 47 Jahre alt, Oekonom, D., Ungarn. Chronische Bronchitis, frequente Herzaktion, rheumatische Schmerzen. Nach Gebrauch verschiedener Bäder, wie Marienbad, Herkulesbad 2c., gebraucht er in Wörishofen Kur vom 31. August bis 25. September 1894, woraufhin Bronchialkatarrh gänzlich geschwunden ist, desgleichen Herzaktion regelmäßig geworden und die rheumatischen Beschwerden sich gemindert haben.

196. Bindehautentzündung, Hornhautgeschwüre, Regenbogenhautentzündung des rechten Auges.

J. G., 36 Jahre alt, Oekonom, R., hatte mit 16 Jahren Gesichtsrose und 1894 Rheumatismus, entzündete Augen, Kopfschmerzen. Aerztliche Diagnose: Bindehautentzündung, Hornhautgeschwür, Regenbogenhautentzündung des rechten Auges. Nach den üblichen Behandlungsweisen begann er in Wörishofen die Kur vom 18. April bis 3. Mai 1895, wonach Kopfweh beseitigt ist und die entzündlichen Erscheinungen am Auge bedeutend zurückgingen.

197. Hautausschläge, Paralyse des rechten Armes.

H. C., 47 Jahre alt, Fabrikant, B., leidet seit 1884 an Hautausschlägen, Paralyse des rechten Armes, z. Z. ist der Körper wieder bedeckt mit kleinen Pocken. Er hatte verschiedene Specialisten

und Capacitäten consultirt, bis er sich entschloß, Wörishofen zu besuchen. 1891 machte er 5 Monate die Kur und setzte zu Hause zeitweise die Anwendungen fort; er ist nun 1894 zur Nachkur hier, welche ihm vollständige Herstellung der Gesundheit brachte, auch die Hand schließt beinahe vollständig.

198. Diphtherie.

A. L., $6^1/_2$ Jahre alt, Kaufmannssohn, M., hatte Masern, Scharlach, Keuchhusten, am 10. August 1894 starkes Fieber und Schmerzen im Halse, Abgeschlagenheit in den Gliedern, Diphtherie nach ärztlicher Diagnose. O, stündlich kalte Waschung, zweimal täglich nasses Hemd. $^1/_2$stündlich Zinnkrautthee 1 Löffel trinken, gurgeln mit Citronensaft, Halswickel mit Leinöl. Nach 3 Tagen gesund.

199. Drüsenanschwellung am Halse, allgemeine Schwäche.

Th. E., 22 Jahre alt, Wagnergehilfe, H. Vor 3 Jahren begannen Drüsenanschwellungen am Halse und Schmerzen in den Augen und Ohren, große allgemeine Schwäche, wogegen sich die verschiedenen Salben und Arzneien unwirksam erwiesen; nach $^3/_4$jähriger Anwendung der Kneipp'schen Kur ist nun vollständige Heilung erfolgt und Kräftigung des Körpers, Augen und Ohren sind ganz gesund.

200. Diphtherie.

J. F., 2 Jahre alt, Bleichereibesitzerssohn, B. Aerztliche Diagnose: Diphtherie. Das Kind war in kurzer Zeit durch die Anwendung der Kneipp'schen Vorschriften wieder hergestellt.

201. Darmkatarrh, Melancholie.

A. A., 48 Jahre alt, Private, W. Darmkatarrh chronisch, Schmerzen im Unterleib, Melancholie. Kur in Wörishofen: 10. Mai bis 18. September 1892. Ist nun gänzlich befreit von ihrem Leiden, gegen welches sie vorher so viel angewendet hatte.

202. Zuckerkrankheit.

W. L., 55 Jahre alt, kgl. Rechnungsrath, J., Preußen. Vater litt an Gicht. 1889 hatte Patient Magengeschwüre, ferner Gichtleiden, wovon noch Spuren vorhanden sind. Gegenwärtige Erkrankung begann vor $2^1/_4$ Jahren, sie wurde zunächst Sommer 1892 nach reichlichem Beerengenuß bemerkt. Es entwickelte sich allmählich große Mattigkeit, fortdauernd Durst, Obstgeschmack auf der Zunge, häufiges Wasserlassen. Nach ärztlicher Untersuchung, 17. April 1893, $1^1/_2$% Zucker zuletzt; gastritis chronica; Anlage zu Rheumatismus, ab und zu Wadenkrämpfe, Summen im Kopf, Schmerzen sind nicht vorhanden. Kur in Wörishofen: 17. April bis 17. Mai 1893, worauf Zuckergehalt auf 0,3% zurückgebracht wurde und sein Allgemeinbefinden sich besserte, oder besser gesagt, weil sein Allgemeinzustand noch besserungsfähig war, so auch die Zuckerkrankheit abgenommen hat, so daß sie, wie Patient, bei

häuslich fortwährend angewandten Kneipp'schen Wasser-Anwendungen, später wieder mittheilte, auf 0,3% auch blieb.

203. Epilepsie.

A. H., 19 Jahre alt, Schneider, H., Rheinpfalz. Vor neun Jahren bekam er durch Schrecken Epilepsie, meist geringen Grades, zuweilen aber in voller Stärke traten die Anfälle auf. Nach einer Kur vom 10. Januar bis 13. März 1895 fühlt er sich recht wohl und sind die Anfälle zur Zeit verschwunden.

204. Lungenemphysem, Asthma.

A. St., 25 Jahre alt, Krämer, O.-L., Tirol, hatte früher Scharlach, Blattern (leichte), zwei Mal Gelenkrheumatismus mit Asthma, seit 2 Jahren Emphysema der Lungen mit asthmatischen Beschwerden. Kur in Wörishofen 13. Februar bis 7. März 1895, bedeutende Kräftigung, Athemnoth fast verschwunden.

205. Chronisches Haut-Eczem.

J. Z., 52 Jahre alt, Cafetier, W.-W., hatte mehreremale Lungenentzündung, Gesichtsrothlauf, Gelenkrheumatismus. Er zeigt nun ein chron. Eczem unter den beiden Achselhöhlen und um den Nabel, welches ihm große Schmerzen bereitet. Kur in Wörishofen 15. Juni bis 15. August 1894. Der Erfolg war gut. Nur, schreibt er, wurde ich sehr mager. Ganz natürlich, wenn der ganze Körper sozusagen trieft von ungesundem Stoff und dieser aufgestapelte Krankheitsstoff aller herausbefördert ist, ist man um so und so viel leichter geworden; das was herauskam, war gewiß kein guter Stoff.

206. Lungenemphysem.

F. E., 28 Jahre alt, Granitwerkbesitzer, F., B. Lungenemphysem. Nachdem Patient vielerlei angewendet hatte, begann er 12. Dezember 1894 die Kur in Wörishofen und beendete sie 5. Januar 1895. Athemnoth hat sich verloren, Husten verschwunden.

207. Rachitis.

R. N., 2 Jahre alt, W. Von Geburt aus kränklich. Rachitis, Darmkatarrh, schlechtes Aussehen. Medicamentöse Behandlung erfolglos, deßhalb Kur nach Kneipp Anfangs 1892 1 Jahr. Kind fängt an, sich gut zu entwickeln.

208. Hautausschläge, Kopfweh.

H. B., 17½ Jahre alt, Schüler, St. Hatte außer verschiedenen Kinder-Krankheiten Lungenentzündung. Die gegenwärtige Erkrankung begann im 8. Lebensjahre mit Ausschlag, der im Sommer immer wieder kehrte. Ausschlag an beiden Händen und Füßen, Kopfweh, auch verliert er häufig einen Nagel, was mit Schmerzen verbunden ist, Anaemie. Er bekam verschiedene Salben und Arzneien, Soolbäder, Theerseifenwaschungen, dann etwa 100 Dampfbäder, Wickel rc. Kneipp'sche Kur in Wörishofen:

7. März bis 5. Juni 1895. Er fühlt sich kräftig wie noch nie, der Ausschlag ist bis auf eine kleine Spur verschwunden, nur an den Füßen sich noch zeigend, Kopfweh ist weg. Er schreibt: Ich bin der vollen Ueberzeugung, daß mir nur durch diese Kur allein Gesundheit gebracht werden konnte.

209. Epilepsie, Hallucination.

v. H., 31 Jahre alt, Rittergutsbesitzer, L. Erblich in der Familie: Gemüthsleiden. Als Kind hatte er mit 2 Jahren einen schweren Krampfanfall, später Rippenfellentzündung und Hämorrhoiden. Aerztliche Diagnose: Anfälle epileptischer Natur und Hallucinationen, viel und starkes Kopfweh, Anfälle immer Nachts, 1—4 Anfälle oft nacheinander. Kur in Wörishofen: April bis August 1893, dann Februar bis Mai 1894 und 3. bis 31. Mai 1895. Das erste Mal trat nach einigen Wochen eine heftige Verschlimmerung mit hochgradigem Fieber ein; eine Wirkung zeigt sich sofort: Anschwellung der Füße. Da Patient die Kur gewissenhaft fortsetzte, so hatte er, wie er mittheilt, den Erfolg, daß allmählich die Anfälle doch nicht mehr so häufig wiederkehrten. Das Allgemeinbefinden wurde wesentlich günstiger. Nach der ersten Kur blieb er, wie er angibt, schonungsbedürftig; ein Fortschritt zeigte sich nach der zweiten Kur. Das Kopfweh hat sich verloren, bei den letzten Anfällen waren die Schmerzen nicht mehr so stark wie früher. Kurz, Patient fühlt sich gebessert und setzt die Kur weiter fort.

210. Nässende Flechte.

A. B., 34 Jahre alt, Hufschmied, St. M., G. Hat früher Ischias überstanden. Zur Zeit chronischer Flechtenausschlag, nässend. Verschiedenes war natürlch angewendet worden, bis die Kur in Wörishofen 2. November 1894 bis 17. Mai 1895 erfolgte. Flechten sind fast ganz verschwunden; das Jucken hat aufgehört, die fliegende Hitze, die den Kranken so sehr belästigte, ist beseitigt; von der Ischias, sagt Patient, die ich stark fühlte, als ich nach Wörishofen kam, sind nur noch geringe Spuren vorhanden. Der Schlaf, der fast ein Jahr lang sehr schlecht war, ist nun wieder gut. Besondere Bemerkung des Patienten: Der Ausschlag wurde mir früher immer zurückgedrängt, während bei meiner Kur in Wörishofen, gerade umgekehrt, der Ausschlag bald nach Beginn der Kur so heftig wurde, daß ich fast keine Haut mehr an den kranken Stellen hatte, nach dem 3. Heublumenhemd fing der Ausschlag an recht zu fließen und das dauerte 3 Monate, dann erst fing es an zu heilen.

211. Nässende Flechte, Hautjucken.

K. P. 17 Jahre alt, Kadett, L. Hatte öfter Halsentzündung, und Flechte, welche zu beiden Seiten des Gesichtes an den Ohren anfing und stark näßte. Der Ausschlag wurde scheinbar geheilt, doch dafür hatte Patient nun starkes Jucken am ganzen Körper bekommen, besonders an den Arm- und Kniegelenken. Dieses

Jucken trat bei größerer Wärme stets stärker auf, so daß er sich sehr wund kratzte. Wie der Patient angibt, wurde er mit Emplastrum diach. und Olivenöl behandelt, dann kam das Jod an die Reihe. 1893 endlich unternahm er die Kneipp'sche Kur von Februar an ein Vierteljahr und wurde gesund.

212. Gebärmutterblutungen.

M. B., 49 Jahre alt, Privatiere, B., U. Blutungen in Folge eines Gebärmutterfibroms, allgemeine Schwäche, Herzverfettung. Es waren die üblichen Tamponirungen, Einspritzungen, Eisenpräparate und Digitalin angewendet worden, bis Patientin sich entschloß, vom 26. August bis 28. September 1893 die Kneipp'sche Kur zu gebrauchen. Die starken Blutungen haben aufgehört, der Schwächezustand hat sich bedeutend gebessert.

213. Fußgelenks-Entzündung.

M. M., 20 Jahre alt, Pastorentochter, N. b. N. Hatte als Kind Diphtherie, Bleichsucht, Magenbeschwerden. Oktober 1890 begann, angeblich durch Fehltritt in einen Graben und Verstauchung des Fußes, Fußgelenks-Entzündung; es folgten dann die obligaten mehrfachen Gypsverbände und krampfhafte Spitzfußstellung am Ende der Kur. Sie war auf den chirurg. Kliniken in Erlangen, Greifswalde, wurde elektrisirt, massirt, operirt 2c. Nun begann sie 21. Januar 1894 die Kneipp'sche Kur und beendete sie 21. Februar 1895. Der Fuß hat die frühere normale Stellung und Beweglichkeit wieder vollständig erlangt und kann gut und ohne jegliche Stütze und ohne zu hinken gehen.

214. Influenza, hysterische Anfälle mit Sprachstörungen.

A. F., 16½ Jahre alt, Kaufmann, J., W. Influenza vom 25. Januar 1895 an, hysterische Anfälle, Sprachstörungen. Kur in Wörishofen: 4. bis 30. März 1895. Ist nun vollständig gesund, und war die Sprache nach dem 3. Gusse schon wieder hergestellt, während er früher mit Elektrisirung und Medicinen ohne Erfolg behandelt worden war.

215. Gebärmuttersenkung mit Blutungen und fluor albus.

K. G., 48 Jahre alt, Controlorsgattin, B. Hat als Kind viel an Halsübeln gelitten, leidet nun seit vielen Jahren in Folge einer Zangenentbindung, wie sie sagt. Starke Gebärmuttersenkung, fluor albus, Gebärmutterblutungen, Verstopfung 2c., unregelmäßiger Appetit, stets gestörter Schlaf, starke Congestionen nach dem Kopf. Sie gebraucht 7 Wochen die Kneippkur und hat sich nun der Gesammtzustand gebessert, Appetit und Schlaf gut, macht weite Spaziergänge.

216. Gebärmuttersenkung mit Blutungen und Krämpfen.

K. H., 42 Jahre alt, Briefträgersgattin, W. Senkung der Gebärmutter und Blutungen, Krämpfe, wenig Appetit, gestörter Schlaf. Eine mehrwöchentliche Kur in Wörishofen hat ihr Ver-

schwinden der Krämpfe, regelmäßigen Schlaf und Besserung ihrer Nervenzustände gebracht.

217. Gicht.

A. E., 44 Jahre alt, Dienstmagd, A., N. Gicht. Kur in Wörishofen: 26. Juni bis 27. September 1894. Besserung und Kräftigung des Organismus.

218. Rheumatismus.

G. M., 39 Jahre alt, Buchhändler, W., hatte 1894 Influenza, dann Lungen- und Rippenfellentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus, starke rheumatische Schmerzen auf der ganzen linken Rückenseite, sowie Bewegungsbeschwerden in Folge starker Anschwellungen auf derselben; pleuritisches Reiben links und in Folge sehr vieler 31° warmer Bäder große Schwäche. Kur in Wörishofen: 4. August bis 29. September 1894. Die Geschwulst ist bis auf ein Minimum gefallen, die Schmerzen sind in gleicher Weise reduzirt. Ich bin nun in der Lage, ohne fremde Hilfe gehen zu können, die Schwäche des linken Armes ist beseitigt, die linke Hand, welche vor Beginn der Kur ganz verschwollen war, ist normal, und kann ich sie wieder vollständig schließen. Ich fühle mich schwach, aber doch wohl; die Geschwulst des linken Fußes hat sich verloren.

219. Gelenkrheumatismus.

A. W., 58 Jahre alt, Arbeiterin, J. b. M. Gelenkrheumatismus, Krampfadern, stark geschwollene Füße, verbunden mit großen Schmerzen, so daß sie nicht auftreten konnte; dann bildeten sich neben den Knieen zwei Knoten, die sehr schmerzten. Es wurden gegen dieses schwere Allgemeinleiden gemacht: Umschläge mit goulardischem Wasser, doch, wie Patientin angibt, ohne Erfolg; dann kamen viele Medicinen und auch viele Salben, ohne Erfolg. Kur in Wörishofen: September 1892 bis Juli 1893. Bedeutende Besserung, Füße sind ganz wenig geschwollen, Schmerzen fast geschwunden, so daß sie jetzt im Hause ohne Krücken gehen kann. Erbliche Krankheit in ihrer Familie: Lungenleiden. Auch sie hatte früher Lungenentzündung und zweimal Rippenfellentzündung gehabt.

220. Gesichtsrose.

F. R., 34 Jahre alt, Kellner, P. b. D. Hatte früher Lungenentzündung, große Nervosität. Nun Gesichtsrose v. 14. bis 21. Mai. Er wendete gegen dieselbe die Kneipp'sche Behandlung an und ist rasch und gut geheilt worden.

221. Gehirn- und Rückenmarkserschütterung.

M. K., 58 Jahre alt, Postkondukteur, W. Gehirn- und Rückenmarks-Erschütterung durch Sturz des Eisenbahnwagens. Mangelnde Bewegungsfähigkeit der Beine rc. Gebrauchte in dem Sanatorium des Dr. Stützle in Mergentheim die Kneipp'sche Kur in Form sehr leichter Anwendungen und ist geheilt.

222. Apoplexie.

M. S., 50 Jahre alt, Bäckersgattin, W. Lähmung der linken Seite, Arme, Beine, Zunge; wurde elektrisirt, aber ohne Erfolg. Kur in Wörishofen: 8. August 1893 bis 5. Februar 1894, dann 10. Juni 1894 bis 17. Januar 1895. Lähmung ist vollständig geschwunden und Kräftigung des ganzen Körpers eingetreten.

223. Neurasthenie.

H. Th., 30 Jahre alt, Schuhmacher, W. Seit 10 Jahren leidend. Kopfschmerz, Rückenweh, Herzklopfen, große Verweichlichung. Kur in Wörishofen: 9. Januar bis 29. März 1895. Ist vollkommen gesund.

224. Nervöses Herzklopfen.

M. L., Forstmeistersgattin, 40 Jahre alt, Sp. a. P. Als Kind Scharlach; seit 4 Jahren Herzklopfen, konnte im Bett nur sitzen, nicht liegen, geschwollene Füße, Athemnoth, allgemeine Schwäche, Appetitlosigkeit. Sie hatte warme Hand- und Fußbäder bekommen, Eisen, Digitalin, lange Zeit Arsen, wurde schlechter, so daß sie am 16. November bis 8. Dezember 1894 Kneippkur gebrauchte, und nun kann sie wieder im Bette normal liegen, schläft gut, Athemnoth hat abgenommen und sie hat guten Appetit. Sie gibt an, daß sie sich in den ersten Tagen nach der Kur schlechter gefühlt hatte, dann aber begann allmählich die Besserung.

225. Nervosität.

J. M., 46 Jahre alt, Kaufmann, H. Hatte mit 20 Jahren Nervenfieber und später wiederholt an Gicht gelitten. Nervöses Ohrenleiden seit 4 Jahren, Magenleiden und die allgemeinen nervösen Zustände seit 1 Jahr. Aufregung, Reizbarkeit ist verschwunden, guter Schlaf und Appetit.

226. Kyphoscoliose.

A. G., 19 Jahre alt, Student, D., Amer. Ausgebildete Kyphoscoliose (Buckel), Schmerzen im Rücken. Kur in Wörishofen: 21. April 1893 bis 30. Oktober 1894. Bedeutend gebessert.

227. Lupus.

J. B., 17 Jahre alt, Taglöhnerstochter, L. Mutter starb an Auszehrung. Patientin hatte Scharlach mit 7 Jahren, darnach Augenleiden und Lupus. Zuerst Beißen und Jucken, geschwollenes Gesicht mit wässerigem eiterigem Fluß, das rechte Auge ganz verschwollen und total blind, Nase bis zum Nasenbein abgefressen. Essen sehr erschwert. Linker Arm stark geschwollen, auch linker Fuß. Nachdem sie mit den verschiedensten Salben und Mitteln behandelt worden war, begann sie Frühjahr 1892 in Wörishofen die Kur und setzte sie bis 1895 fort; sie ist gewachsen und stärker geworden, Aussehen ist nicht mehr schwammig. Die zerfressenen Stellen sind vollkommen zugeheilt.

228. Allgemeine Körperschwäche.

A. D., 19½ Jahre alt, Theologe, Gl. Erblich in der Familie sind: Augenkrankheiten, Lungenschwindsucht. Patient hat überstanden: Scharlach, Rötheln, Diphtherie, Gesichtsrose, Augenentzündung, Lungenkatarrh. Seit September Hüsteln, er zeigt allgemeine Körperschwäche auf scrophulöser Basis; Abweichen, kalte Füße, Fußschweiß. Kur in Wörishofen: 1. November 1894 bis 8. Januar 1895. Er fühlt sich gekräftigt.

229. Recid. Bronchial-Katarrh.

M. R., 43 Jahre alt, Sattlersgattin, W. Seit Jahren an zeitweilig eintretendem Luftröhrenkatarrh und Verschleimung leidend. Fettsucht, Fettherz, Varicen. Kur in Wörishofen: 24. Mai bis 20. Juni 1894. Erlangte große Erleichterung der Beschwerden, gibt sogar an, daß sie sich recht gesund fühle.

230. Lungen-Katarrh.

O. F., 32 Jahre alt, Gärtner, S., Sachsen. Lungenkatarrh, Stechen in der Brust. Kur in Wörishofen: Januar bis Nov. 1894. Bedeutende Besserung des Allgemeinbefindens; Stechen ist verschwunden.

231. Lungenspitzenkatarrh.

A. P., 25 Jahre alt, Lehrer, D., Mähren. 1892 begann die Krankheit mit Blutspucken. Aerztliche Diagnose: Lungenspitzenkatarrh, frequente Herzaktion, Anaemie, Fieber. Kur in Wörishofen: 8. September bis 13. Dezember 1894. Kräftiger geworden, Aussehen besser, Herzaktion viel ruhiger, Schlaf geregelt, Fieber verschwunden; Patient fühlt sich wohl.

232. Lungenspitzenkatarrh.

S. W., 30 Jahre alt, Bauer, O., Württ. Erbliche Krankheit: Lungenschwindsucht. Patient hat Lungenspitzenkatarrh, Husten mit Blutauswurf und Blutbrechen. Kur in Wörishofen: 23. Mai bis 28. Juni 1894. Dann 6wöchentliche Kur zu Hause. Erfolg gut. 23. Mai S R Wg 4, S R Wg 4, H S 3, H R 4, jeden Morgen Oberkörperwaschung.

233. Lungenspitzenkatarrh.

K. Schw., 26 Jahre alt, Gütlerstochter in F. b. D. Lungenspitzenkatarrh mit viel Auswurf, Fieber, Kopfweh; hatte zur Heilung Pillen genommen, statt aber deren Heilkraft zu erfahren, wurde sie kränker, gibt sie an. Kur in Wörishofen: 9. März bis 11. Juli und dann zu Hause Nachkur bis 22. September 1894. Patientin kann nun wieder wie in früheren Tagen arbeiten, fühlt sich viel kräftiger und frischer als früher, Appetit gut, Blutarmuth ist gehoben, kein Husten, Lunge ist rein und keinerlei Beschwerden.

234. Lupus.

M. W., 22 Jahre alt, Wirthstochter, G., hatte die Kinderkrankheiten und Augenleiden, nun Lupus, gegen welchen sie ge-

schnitten, gebrannt und ausgekratzt wurde. Kur in Wörishofen: 20. August bis 8. Oktober 1894. Besserung des Allgemeinbefindens. Die Knoten an der Wange sind weg.

235. Apoplexia luet.

A. Sch., 34 Jahre alt, Müller in M. Lues, rechtsseitige Lähmung, linkes Auge vollständig blind, Stimmlosigkeit. Kur in Wörishofen: 20. Juli 1893 bis 22. September 1894. Patient fühlt sich nun ganz wohl, Sprache ist besser, Auge fast ganz gut, Lähmung in Arm und Bein fast gehoben. Er hatte vor 4 Jahren Schlaganfall und darauffolgenden fast 5wöchentlichen Schlaf, d. h. schlafsüchtigen Zustand erlitten, lues apoplect.

236. Chron. Gelenkrheumatismus.

M. K., 23 Jahre alt, Schmiedstochter, H. Gelenkrheumatismus, Lähmung seit 1888. Sie gebrauchte in Wörishofen die Kur Juli 1893 bis November 1894 und zu Hause Nachkur. Sie schreibt: Seit 5 Jahren konnte ich auf keinen Fuß mehr stehen, aber nach Gebrauch der Kur nach 10 Wochen stehen, in weiteren 10 Wochen ein paar Schritte machen, in einem halben Jahre mittels einer Krücke ein wenig gehen, aber mit großer Ermüdung und Anstrengung, was sich von jetzt an besserte; auch bekam ich nun endlich besseres Aussehen, guten Appetit, guten Schlaf, auch meine Nervosität ist nun gänzlich geschwunden. Anfangs wurde es mir ganz übel und ohnmächtig auf die Wasseranwendungen, was sich aber in kurzer Zeit besserte, ja mir ganz gut that. Wenn ich jetzt einige Tage aussetze mit der Kur, verspüre ich Ermüdung. Ich wäre jetzt sicher schon viel besser, wäre ich in Wörishofen geblieben, denn zu Hause läßt sich die Kur nicht so gut machen.

237. Folgen einer Gehirnerschütterung.

M. H., 11 Jahre alt, W. Gehirnerschütterung durch Fall auf den Hinterkopf auf Steine; sah 14 Tage nach dem Fall nicht, konnte auch nicht sprechen, hatte 8 Tage hindurch Krämpfe, keinen Stuhl, kein Wasserlassen, so 4 Wochen, litt dann lange an Nervenzuckungen (3 Wochen), weitere 3 Wochen konnte sie nicht allein gehen, hatte Schmerz die Seite herauf bis in die rechte Kopfseite, die rechte Seite war wie gelähmt, nach weiteren 3 Wochen war sie so weit hergestellt, daß sie auf's Land zur Erholung geschickt werden konnte, wo sie die Wasseranwendungen fortmacht, und jetzt (Juli) ist sie, gottlob, gesund. Kneipp'sche Kur Januar bis Mai 1894. Sie bekam nach Kneipp Verordnungen, um Kopf und Hals Wasserumschläge, so oft der Körper heiß, auch Halbbad und Waschungen, 14 Tage Sauerteig auf die Füße, da sie keinen Urin lassen konnte, Heu- und Zinnkrautwickel und Thee von Zinnkraut, Wermuth, Wachholder, Wegwart, stündlich 1 Kaffeelöffel voll, und wenn es absolut sein mußte, Einspritzungen in den Mastdarm; war der Puls recht hoch, dann Unteraufschläger. So machten wir 4 Wochen fort, dann waren die Krämpfe auf einmal weg, sie konnte aufstehen, sah aber, daß sie auf der einen Seite, wo sie

gelähmt war, gänzlich kraftlos und sehr kalt daran sei; jetzt bekam sie neben den Halbbädern Knie=, Ober= und Rückengüsse, auf die Füße, die recht kalt waren, Lehm=, Heublumen= und Zinnkraut=Wickel, je nachdem es nöthig erschien, manchmal auch KW; durch die Krämpfe war ein im Knie gebogenes Bein zurückgeblieben und der Fuß konnte nicht ausgestreckt werden, der Schmerz ging dabei von dem Schenkel bis in den Kopf, sie konnte keinen Schritt allein gehen, die Nervenzuckungen waren ziemlich weg, jetzt bekam sie in der Woche auch 2 Blitzgüsse, auch 3, und mit dem 7. Blitzguß war der Fuß gerade und ist vollkommen gesund. Niemand glaubte, daß dieses möglich wäre; jeder meinte, daß das Kind gewiß geisteskrank und ein Krüppel bleiben werde.

238. Krämpfe und Lähmung der unteren Extremitäten.

A. E., 49 Jahre alt, Ordensmann, F. Im Jahre 1866 entstand ein heftiger Schmerz im Kreuz, worauf schon am 3. Tage eine Lähmung der Beine erfolgte. (Der Arzt sagte, es sei Rückenmarksschwindsucht.) — Nach 6 Wochen kam aber wieder Leben in die Beine, worauf ich eine Kaltwasseranstalt besuchte, 2 Monate; der Erfolg war, daß mir eine stete Schwäche im Rücken blieb und große Müdigkeit mit Schwinden der Kräfte. Oefters mußte ich dann 4—8 Wochen im Bette liegen, bis ich wieder gehen konnte. So war mein Leiden bald mehr, bald weniger empfindlich, bis im Jahre 1894 sich auch heftige Krämpfe einstellten, worauf dann eine fast vollständige Lähmung eintrat. Krämpfe waren sehr stark, Schwäche in Geist und Körper ebenfalls, so daß ich nur mit der größten Anstrengung mit zwei Krücken einige Schritte machen konnte. Der Arzt erklärte die Krankheit als unheilbar, doch sei zu seiner Ehre gesagt, daß er selbst als „letzten" Versuch Wörishofen vorschlug. Die Kneippkur wurde begonnen: 1. Novbr. 1893 bis 15. Februar 1894 fortgesetzt, an welch' letzterem Tage ich Wörishofen verließ. Ich hatte zuletzt bloß noch öfters wiederkehrende Schmerzen an einer Stelle des Rückens; im Mai kamen aber wieder die Krämpfe und Lähmung, und so kam ich Juli 1894 abermals nach Wörishofen und blieb bis 21. Januar 1895. Bei der ersten Kur waren mir die Rücken= und Vollgüsse die liebsten. Als ich die 2. Kur 1894 begann, bekam ich Anfangs nur Waschungen und Halbbäder; letztere besonders waren mir ungemein wohlthuend und brachten mir Leben und Muth, und so konnte ich nach einigen Monaten wieder stärkere Anwendungen nehmen. Bei der ersten Kur konnte ich schon nach 14 Tagen die Krücken bei Seite legen und mit 2 Stöcken gehen, nach weiteren 14 Tagen auch diese entbehren, ich ging aufrecht, leicht, nur nicht schnell. Als ich die zweite Kur begann, brauchte ich einen Stock zum Gehen. Nun aber fühle ich mich wohl und kräftig, die Krämpfe sind verschwunden, nur hie und da kleine Zuckungen. Ich kann nun flink und ausdauernd marschiren, daß es eine Freude ist, wenn man denkt: „Einst und jetzt".

239. Lungenspitzenkatarrh mit Bluthusten.

F. W. R., 25 Jahre alt, Kaplan, H. a. R. Lungenspitzenkatarrh mit Bluthusten, 5mal Blutbrechen und Verlieren der Stimme, Stechen auf der Lunge, Husten. Hatte natürlich verschiedene Medicinen genommen, dann Aufenthalt in Bozen, bis er 22. März bis 25. April 1895 nach Wörishofen kam. Blutbrechen hat aufgehört, desgleichen Stechen auf der Lunge und Husten; er kann auch wieder laut sprechen.

240. Anaemie, Lungen-Emphysem, Rheumatismus.

A. W., 32 Jahre alt, Gärtner, K. i. H. Stets schwächlich, leidend an Anaemie, Lungenemphysem, rheumatische Schmerzen, etwas Blutauswurf am Morgen, starken Durst, Mattigkeit bis zur Verzweiflung. Das Gedächtniß war vollständig verschwunden; unregelmäßiger Herzschlag. Medicinen hatten keinen Erfolg, im Gegentheil Verschlimmerung zur Folge. Kur in Wörishofen: 8. Juli bis 30. Oktober 1891 und dann zu Hause fortgesetzt; fühlt sich nun vollständig gesund und kräftig wie noch nie im Leben. Patient gibt an: nach 14 Tagen hatte ich Linderung der Schmerzen, welche nach und nach ganz aufhörten, das Brennen in der Lunge und der Blutauswurf hörten auf nach 6 Wochen, das Gedächtniß ist wieder gekommen, und die übrigen Symptome haben sich bei der Fortsetzung der Kur allmählich und vollständig gehoben.

241. Magenkrebs.

F. U., 60 Jahre alt, Maurer, W., Niederösterr. Magenkrebs und chron. Magenkatarrh; fühlt sich nach längerem Gebrauche der Kneipp'schen Kur gebessert.

242. Magendarmkatarrh.

A. M., 38 Jahre alt, Architekt, B. Leidend seit 3 Jahren, Appetitlosigkeit, verbunden mit unregelmäßigem Schlaf und Mattigkeit der Füße und Beine, häufiges Rumpeln im Magen, sehr häufige Diarrhoe, Erbrechen, allgemeine Schwäche. Aerztliche Diagnose: Magendarmkatarrh. — Elektrisiren, langdauernder Opium- und Morphiumgebrauch, Magenauspumpungen, Hungerkuren, alles ergab negatives Resultat. Kur in Wörishofen: 20. Juli bis 28. September Allgemeinbefinden hat sich ganz ungemein gebessert. Schwäche der Füße und Beine ist geschwunden. Appetit und Schlaf normal.

243. Schlaflosigkeit, Schwindel, Nachtschweiße.

C. B., 39 Jahre alt, Gypsgeschäft, L. Schlaflosigkeit, Schwindel, Nachtschweiße, häufiges Flimmern vor den Augen. Kur in Wörishofen: 5. September bis 15. Oktober 1894. Besserung. Schlaf normal. Nachtschweiß verschwunden.

244. Chron. Magenkatarrh, Nervosität.

Th. M., 50 Jahre alt, Brauereibesitzer, S. Chron. Magen-Katarrh mit Neigung zu Diarrhöen, Nervosität, Gichtschmerzen

in Finger und Zehen, Brechreiz. Kneipp'sche Kur 4. September bis Oktober 1895. Geht gut.

245. Anaemie, Nervosität.

J. G., 18 Jahre alt, Bauerssohn, B., Württ. Nervosität, Parästhesie in Armen und Füßen, Anaemie, große Müdigkeit, Kopfweh. Kur in Wörishofen 13.—29. Mai 1895. Besserung.

246. Neurasthenie.

F. R., 34 Jahre alt, Kellner, P. b. D. Hatte früher Gesichtsrose, Lungenentzündung; Beginn der gegenwärtigen Krankheit vor 4 Jahren. Kopfschmerzen, nervöse Reizzustände, Verfolgungswahn, konnte nichts im Zusammenhange denken. Er bekam die obligaten warmen Bäder, die ihn, wie er angibt, noch nervöser machten. Kur in Wörishofen: November 1889 bis Mai 1890 und folgende Nachkur zu Hause. Ist nun wieder vollkommen gesund.

247. Nierenkoliken.

M. K., 47 Jahre alt, Gymnasialdirektorsgattin, B. Vater war tuberkulös. Ist leidend seit 7 Jahren in Folge wiederholter Unterleibsverkühlungen. Beginn der Schmerzen in der Nierengegend, durch die Nierenleiter bis in die Schenkel herab. Später krampfartige Schmerzen im Unterleib, als ob Gedärme in den Magen hinaufgezogen würden. Vielfach medicamentös behandelt, dann Kaltwasserkur in Ungarn, ohne Erfolg, in Nordböhmen Erleichterung. Medicamente — kein Erfolg. Nun kam Wörishofen an die Reihe. August-September 1893 5 Wochen, August-September 1894 6 Wochen. Die quälenden Symptome sind verschwunden zum großen Theil, ein geringer Grad von Nervosität vorhanden; Patientin wird noch einmal die Kur gebrauchen, um den Rest der Krankheit noch zu beseitigen.

248. Neurasthenie.

A. H., 38 Jahre alt, Lehrerin, E., Oberösterr. Neurasthenie; Ueberanstrengung der Sprachorgane. Kur in Wörishofen: 15. Nov. 1894 bis 30. Januar 1895. Bedeutende Besserung.

249. Asthma cardiale.

Th. J., 45 Jahre alt, Hausbesitzerin, St. F., O.-Oest. Herzbeklemmungen, Krampferscheinungen. Diverse Medicamente hatten für sie keinen Erfolg; nach längerem Gebrauche der Kneippkur ist sie geheilt.

250. Neurasthenie, Somnambulismus.

E. G., 19 Jahre alt, Kaufmann, H. in B. Neurasthenie, Somnambulismus, nervöse Dyspepsie. Kur in Wörishofen: 26. Oktober bis 25. Dezember 1894. Was die Anfälle betrifft von Somnambulismus, die mit Angst und Herzklopfen anfingen, so zog ich, sagt Patient, ein Salzhemd an 2 Stunden lang und der

Anfall blieb aus. Zu erwähnen ist, daß auch seine Mutter schon an hochgradiger Nervosität litt. Was aber noch ein weiteres Licht auf die Ursache des Leidens wirft, ist, daß er früher oft an Bronchialkatarrh, Hals- und Kehlkopfleiden litt, und die gute Wirkung des Salzhemdes gibt uns wieder einen Fingerzeig, daß die Ursache im schlechten Blut lag und in so regelmäßiger Weise bei den Nervenleiden liegt. Er ist durch die Kneipp'sche Kur frei von seiner Melancholie und Abgespanntheit, lebensfroh und munter geworden.

251. Chron. Nephritis mit hydropischen Erscheinungen.

L. C. de H., 29 Jahre alt, Gärtner, W., Holland. Chronische Nierenentzündung, Wassersucht, Magendarmkatarrh, Nervosität. Es wurde ihm Eisenwasser und Schwitzen verordnet, doch ohne Erfolg, deshalb machte er von Mai bis Juli 1893, dann zu Hause fortsetzend die Kur, dann wieder 12. Oktober bis 6. Dezember 1894 in Wörishofen. Wassersucht ist vollständig geheilt, überhaupt das Allgemeinbefinden ausgezeichnet, Glieder normal, Körper kräftig; er litt auch an fast vollständiger Taubheit; auch diese ist weg.

252. Blutgeschwür mit metastatischen Intoxikations-Erscheinungen.

A. W., 51 Jahre alt, Kaufmann, M. a. Rh. Gastrisches Fieber 1881, Blinddarmentzündung 1888, Darmerschlaffung 1892; 1893 fing die jetzige Erkrankung an mit einem Blutgeschwür über dem rechten Auge, von da aus ging ein heftiger Schmerz über die rechte Hälfte des Kopfes bis in's Genick, wo sich ein Wulst bildete. Alsdann vertheilte sich der Schmerz über den ganzen Kopf, Ohrensausen, schlimme Augen, Rückenschmerzen, Schmerzen in den Beinen kamen dazu; wenig Schlaf, weil auf dem Kopfe nicht liegen kann ohne große Schmerzen; Verstopfung seit Jahren. „Ich habe", schreibt Patient, „verschiedene Aerzte consultirt und wurde verordnet: Migränin, Salypirin, Phenacetin, Coffeïn, dann Opium und Salicylsäure"; in den ersten 4 Wochen hat er fast nur Chinin genommen. Es scheint ihm aber allmählich doch etwas zu schwer geworden zu sein, deßhalb eilte er 7. September nach Wörishofen und gebrauchte eine mehrwöchentliche Kur, wo er eine solche bedeutende Besserung erfuhr, daß er bei Fortsetzung der Kur bald geheilt sein wird. Bevor Patient hieher kam, hatte er sich an Professor L. in K. gewendet, der ihm zuerst Phenacetin rc. gegeben, nachdem er aber gesehen, daß selbst dieses chemische Mittel nicht im Stande, einen kranken Körper gesund zu machen, sagte er zu mir — so schreibt W. —: Sie gehen wohl am besten in eine Kaltwasser-Heilanstalt, aber nicht nach dem Kneipp'schen Schwindel! — Ich hoffe aber recht bald dem Herrn Professor mittheilen zu können, daß ich nach dem „Schwindel" geheilt bin, nachdem selbst die schönsten und theuersten Arzneien dieses nicht vermochten.

253. Neurasthenie, nervöse Dyspepsie.

F., 60 Jahre alt, Kaufmann, B. in Südafrika. Neurasthenie, nervöse Dyspepsie, Erbrechen, volle Appetitlosigkeit. Hat Kissingen gebraucht, Electricität ohne Erfolg. Kur in Wörishofen: 27. Aug. bis 29. September 1894. Fühlt sich kräftig und gesund.

254. Kopfneuralgie mit partieller Taubheit.

G. Sch., 46 Jahre alt, Lehrer, Schw., O. Seit Dezember 1894 Kopfleiden; Neuralgie des Kopfes, Rachenkatarrh, Gefühl wie Schwanken im Innern des Kopfes, fast vollständiges Taubsein des rechten Ohres. Kur in Wörishofen: 8. bis 26. April 1895, nachdem er schon zu Hause Anwendungen gemacht hatte. Leiden ist hierauf fast vollständig gehoben.

255. Erysipel.

M. W., 68 Jahre alt, Arbeiterin, N., Mähren. Hatte früher 3mal Lungenentzündung, Typhus, 3mal Gesichtsrose, nun wieder Gesichtsrose. 14tägige Kneippkur machte sie gesund. Nach 3 Tagen war das Bewußtsein zurückgekehrt (Delirium durch hohes Fieber), nach 9 Tagen hatte die Entzündung aufgehört, nach 14 Tagen waren die Geschwüre weg. — Behandlung war ganz entsprechend dem Umstande, daß die Rose keine lokale Krankheit: 3mal Shwal, 1 U A, 1 O A, später Ganzwaschung, Fußbäder mit Asche und Salz, nun erst am 3. Tage Umschläge auf das Gesicht und den Kopf.

256. Reste alter Lungen-, Rippenfell- und Herzbeutel-Entzündung.

J. Z., 14 Jahre alt, Brauerssohn, G., H. Hatte früher Lungen-, Rippenfell- und Herzbeutel-Entzündung, jetzt allgemeine Schwäche nach Rippen- und Lungenentzündung, Reibegeräusche der Brust; Seitenstechen, Kopfschmerz. Die ihm verordnete Medicin hatte ihm keine Hilfe gebracht, er unternahm in Wörishofen die Kneipp'sche Kur 9. Januar bis 29. März 1895. Er fühlt sich nun gesund und kräftig, wie nie vorher.

257. Rippentuberkulose mit Fisteln.

X. Sch., 25 Jahre alt, Drechsler, F. Die Krankheit begann Juni 1891. Ich fühlte ein Brennen auf der rechten Brustseite und es zog sich nach 3 Tagen eine 5 cm große Geschwulst zusammen; ich ließ mich nun von mehreren Aerzten und Badern behandeln, was alles nichts nützte, bis ich mich einer Operation unterziehen mußte; als dies vorüber war, hatte ich nach 3 Monaten die alte Geschichte wieder. Ich sollte nun wieder operirt werden, was meine Eltern nicht mehr zuließen und mich nach Wörishofen schickten. Prof. Sch. erklärte es als Rippentuberkulose; ich bekam Schröpfköpfe und Salben, bis ich nach Wörishofen kam. Kur dortselbst 27. August bis 26. September. Ich bekam sämmtliche Güsse, mußte die Wunde mit Huflattichsaft auswaschen, bekam darüber auch foenum graecum und bin nun vollständig geheilt.

258. Folgen von Influenza.

Frau Ph. M., 32 Jahre alt, O. a. Rh. Hatte als Kind Scharlach, Diphtheritis, später Influenza. Seit der Influenza (1890) ist sie nicht mehr gesund. Schmerzen im Rücken und in den Beinen, Herzschwäche, Athemnoth, rasches Ermüden, später Krämpfe, beschwerliches Gehen, Kleinerwerden des Schrittes, nach ½ Jahre Einknicken in den Hüften und den Knieen, im Verlaufe von drei Jahren Verschlimmerung aller einzelnen Symptome. Bisherige Anwendungen: warme Bäder, Eisen und Chinin, mit Verschlimmerung des Zustandes; zweimal Kneippkur in einem Kneippbade mit vorübergehendem Erfolge; Homöopathie, dann kam Arsenik an die Reihe, arsenikhaltiges Levicowasser, aber selbst der Arsenik konnte nicht helfen; dann kam Behandlung auf Frauenleiden, dann wurde die Prießnitzkur versucht, dann wieder Strychnin und elektrische Behandlung. Zuletzt kam dann gar eine große Maschine zur Stütze des Körpers, aber in Geduld 1½ Jahre, wenn auch ohne Erfolg, getragen. Was kam aber ganz zum Schlusse? Das was die ganze Maschine des Körpers wieder in's Gleichgewicht bringen sollte: die Kneipp'sche Kur, die am 23. Juli begonnen und bis 18. November 1894 gebraucht wurde. Am Schlusse hatte sich das Leiden wesentlich gebessert, der ganze Körper ist etwas gekräftigt, die Ausdehnung des Schrittes, sowie die Art desselben ist endlich vollkommen normal, die Schwäche ist so weit bereits gewichen, daß Patientin ¼—½ Stunde ohne jede Beschwerde und ohne die Maschine zu gehen vermag.

259. Seborrhoe und Ausschlag.

Ch. St., 19 Jahre alt, Bauerstochter, N., W. Hat seit ihrem 6. Jahre Ausschlag auf der Stirn. Sie leidet nun an Fettigkeit der Gesichtshaut (Seborrhoe) und Ausschlag auch auf der rechten Hand und Theilen des übrigen Körpers; spannendes beißendes Gefühl, wenig Appetit. Sie war 7mal in der Klinik in T., wo man ihr weiße Salbe gab, welche sie lange Zeit im Gesicht haben mußte, ohne sich abwaschen zu dürfen. Dann verordnete man in St. „Theerbäder", dann wieder in T. Eisenchininpillen. Ohne Erfolg. Nun entschloß sie sich zu einer Wasserkur in Wörishofen vom 17. April bis 25. Mai 1895, woraufhin der Ausschlag beseitigt wurde und sie sich nun vollkommen gesund fühlt. Sie muß natürlich viele Monate lang wöchentlich einige leichtere Wasseranwendungen zu Hause machen, um gesund zu bleiben.

260. Scharlach.

A. N., 3 Jahre alt, W. In der Familie erblich: Halsleiden. Er hat Scharlach und wurde durch die Kneipp'sche Kur geheilt.

261. Steifigkeit beim Gehen.

A. R., 22 Jahre alt, Arbeiterin, J. Seit 5 Jahren Steifigkeit beim Gehen durch Ueberanstrengung. Nachdem sie vielerlei gebraucht, begann sie zu Hause Dezember 1894 die Kneipp'sche

Kur und kam 28. Februar 1895 nach Wörishofen und blieb bis 27. Mai 1895. Den Stock, ohne welchen sie nicht gehen konnte, legte sie nach 4wöchentlicher Kur weg und ist am Schlusse der Kur nur noch einige Steifigkeit im Kreuz vorhanden, gegen welche sie Anwendungen zu Hause fortsetzt.

262. Chron. Gelenkrheumatismus, Anaemie, Nervosität.

A. J., 38 Jahre alt, Müllersgattin, D., Ungarn. Hatte Wechselfieber. Sie leidet an rheumatischen Beschwerden in den Knieen, kalte Füße und Hände, Anaemie, Nervosität, Magenkatarrh. Nach Anwendung von Stahl- und Moorbädern, sowie Schwefelbädern, kam Patientin nach Wörishofen, 31. August bis 25. September 1894. Rheumatismus ist verschwunden, Füße etwas weniger kalt. Die übrigen Erscheinungen gebessert.

263. Rückenmarkslähmung.

M. Z., 17 Jahre alt, Schülerin der höheren Fortbildungsschule in N. Als Kind hatte sie Ausschlag im Gesichte. Seit August 1892 Schmerzen in den Händen und Füßen, daß sie selbe nicht bewegen konnte, und nachträglich im Nacken. Zwei Aerzte konstatirten Rückenmarkslähmung, gegen welche Einreibungen, Salben erfolglos waren. Kneippkur Juli 1893 bis August 1894. Beschwerden in Händen und Füßen wurden beseitigt, im Nacken noch immer Steifheit, daß sie den Kopf nicht wenden kann.

264. Trigeminus Neuralgie.

K. E., 53 Jahre alt, Graveursgattin, M. Trigeminus neuralgie, Resection vor 3 Jahren des mentalis alveal; 3 Monate Besserung. Gesichtsschmerz. Kur in Wörishofen: 12. August bis 22. Sept. Besserung.

265. Chronische Magengeschwüre.

M. R., 30 Jahre alt, Bauer, K., Württ. Als Kind englische Krankheit. Jetzt seit 4 Jahren chronische Magengeschwüre. Kur in Wörishofen: 25. April bis 1. Juni 1895. Fühlt sich gebessert; lobt auch den Topfenkäs sehr, wie den Genuß der Kräuter, Spitzwegerich, Löwenzahn, welche er grün aß.

266. Zuckerkrankheit.

A. B., 54 Jahre alt, Priester, J. b. Sch. Influenza mit folgenden oft wiederkehrenden Anfällen von Herzschwäche, auch Hinterhauptskopfweh und Schwitzen, besonders der Unterschenkel. 1894 Zuckerkrankheit. Kneippkur: 6. März bis 22. April 1895.

Zucker:	6. März	5,3 %
	16. März	4,1 %
	29. März	0,8 %
	10. April	0,9 %
	20. April	0,— %.

Allgemeinbefinden hat sich gebessert, Durst ist verschwunden, Appetit gut, Herzschwäche noch vorhanden.

267. Asthma.

C. Sch., 27 Jahre alt, Kaufmann, F. Im 14. Jahre Bronchialkatarrh mit restirenden asthmatischen Beschwerden. Leidend seit 10 Jahren. Aerztliche Diagnose: Athemgeräusche, etwas abgeschwächte Herzthätigkeit, Verstopfung, asthmatische Anfälle, Husten, starken Auswurf, Herzbeklemmung, bei Anfällen Fieber. Hat Bad Nauheim mit Benützung der dortigen Bäder, Luftkur in Weinheim, Jodkuren 2c. gebraucht. Kur in Wörishofen: 27. Nov. 1894 bis 14. Juli 1895. Lungenemphysem besteht natürlich noch und der damit verbundene Katarrh nur sehr geringen Grades. Nach Bildung einer sehr starken Ableitung auf die Haut (pustulöser Ausschlag und Furunkel) verschwanden die Asthma-Anfälle vollständig am 1. Januar 1895 und sind seitdem nicht wiedergekehrt, selbst die momentanen dyspnoetischen Beklemmungen sind seit 1. Februar 1895 vollständig verschwunden. Bemerkung: Vom 1. bis 14. Januar trat der Ausschlag so stark auf, daß er genöthigt war, das Bett zu hüten und Fußwickel, Heublumenwickel, abwechselnd mit foenum graecum, Okw, Gw, zu machen. Seit dieser Zeit regelte sich die Verstopfung und die Congestionen nach dem Kopfe waren verschwunden und Haarwuchs zeigte sich wieder nach Anwendung von Brennesselwasser. Er ist in jeder Beziehung kräftiger und gesunder. Aussehen sehr gut.

268. Lungenspitzenkatarrh.

A. Z., 24 Jahre alt, Kaufmann, D., Oesterr. Lungenspitzenkatarrh mit den gewöhnlichen Symptomen, immer Stechen auf der Brust, starken Husten, Fieber. Kur in Wörishofen: 6. Mai bis 24. August 1895. Husten endete nach 8 Wochen und reichte die folgende Zeit zur vollen Kräftigung hin.

269. Anaemie, Neurasthenie, Migräne.

M. J. L., 36 Jahre alt, Lehrerin, D. Hatte die gewöhnlichen Kinderkrankheiten: Masern, Wasserpocken, auch Scharlach: einmal Blutvergiftung. Seit dem Jahre 1884 Geschwüre bald an den Füßen, Ohren, Hals, Gesicht; Anaemie, fluor albus, große Augenschwäche, Neurasthenie, Gesichtszuckungen; häufig zuletzt jeden 3. Tag wiederkehrende Migräne mit Erbrechen, Herzklopfen, Schwindel bei Lesen und Corrigiren der Schulhefte, Magen- und Leibkrämpfe. Rücken- und Gliederschmerzen, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Beängstigungen. Von Februar bis August 1892 nach brieflichen Verordnungen von Herrn Pfarrer Kneipp, von da ab bis April 1893 Kur in Wörishofen. Das Allgemeinbefinden wurde nach einem 3monatlichen Kurgebrauche erträglich, Leib- und Magenkrämpfe blieben ganz aus, nach ferneren 3 Monaten auch Migräne, letztere befiel mich seit April 1893 nur noch 4mal nach großer geistiger und körperlicher Anstrengung. Schlaf und Appetit gut, kein Herzklopfen mehr, keine Nervenzuckungen; leichte Augenschwäche ist geblieben.

270. Neurasthenie.

E. St., 19 Jahre alt, Postexpedient, L. b. A. Vater an Schwindsucht gestorben. Aerztliche Diagnose: Neurasthenie, Angstgefühl und Zuckungen. Kur in Wörishofen 2 Wochen, welche zu Hause fortgesetzt wurden. Der Erfolg war ein ausgezeichneter, denn das Herzklopfen, die Zuckungen ꝛc. kamen nicht wieder. St. versieht mit Leichtigkeit wieder seinen Dienst, während er früher leicht ermüdete.

271. Hyperacidität im Magen, Leberverhärtung.

F. H., 30 Jahre alt, Landwirth, W. Leidet an überschüssiger Magensäure, Leberverhärtung, zeitweilige heftige Leib-, Brust- und Rückenschmerzen, gänzliche Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Brechen, Kopfschmerzen; Kur in Wörishofen: von 25. Mai 1894 6 Wochen, dann 6 Monate zu Hause. „Die Kur", schreibt der Kranke, „bekam mir anscheinend sehr gut. Auf meiner Rückreise, welche vierzehn Tage dauerte, weil ich in vielen Städten anhielt, hatte ich mich jedenfalls verdorben, so daß ich mich eine Zeit lang zu Hause bedeutend schlechter befand als vorher. Trotzdem zweifelte ich nicht im Geringsten an der Heilkraft des Wassers und es besserte sich auch allmählich mein Zustand, und nach 3 Monaten war ich hergestellt; ich hatte in den letzten 3 Monaten 20 Pfund zugenommen. Diejenigen, welche meinen Zustand damals für bedenklich hielten, bewundern jetzt mein gutes Aussehen."

272. Netzhautablösung.

O. F. S., 28 Jahre alt, Zollassistent, H., Dänemark. Hatte früher Brustentzündung nach Influenza im Jahre 1889. Augenkrankheit des linken Auges seit der Geburt, des rechten Auges seit 1886, wahrscheinlich durch Ueberanstrengung. Aerztl. Diagnose: Netzhautlösung in vollem Maaße auf beiden Augen. Dabei stellten sich, aber stets nur im Bette, krampfartige Zuckungen in beiden Waden ein. Kneipp'sche Kur: Mai 1894 bis 1895. Erfolge: 1. brauche ich keine Brille, 2. niemals Binde, 3. in dem linken Auge ist die Sehkraft bedeutend erhöht, kann jetzt einigermaßen damit lesen (war früher beinahe blind), 4. in dem rechten Auge (als dem eigentlich leidenden) ist die Sehkraft nur unbedeutend verbessert, doch viel mehr ausdauernd.

273. Arthritis chronica.

S. J., 60 Jahre alt, Oekonom, S., Oesterreich. Seit dem Jahre 1878 immer ärger auftretende Gichtanfälle. Aerztliche Diagnose: chronische Gicht an den verschiedenen Gelenken. Kur in Wörishofen: 28. Mai bis 29. Juni 1894. Im Anfang der Kur stark angegriffen, Befinden subjektiv recht schlecht, starken Durchfall, viel Blutabgang; zu Hause bei Nachkur Allgemeinbefinden die ersten 2 Monate gut, die Gesichtsfarbe, vorher fahl, wurde allmählich roth; es trat aber dann Magenleiden auf vierzehn Tage ein, das, wie es selbst kam, so auch ohne weitere Verordnungen verschwand; hierauf Abſceß in der Nähe des Mast-

darmes. 9. Januar 1895: gichtische Schmerzen, Fuß und Hände mit Geschwulst, in Folge dessen Patient bei 2 Monate das Bett wieder hüten mußte. Nun aber ist Patient bei Einhaltung der vorgeschriebenen Lebensweise und Kneippkur so weit, daß er seinem Beruf größtentheils ohne Hindernisse nachgehen kann. Der Beginn seines Leidens datirt auf 10 Jahre zurück.

274. Melancholie.

B. M., 52 Jahre alt, Haushälterin, K. Ist seit 1894 vollkommen gesund und theilt November 1896 mit: Mit 18 Jahren erlitt ich während der Menstruation einen großen Schrecken und wurde von da ab geisteskrank in der Form der Schwermuth, ein halbes Jahr lang, es war dieses im Jahre 1863; der gleiche Zustand trat dann 1868 ein und dauerte 1½ Jahre lang; besonders war der Trieb entwickelt, mich selbst zu tödten; man wandte einmal Aderlaß an, der aber nichts nützte; ich litt auch an starken Krämpfen der Brustorgane. In den darauffolgenden Jahren traten die Anfälle leichter auf, bis wieder sehr schwere 1888 erfolgten und ich nach Ursberg (Kretinenanstalt) gebracht wurde; hier war ich 1 Jahr bettlägerig. Auch hier wurde ich mit Wasser behandelt. Ich wurde nun ruhiger, aber nach Irsee (Irrenanstalt) gebracht, wo ich mich ganz ruhig verhielt. Seit 1894 bin ich vollkommen genesen. Wäre ich nicht während der vielen Jahre — ich diente über 20 Jahre in Wörishofen — mit Wasser behandelt worden, ich zweifle nicht, daß ich längst nicht mehr leben würde, denn die durch das Blut bedingten Anfälle waren zeitweise ungemein schwer. Dieser Fall ist deshalb nicht ohne Interesse, weil man fragen muß: welches Mittel gibt es, das im Stande ist, ohne Nachtheil der Gesundheit Dezennien lang angewendet werden zu können. In solchen Fällen liegt die Kunst des Arztes darin, den Kranken bis zu dem Stadium zu erhalten und nicht zu gefährden, wo die Wechseljahre beginnen, wo die lebhafte Aktion des Blutes abnimmt, und das ist hier bestens gelungen; Patientin sieht prächtig aus. Wie würde aber ihr Gesundheitszustand sein, wäre sie viele Jahre mit Arzneien oder sonstigen Kuren behandelt worden, wenn sie es wirklich bis zu dieser Altersgrenze gebracht hätte, wo bekanntlich viele Krankheiten theils gänzlich erlöschen, aber auch entstehen können.

275. Eiterige Bindehautentzündung.

A. B., 25 Jahre alt, Priester, N. Von Natur aus körperlich schwächlich, hatte er die verschiedenen Kinderkrankheiten durchgemacht, dann Halsentzündungen. 1. August 1896 entwickelte sich eiterige Bindehautentzündung auf beiden Augen, auf dem linken Augendeckel ein Geschwür. Dauer 1½ Monate. Patient ging dann 15. September nach München zum Augenarzt und wurde in der üblichen Weise mit Atropin und Sublimat behandelt mehrere Wochen. Den 26. Oktober unternahm er zur Heilung seines Leidens die Kneipp'sche Kur, bekam 3 Tage O, S, Lehmwickel um den Hals und täglich viermal Augenbad, dann S R

Lehmwickel. Am 5. Tage der Kur konnte Patient bereits wieder die heilige Messe lesen und das Brevier beten, während er dies seit August nicht mehr vermochte in Folge der Augenentzündung. Nun ist auch der Appetitmangel, der seit $2^1/_2$ Monaten bestand, verschwunden und prächtiger Appetit ist vorhanden; kurz, er ist vollkommen gesund.

276. Hepatitis.

W. S., 50 Jahre alt, Privatier, N., hatte als Kind das Nervenfieber. Seit 12 Jahren in geringem Grade leberleidend, seit 2 Jahren Leberanschwellung höheren Grades; in Folge dessen Beschwerden durch Druck der rechten Seite. Appetitmangel, Schlaflosigkeit, durchfälligen Stuhl. Er hatte 10 Jahre lang je vier Wochen lang Carlsbad gebraucht. Kur in Wörishofen: April bis Juni 1895, zu Hause Fortsetzung der Kneipp'schen Kur und dann wieder in Wörishofen September bis 2. November 1896. — Durch die Kur entstanden starke Eczeme an den Beinen mit scharfen Absonderungen; auch leichte Augenentzündungen und Ohrenentzündungen; diese verschwanden aber spurlos und nun ist volle Genesung eingetreten.

277. Magengeschwüre.

M. M., 35 Jahre alt, Oekonom, W. i. A.; hatte früher rheumatisches Fußleiden; seit Frühjahr 1896 häufiges Erbrechen von kaffeesatzähnlichen Massen, theils Schleimerbrechen; Verstopfung. Aerztliche Diagnose: Magengeschwüre, Anaemie, Verstopfung, Frostgefühl. Vor Beginn der Kur den 9. September hatte er die üblichen allopathischen Arzneien angewendet. Die Kur in Wörishofen dauerte 9. September bis 23. Oktober 1896 und erzielte guten Erfolg; Appetit gut; Gesichtsfarbe bedeutend gebessert, Stuhl noch meist hart; Erbrechen, welches früher fast täglich stattfand, seit 14 Tagen gänzlich verschwunden. Patient ißt die gewöhnliche Kost ohne Beschwerden und hat um 4 Pfund Gewicht zugenommen, nachdem er bis vor Beginn der Kur stetig abgezehrt hatte. Also trotz der vielen entzogenen Wärmeeinheiten durch Güsse, die man gar so fürchtet. Hier handelte es sich noch direkt um einen abzehrenden Körper mit der bekannten fahlen gelben Farbe, Frost &c., welchem der Guß Heilung brachte, und was beweist besser den Werth desselben, als der Umstand, daß die Abzehrung aufhörte, ja unter der großen Zahl (wie üblich täglich 2) Güsse hier eine Gewichtszunahme erreicht wurde, was zeigt deutlicher den Vorzug der Kneippkur, die ohne eine Beschränkung der Kost die Magengeschwüre zu heilen im Stande ist und trotz des Entzuges von Wärmeeinheiten beim Gusse; es beweist aber auf's Neue die Richtigkeit der Kneipp'schen Lehre in Sachen, wie sie bisher Niemand glaubt und die dennoch so sind, daß die Magengeschwüre nicht ein für sich bestehendes Leiden sind, sondern, wie ein chron. Fußgeschwür, fast stets eine Ablagerung des kranken Stoffes des ganzen Körpers in einem Organe sind. Wären Magengeschwüre nur eine örtliche Spezialkrankheit, so müßte sie ja längst durch

die üblichen Magenmittel geheilt worden sein, nichtsdestoweniger dauerten sie gerade so lange, als die örtliche Behandlung mit Medicamenten dauerte, und hörte auf, als die Kneipp'sche Allgemeinbehandlung der Güsse in Anwendung kam.

278. Ankylose des Kniegelenks.

Joseph R., 6 Jahre alt, bekam nach einem Absceß oberhalb des linken Kniees eine Kniegelenksentzündung, woraus eine feste stumpfwinklige Ankylose entstand. Die Muskulatur an diesem Beine atrophirte ziemlich stark. Aufenthalt im Kinderasyl: 154 Tage. In dieser Zeit hat sich eine bedeutende Besserung des Kniegelenks eingestellt, die Beweglichkeit im Kniegelenk ist zwar noch behindert, jedoch schon ausgesprochen vorhanden.

279. Scrophulose.

Johann W., 5 Jahre alt, leidet seit 1½ Jahren an einem hartnäckigen Ausschlag im Gesicht, auch haben sich schlimme Augen im Laufe der Zeit eingestellt. Aerztliche Diagnose: Scrophulose. 98 Tage Aufenthalt im Kinderasyl und völlig geheilt entlassen.

280. Epilepsie.

Enrico S., leidet seit 1½ Jahren nach Angabe der Eltern in Folge eines durch Genuß unreifen Obstes entstandenen Magenleidens an epileptischen Anfällen. Eintritt in's Kinderasyl: 15. Januar 1896. Aerztliche Diagnose: Epilepsie. Die Anfälle treten sehr stark und durchschnittlich monatlich 2mal auf. Verläßt bedeutend gebessert am 29. August 1896 das Kinderasyl. Die Anfälle haben sich sowohl an Zahl als auch an der Stärke des Auftretens bedeutend vermindert. Letztes Intervall zwischen den beiden letzten Anfällen 6 Monate.

281. Coxitis, Anaemie.

Joseph Sch., leidet seit 5 Wochen an Hüftgelenksentzündung. Starke Schmerzen im rechten Beine in der Gegend des Hüftgelenkes. Gehen unmöglich. Aktive und passive Beweglichkeit des rechten Beines vorhanden. Weiterhin besteht stark ausgeprägte Anaemie. Aufenthalt im Kinderasyl: 77 Tage. Wird als geheilt entlassen. Coxitis und Anaemie verschwunden. Beweglichkeit im Hüftgelenk fast völlig wieder hergestellt.

282. Spondylitis, Kyphose, Compressionsmyelitis.

Reinhold B., 16 Jahre alt, leidet seit 3 Jahren an Rücken- und Seitenschmerzen; seit den letzten 5 Wochen hat sich das Leiden akut verschlimmert. Eintritt in's Kinderasyl am 9. Februar 1896. Aerztliche Diagnose: Spondylitis, Kyphose, Compressionsmyelitis. Der Körper des 8., 9. und 10. Brustwirbels durch Spondylitis zum Theil eingeschmolzen, sodaß eine kyphotische Verkrümmung des Rückgrates entstanden ist Seit den letzten Wochen treten Erscheinungen der Rückenmarkskompression ein: Gereizte Patellarreflexe, Müdigkeitsgefühl, schwer schleifender Gang. Gehvermögen

auf einige Schritte im Zimmer beschränkt. Ausgeprägte Anaemie und körperliche Schwäche. Dauer des Aufenthaltes im Kinder-Asyl: 218 Tage. Wird, soweit das Leiden überhaupt zu heilen ist, geheilt entlassen. Er kann nämlich nicht allein frei und ungehindert gehen, sondern kann auch körperliche Arbeiten verrichten, somit ist sein Befinden ein gutes.

283. Anaemie.

Afra Sch., 14 Jahre alt, leidet seit Geburt an Anaemie und allgemeiner Körperschwäche mit recidivirenden Gastritiden, Appetitlosigkeit, belegter Zunge und Neigung zu Erbrechen. Dauer des Aufenthaltes im Kinderasyl: 186 Tage. Wird als geheilt entlassen. Befinden gut, der Körper ist ungemein gekräftigt.

284. Conjunctivitis phlyctaenulosa recidiva.

Joseph W., 10 Jahre alt, leidet seit mehr als 1 Jahr an einer leicht wiederkehrenden Augen-Entzündung. Eintritt in's Kinderasyl: 15. Februar 1896. Aerztliche Diagnose: Conjunctivitis phlyctaenulosa recidiva. Aufenthalt im Kinderasyl: 42 Tage. Wird als vollkommen geheilt sodann entlassen.

285. Hemichorea dextra, Anaemie.

Crescentia Sch. litt vom Februar bis Mai vorigen Jahres am Veitstanz. Anscheinend war das Leiden gehoben, trat aber im Februar dieses Jahres wieder auf. Ueber die rechte Körperhälfte — Gesicht, Arm, Bein — choreatische Zuckungen mäßigen Grades bei übrigens allgemeinem Wohlbefinden. Aerztl. Diagnose: Hemichorea dextra, Anaemie und geringe körperliche Schwäche. Verbleib im Kinderasyl: 153 Tage. Wird völlig geheilt entlassen. Zuckungen verschwunden, Allgemeinbefinden gehoben, körperlicher Kräftezustand gut gebessert.

286. Chronischer Gelenkrheumatismus.

Elise B., 18 Jahre alt, ist seit 5 Jahren fußleidend. Aerztl. Diagnose: Chron. Gelenkrheumatismus. Im rechten Hüftgelenke, im rechten Kniegelenke starke rheumatische Schmerzhaftigkeit, welche das Gehen nahezu unmöglich macht. Objektiv nichts nachzuweisen von Schwellungen 2c. an den Gelenken. Bewegungen in den einzelnen Gelenken sehr schmerzhaft. Aufenthalt im Kinderasyl: 59 Tage. Wird als vollkommen geheilt entlassen. Keine Schmerzhaftigkeit mehr in irgend einem Gelenk. Keine Behinderung mehr beim Gehen.

287. Scrophulose.

Katharina H., 14 Jahre alt, leidet seit ihrer Kindheit am linken Auge, ist sehr schwächlich und bleichsüchtig. Aerztliche Diagnose: Scrophulose. Auf dem linken Auge centrale Hornhauttrübung von mäßiger Ausdehnung, welche jedoch das Sehen zum größten Theil verhindert. Ausgeprägte Anaemie und körperliche Schwäche. Aufenthalt im Kinderasyl: 84 Tage. Bedeutende

Besserung des Allgemeinbefindens, Kräftezunahme; die Hornhauttrübungen haben sich aufgehellt, Sehvermögen bedeutend verbessert.

288. Caries ossium.

Katharina H., 3 Jahre alt. Scrophulöses Knochenleiden seit einem Jahre. Aerztl. Diagnose: Caries ossium mit starker eiternder Fistelbildung. Rechtes Ellbogengelenk theilweise resecirt wegen Caries ulnae; noch in Heilung begriffen. Gelenkenden noch stark geschwollen. Auch am linken Oberschenkel cariöse Fisteln. Aufenthalt nur 29 Tage im Kinderasyl und schon ist eine bedeutende Besserung des Leidens zu konstatiren.

289. Atrophie und Paralyse des rechten Beines nach Poliomyelitis ant. acuta.

Anna P., 15 Jahre alt, ist seit dem 2. Lebensjahre rechtsseitig gelähmt, angeblich in Folge einer Erkältung. Aerztliche Diagnose: Atrophie und Paralyse des rechten Beines nach Poliomyelitis anter. acuta. Rechtes Bein atrophisch und paralytisch; Bein nicht gebrauchsfähig, ebenso der Fuß, welcher in pes varus-Stellung sich befindet. Aufenthalt im Kinderasyl: 45 Tage. Schon nach dieser kurzen Zeit ist sie körperlich bedeutend gekräftigt, und das Leiden dadurch etwas gebessert.

290. Lungenspitzenkatarrh beiderseits.

Marg. S., 12 Jahre alt, hatte mit 2 Jahren Keuchhusten, seit welcher Zeit sie stets lungenleidend gewesen ist. Aerztliche Diagnose: Lungenspitzenkatarrh beiderseits. Die Untersuchung der Lungen ergibt auf beiden Oberlappen bedeutende Verschärfung mit feuchten Rasselgeräuschen. Husten gering. Bedeutende Abmagerung und Anaemie. Aufenthalt im Kinderasyl: 47 Tage. Wird als geheilt entlassen.

291. Caries ossium.

Otto W., 12 Jahre alt, leidet seit 1 Jahr an scrophulösen Haut- und Knochenleiden. In der regio zygomatica und supramaxillaris vestra zeigen sich 5 Fisteln, welche von Caries des Oberkiefers und des os gygomaticum herrühren und zum Theil als Ulcerationen der Haut und der darunter liegenden Weichtheile erscheinen. An der spina reapulae eine verheilte Fistel. Am Ellbogengelenk des rechten Armes ebenfalls eine Fistel. Rechtes Handgelenk unförmig geschwollen und rundum 7 Fisteln zeigend; am linken Mittelfuß 3 Fisteln. Aufenthalt im Kinderasyl: 96 Tage. Bedeutende Kräftezunahme und Besserung des Leidens. Mehrere Fisteln haben sich geschlossen.

292. Myome des Uterus.

Julie P., B., 55 Jahre alt, leidet seit 20 Jahren an Myomen des Uterus mit unregelmäßigen häufigeren Blutungen und vielen Schmerzen. 2malige Operation brachte keine Heilung. Aerzte über Aerzte, alle standen ohnmächtig und hoffnungslos dem Leiden

gegenüber. Kuren in Landeck, Gottschalkowitz ohne Erfolg. 1893 stellten sich im März die Blutungen ein. Im Dezember wieder Ausbruch der Blutungen und zwar so stark, daß sie dem Verblutungstode nahe war. Januar 1894 trat Ascites ein; am 9. Mai 1894 1. Punktion (18 Liter). Darauf etwa alle 14 Tage neue Punktion. Im Januar 1895 Punktion Nr. 19. Darauf zum ersten Male briefliche Consultation beim Herrn Prälaten Kneipp. Dann am 23. März 1895 Abreise zur Kur in Wörishofen. Die Wasseransammlungen im Bauche blieben noch nicht aus, aber die Punktionen brauchten nur in immer größeren Pausen gemacht werden, so daß vom März 1895 bis zum 20. August desselben Jahres nur 8 Punktionen nöthig waren. Darauf Abreise nach Hause und Fortsetzung der Wasseranwendungen dort. Am 9. Oktober 1895 letzte Punktion und keine Wasseransammlungen mehr. Dann allmähliche Wiederkehr der Kräfte, Hebung des Wohlbefindens, sowie des Appetites. Am 28. November 1896 berichtet sie von ihrem Befinden: „Mein Befinden ist sehr gut zu nennen, denn ich nehme körperlich zu und werde fett, was mir zwar auch noch Besorgniß macht; ich möchte manchmal noch mehr essen, aber ich fürchte, daß ich zu fett werde. Wenn ich die Geschwulst nicht noch hätte, so wäre ich ein frisches munteres Weib und würde mit keinem jungen tauschen, wenn Sie Mittel haben, auch die noch zu beseitigen, komme ich noch mal nach dort."

293. Chron. Periostitis.

Franz D., Oekonom, bekam 1890 Anfangs März häufig heftiges Reißen im rechten Kniegelenk, welches er jedoch nicht besonders beachtete, bis im Mai eine heftige Anschwellung mit starken Schmerzen sich einstellte. Aerztliche Diagnose: Chron. Knochenhautentzündung. Bei der geringsten Anstrengung heftige Schmerzen im Gelenk, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit. Gebrauchte, wie er schreibt, medicinische, homöopathische, orthopädische Heilmethoden, auch sympathische Mittel ohne den geringsten Erfolg. Beginn der Kneippkur: 13. März 1894 bis April 1895. Als er nach Wörishofen kam, gebrauchte er Krücke und Stecken und konnte sich nur unter großen Schmerzen fortbewegen, heute geht er 1 bis 2 Wegstunden ohne Schmerzen.

294. Blutarmuth, Nervenschwäche.

Frau Gerichtssekretär F., 49 Jahre alt, aus H., hat vor 23 Jahren nach einem Wochenbett ein über den ganzen Unterleib vom Nabel bis zu den Schamtheilen reichendes Geschwür gehabt, das sich nach 3 Monaten an verschiedenen Stellen öffnete und eine Menge Eiters entleerte. Nach der Genesung blieb das rechte Bein geschwollen. Die Geschwulst nahm zu beim Gehen oder Stehen. Aerztl. Diagnose der jetzigen Krankheit: Blutarmuth und Nervenschwäche. Besondere Symptome: Große Ermüdung beim Gehen oder Stehen, auch Appetitlosigkeit. Bisher gebrauchte Mittel: Stahlbäder in Schwalbach und Kreuznach, Tragen von Gummistrümpfen — ohne Erfolg. Das Bein wurde noch schlimmer durch

das Tragen der Strümpfe. Kur in Wörishofen: 1890 3 Wochen, 1892 4 Wochen, 1894 4 Wochen. Erfolg: das dicke Bein — die Geschwulst ist verschwunden, Gesundheitszustand gut, Appetit gut.

295. Ischias.

H., M. i. S., bekam Frühjahr 1893 rheumatische Schmerzen im linken Bein. Warme Bäder und Laville-Pillen konnten die Schmerzen nicht beseitigen. Im Juni reiste er wegen seines Herzleidens, das er nach Gelenkrheumatismus im Alter von 10 Jahren bekommen hatte, nach Bad N., und dachte gleichzeitig seinen Rheumatismus zu verlieren. Es besserte sich auch etwas, bald darauf traten die Schmerzen aber um so heftiger auf in der linken Hüfte. Dann wandte er auf Rath seines Arztes elektrische Behandlung an, das ihm, wie er sagt, gut gethan, jedoch nicht geholfen habe. Dann bekam er große Dosen von Chinin, Agathin, welch' letztere, wie er sich ausdrückt, vielleicht dem Apotheker geholfen hätten, ihm nicht. Sodann gab man ihm innerlich Terpentin und legte auf die schmerzhafte Gegend große Zugpflaster, welche handgroße Blasen zogen. Die Schmerzen wurden immer schlimmer und traten regelmäßiger und dauernder auf als früher. Nur durch Morphium bekam er noch Ruhe. Er schreibt: „Wie groß die Ischias-Schmerzen sind, vermag Keiner zu beurtheilen, der nicht selbst daran litt. Von Schmerzen überwältigt, der Raserei nahe, lief ich aus meinem Schlafzimmer und warf mich in den Schnee, welcher mir sehr wohl that. Im März kam ich in die Nähe Wörishofens und consultirte bei dieser Gelegenheit Herrn Dr. B., der mir Halbbäder, Schenkel- und Kniegüsse hauptsächlich verordnete, welche ich gewissenhaft anwendete. Nach 10 Tagen ließen schon die Schmerzen nach und ich konnte zum ersten Male wieder ruhig ohne Morphium schlafen. Dann machte ich noch eine 4wöchentliche Nachkur in der Kaltwasserheilanstalt des Herrn Dr. Lackmann in Wolbeck bei Münster, und ging ganz geheilt und frohen Muthes wieder meinen Geschäften nach."

296. Wanderniere.

Frhr. v. E., 30 Jahre alt, zog sich in Folge zu schweren Hebens 1887 eine Nierenzerrung zu. Aerztl. Diagnose: Wanderniere. Die Bewegungen der Niere machten sehr starke Schmerzen. Brauchte keine Medicin, sondern nur Güsse. Kneippkur von Mai bis Juli 1890. Erfolg: Vollständige Heilung ohne Rückstand irgend auch nur der geringsten Krankheitssymptome.

297. Scoliosis.

Catharina K., 21 Jahre alt, leidet seit 13 Jahren an Rückgratverkrümmung und hat während dieser Zeit mehrere Maschinen getragen. Im Jahre 1896 6monatliche Kneippkur und ist vollständig geheilt. Anwendungen: Güsse, Waschungen mit Wasser und Lehm, Einreibungen mit Arnikafett.

298. Caries ossis sacri.

Oskar M., 31 Jahre alt, hat schon als Kind stets eine schwächliche blutarme Constitution gehabt. Häufige Kopfschmerzen. Seit 1891 leidet er an caries ossis sacri, welche Erkrankung er als Rest einer Influenza betrachtet. Das linke Bein ist gelähmt; hat 17 Wochen unter stetem Fieber zu Bett gelegen. Abnahme an Gewicht bis auf 35 Kilo. Ausfallen der Haare. 4malige Operation in der Leistengegend und an der Wirbelsäule. Starker Eiterausfluß aus der Leistengegend und Rückenwirbelsäule. Vom 24. Febr. bis 23. Juni 1891 medicinisch behandelt, dann chirurgisch. Durch die Operationen wurde ich fieberfrei und der Eiter hatte mehr Abfluß. Dann wurde die Koch'sche Lymphe 6 Monate ohne Erfolg eingespritzt. Im Gegentheil, es trat häufiger Fieber darnach auf, Appetitlosigkeit und allgemeines Unbehagen. Dann Kneippkur von 1892 bis 1896. Zuerst Halbbäder, Schenkelgüsse, KW von Heublumen, dann später nur Güsse aller Art. Im Jahre 1896 trat vollständige Heilung ein. Ich fühle mich gesund und kräftig wie nie zuvor.

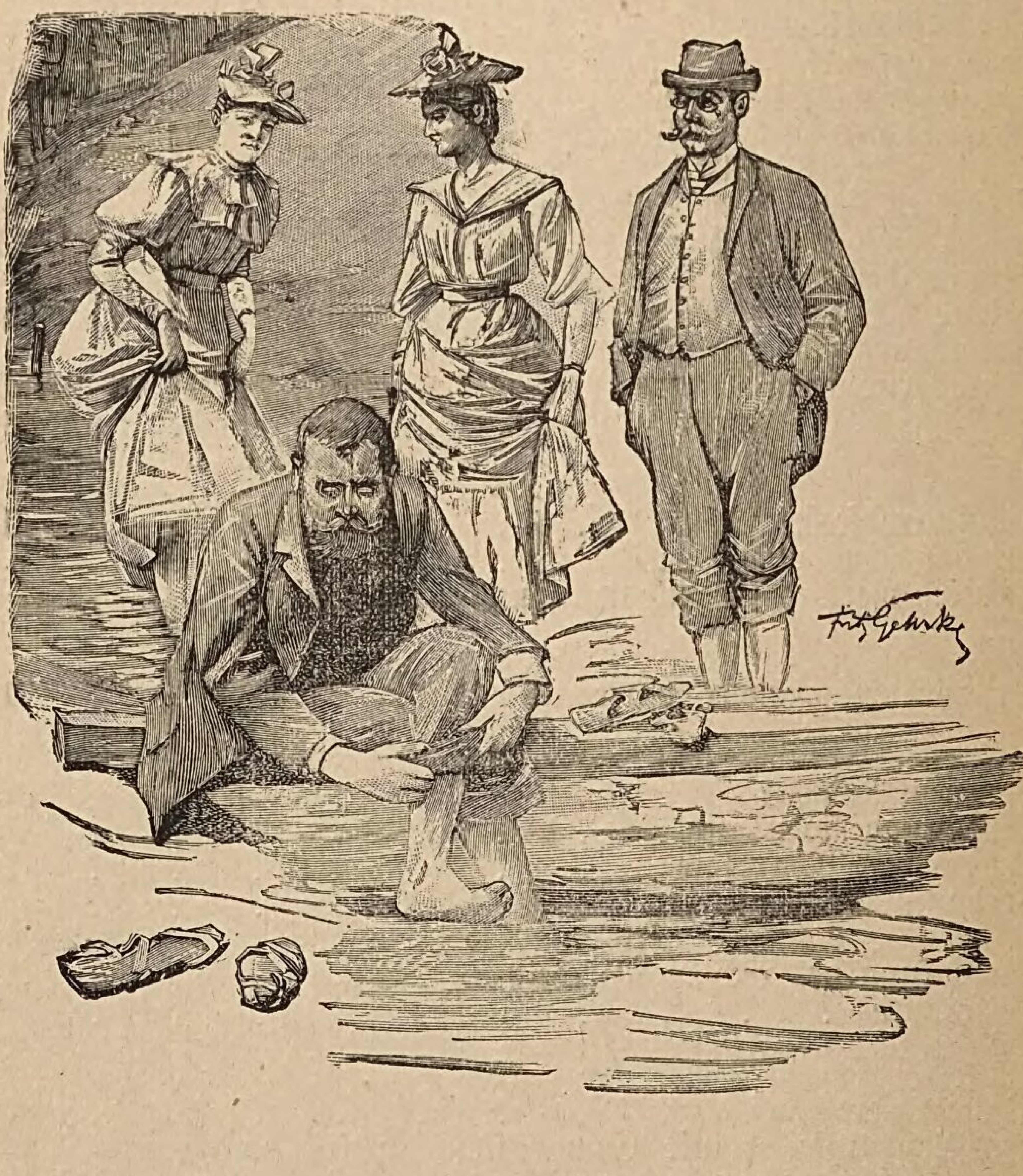
299. Chronischer Gelenkrheumatismus.

Paul W. leidet in Folge eines früher überstandenen Gelenkrheumatismus an Herzfehler, der Gelenkrheumatismus ist in einen chronischen Zustand übergegangen. Viele Aerzte gebraucht; dann Bettdampfbäder nach der Naturheilmethode — Richtung Kanitz-Bilz — kein Erfolg. Dann viermalige briefliche Consultation bei Kneipp. Keine besondere Besserung. 17. Juli 1893 nach Wörishofen. Nach 6 Wochen merkliche Besserung. Kur noch länger fortgesetzt. Erfolg: Vollständig geheilt.

300. Scrophulose.

Wally H., 12 Jahre alt, leidet seit 3 Jahren an einem hartnäckigen Augenleiden. Die Augen sind vollständig mit Eiter bedeckt und aus den Augenlidern sondert sich ein dicker Eiter ab, welcher sich in dicken Krusten an den Wimpern festsetzt. Die untere Augenlidergegend ist stark entzündet, die Lichtscheu bedeutend, so daß Patientin nicht im Stande ist, die Augen zu öffnen. Bei gewaltsamem Oeffnen sieht man Geschwüre auf der Hornhaut. Aerztliche Diagnose: Scrophulose, Keratitis, Iritis, Conjunctitis. Kur vom 5. Mai bis zum 16. Oktober 1897. Erfolg: Geheilt.

Alphabetisches Register.


Fritz Gehrke

Dritte Lieferung.

Volksthümliche Vorträge

über:

1. Gebrauch des kalten Wassers. Geschichtliches. — 2. Von der Verschiedenheit des Wassers. — 3. Wasseranwendungen. Allgemeines. — 4. Kneipp'sche Güsse. — Kaltwassertrinken. 5. Knieguß. — 6. Schenkelguß. — 7. Rückenguß. — 8. Oberguß. — 9. Vollguß. — 10. Blitzguß. — 11. Armguß. Vortheile der Güsse überhaupt. — 12. Barfuß-, Gras- und Wassergehen. — 13. Halbbad.

Preis 50 Pfg.

Vierte Lieferung.

Volksthümliche Vorträge

über:

1. Die Waschungen.
2. Kurzwickel.
3. Ganzwicklungen.
4. Auflagen.
5. Halswickel. — Shawl.
6. Sitzbad. — Kräuterbäder. — Dämpfe.
7. Nutzen und Schaden des warmen Wassers.
8. Abhärtung I.
9. Abhärtung II.
10. Der Schnee.
11. Der Schnupfen.
12. Lebensgewohnheiten.
13. Ueber verschiedene Kräuter, besonders für Magenkranke.
14. Die Brandwunden.
15. Vom Lehm.

Preis 50 Pfg.

Urtheil über Dr. Baumgarten's Volksthüml. Vorträge.

Volksthümliche Vorträge, gehalten in der Wandelbahn zu Wörishofen. Von **Dr. Alfr. Baumgarten.** Verlag von **Borchert & Schmid** in **Kaufbeuren.** 1895—1897.

Der Winter steht vor der Thüre, und der kluge Hausvater — oder die Hausmutter — hält bei Zeiten Umschau nach guten Büchern und Schriften für den Familientisch, damit die kommenden langen Abende nutzbar werden für Groß und Klein zur Geistes- und Herzensbildung.

Es ist kein Mangel an Erzeugnissen der Buchdruckerkunst, deren Werth für Unterhaltung und Belehrung mit volltönendem Wortschwall in die Welt verkündet wird. Aber nicht alles, was auf dem Markt laut ausgerufen wird, ist gut und gediegen. Wer das Echte, das Beste begehrt, wird aus großen Spreuhaufen die Weizenkörner zu suchen verstehen müssen.

Kaum auf irgend einem Gebiete literarisch-productiver Thätigkeit wird, einer Vorliebe des Volkes für diese Sonderart entsprechend, so üppig viel — man verzeihe das harte, aber treffende Wort — Schund erzeugt, als auf dem wildwuchernden Felde der populären Medicin, und darum ist gerade hier bei der Auswahl verdoppelte Vorsicht am Platze.

Den Lesern des „Centralblattes", die für sich und die Ihrigen Belehrung suchen über so ungeheuer wichtige Dinge, wie Gesundheit und Krankheit der Menschen, möchte ich heute mit einem Fingerzeige dienen.

Ich las kürzlich die nach wortgetreuer Aufzeichnung herausgegebenen Vorträge, welche von Dr. Baumgarten vor und nach dem Tode des Pfarrers Kneipp vor den Wörishofer Kurgästen gehalten wurden, und gewann die Ueberzeugung, daß in diesen Vorträgen die bedeutsamsten und interessanten Fragen der Gesundheitspflege, insbesondere auch die wichtigsten Kapitel der Wasserkur, ebenso sehr mit ernster und gründlicher Sachlichkeit, als mit einer den Volkston prächtig treffenden, warmen und überzeugenden Ausdrucksweise behandelt sind. Der Inhalt ist außerordentlich umfassend; man lese nur die Ueberschriften der einzelnen Abhandlungen. Von den drei erschienenen Heften handelt das erste über das Kinderasyl in Wörishofen, dessen musterhafte Einrichtung gegenüber ungebührlicher Anfeindung auf's glänzendste gerechtfertigt wird, ferner über eine Reihe wichtiger Krankheitsformen: Blutarmut, Nervenschwäche, Hautleiden, Wunden, Fettleibigkeit, Magerkeit. Das zweite Heft bespricht, diesen Faden fortspinnend, die Erkrankungen der Lunge, des Auges, die Gicht, die Zuckerkrankheit u. s. w., während das dritte Schriftchen nach einem kurzen Abrisse der Geschichte des Wasserheilverfahrens die einzelnen in Wörishofen gebräuchlichen Kaltwasser-Anwendungen mit genauer Schilderung ihrer Wirkungen auf den gesunden und den kranken Körper vorführt.

Die Büchlein sind aber nicht nur gut, sondern auch billig; man kauft jedes zu dem gewiß nicht erschreckenden Preise von 50 Pf.

Für Kneippvereine, die sich des Besitzes einer Bibliothek erfreuen, bietet sich hier die Möglichkeit, mit geringsten Kosten ihrem Bücherschatze eine werthvolle Bereicherung angedeihen zu lassen.

Dr. Striethholt-Crefeld.



